



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Reiner Theunert

Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten

Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung
(Stand 1. November 2008)

Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze

Weitere Themen: Zweifarbfledermaus in Niedersachsen



Niedersachsen

Beiträge

Vorwort	68	HOZAK, R.:	142
THEUNERT, R.:	69	Nachweise der Zweifarbfledermaus (<i>Vespertilio murinus</i> LINNAEUS 1758) in Niedersachsen bis Anfang 2007	
Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten			
– Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung –			
(Stand 1. November 2008)			
Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze			
(Teil B „Wirbellose Tiere“ ist als Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/2008 erschienen.)			

Vorwort

Die Störungs- und Schädigungsverbote zum Schutz bestimmter wild lebender Pflanzen- und Tierarten stellen seit 1976 einen Kernbereich des Artenschutzes im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) dar¹. Den Schutz der besonders und streng geschützten Arten regeln insbesondere die §§ 42, 43 und 62 BNatSchG (s. Anhang). Im Mittelpunkt steht § 42 Abs. 1 BNatSchG. Er verbietet es

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Zwar hat der Bundesgesetzgeber bestimmte Tätigkeiten und Vorhaben von diesen Verboten ausgenommen, so dass dort nur der Schutz der EU-rechtlich geschützten Arten verlangt wird. Das gilt für die der guten fachlichen Praxis entsprechende land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung, nach § 19 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne § 21 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG. Für andere Tätigkeiten und Vorhaben sind jedoch unter Umständen alle besonders und streng geschützten Arten beachtlich.

In Niedersachsen gibt es 1.689 besonders oder streng

geschützte Arten aus 19 Artengruppen. Eine hohe Zahl zwar, aber tatsächlich weniger als 5 % der hier heimischen Arten. Zu den besonders und streng geschützten Arten zählen auch längst nicht alle Arten der Roten Listen, sondern wiederum nur eine Minderzahl der gefährdeten Arten. Das folgende Verzeichnis der in Niedersachsen vorkommenden besonders und streng geschützten Arten soll einen Beitrag zum Schutz dieser Arten leisten.

Über ein bloßes Artenverzeichnis hinaus enthält es Angaben zum rechtlichen Schutz, zum Gefährdungsgrad nach den Roten Listen, zu den für die Arten relevanten Habitatkomplexen sowie Informationen zum Bestand und zur Verbreitung der jeweiligen Arten.

Das Verzeichnis soll zum einen die Entscheidung, welche Arten im Einzelfall zu erfassen und in eine entsprechende artenschutzrechtliche Prüfung einzubeziehen sind, erleichtern. Es wendet sich daher an alle Personen und Stellen, die für die Erhaltung dieser Arten in Niedersachsen Verantwortung tragen und die bei ihren Tätigkeiten, Plänen oder Vorhaben die Schädigungs- und Störungsverbote des § 42 Abs. 1 BNatSchG, z. T. mit unterschiedlicher Reichweite, beachten oder vorausschauend berücksichtigen müssen.

Zum anderen ist das Werk auch für viele faunistisch und floristisch Interessierte von Bedeutung, da hiermit für viele Arten erstmals Angaben zu deren Vorkommen und Verbreitung in Niedersachsen vorgelegt werden. Eine wesentliche Grundlage für diese Angaben waren die Daten der Arten-Erfassungsprogramme des NLWKN. Allen ehrenamtlichen Melderinnen und Meldern sei an dieser Stelle für ihre oft jahrelange Mitarbeit herzlich gedankt.

Aufgrund des Umfanges erscheint das Verzeichnis in zwei Teilen: die Liste der Wirbeltiere und Gefäßpflanzen als Informationsdienst 3/2008 und das Verzeichnis der wirbellosen Tierarten als Informationsdienst 4/2008.

Die Schriftleitung

¹Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) v. 25.03.2002, BGBl. I S. 1193; zuletzt geändert durch Artikel 2 G. v. 08.04.2008, BGBl. I S. 686

Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung –

Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze

(Stand 1. November 2008)

von Reiner Theunert

Inhalt

1	Welche Arten sind geschützt?	69
2	Was ist verboten?	70
3	Welche Arten stehen im Verzeichnis?	70
4	Erläuterungen und Abkürzungen in den einzelnen Spalten	71
5	Danksagung	72
6	Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze	72
6.1	Säugetiere	73
6.2	Vögel	78
6.3	Reptilien, Amphibien	102
6.4	Fische und Rundmäuler	105
6.5	Farn- und Blütenpflanzen	106
6.6	Moose	116
6.7	Flechten	120
6.8	Pilze	125
7	Register der deutschen Artnamen	130
8	Quellen	138
Anhang: Gesetzliche Grundlagen (§§ 42, 43 und 62 BNatSchG)		140

Teil B „Wirbellose Tiere“ ist als Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/2008 erschienen.

2. Streng geschützt gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 11 BNatSchG sind ein Teil der besonders geschützten Arten, und zwar
- Arten des Anhangs A der EG-Artenschutzverordnung 338/97,
 - Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie,
 - Arten der Anlage 1 Spalte 3 zu § 1 BArtSchV.

Was zunächst in Teilen widersprüchlich zu sein scheint, löst sich bei näherer Betrachtung auf. Alle Arten im Anhang IV der FFH-Richtlinie sind streng geschützt, so dass die erste Zuordnung im BNatSchG als besonders geschützte Arten überflüssig ist (vgl. SSYMANK et al. 1998). Entsprechend verhält es sich mit den Arten im Anhang A der EG-Artenschutzverordnung. Sie alle sind streng geschützt. Gültig ist jeweils der rechtswirksam stärkere Schutz. Er schließt die rechtswirksam schwächeren Bestimmungen mit ein.

Deutlicher in der Zuordnung ist die Bundesartenschutzverordnung, die einzige nach § 52 Abs. 1 BNatSchG ergangene Rechtsverordnung. In ihr ist klar zwischen besonders und streng geschützten Arten unterschieden worden.

Was „europäische Vogelarten“ sind, ist in § 10 Abs. 2 Nr. 9 BNatSchG näher bestimmt. Der Begriff umfasst alle in Europa natürlich vorkommenden Vogelarten im Sinne des Artikels 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie.

Das Verzeichnis umfasst die 1.689 in Niedersachsen nachgewiesenen wild lebenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten der besonders und streng geschützten Arten gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Neben Angaben zum rechtlichen Schutz enthält das Verzeichnis auch Aussagen zur Gefährdung, zu den besiedelten Habitaten sowie zu Bestand und Verbreitung der einzelnen Arten.

1 Welche Arten sind geschützt?

Die Einstufung als besonders oder streng geschützte Art ergibt sich aus § 10 Abs. 2 Nr. 10 und 11 BNatSchG:

1. Besonders geschützt gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG sind

- Arten der Anhänge A oder B der EG-Artenschutzverordnung 338/97,
- Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie,
- Arten nach Art. 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie (das sind alle europäischen Vogelarten),
- Arten der Anlage 1 Spalte 2 und 3 zu § 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) (= Rechtsverordnung nach § 52 Abs. 1 BNatSchG).

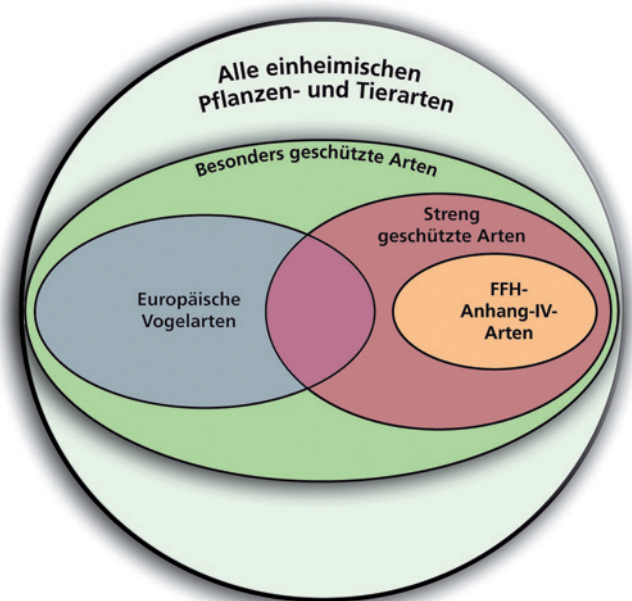


Abb. 1: Pflanzen- und Tierarten und ihr Schutz nach § 42 Abs. 1 BNatSchG

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat eine Datenbank ins Internet gestellt (www.wisia.de), die Auskunft über die einzelnen Arten und deren Schutzstatus gibt. Enthalten sind in ihr auch viele Vogelarten, die in Deutschland nur auf dem Zuge oder gar nur als Irrgast erscheinen. Für Niedersachsen gehören diese Arten folglich auch zu den besonders bzw. zu den streng geschützten Arten, sofern sie hierzulande jemals nachgewiesen wurden.

2 Was ist verboten?

Den Schutz der besonders und streng geschützten Arten regeln insbesondere die §§ 42, 43 und 62 BNatSchG (siehe Anhang).

Im Mittelpunkt steht § 42 Abs. 1 BNatSchG. Er verbietet es

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Zwar hat der Bundesgesetzgeber bestimmte Tätigkeiten und Vorhaben in § 42 Abs. 4 und 5 BNatSchG von diesen Verboten ausgenommen, so dass dort nur mehr der Schutz der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (das sind die europäischen Vogelarten und die Arten des Anhanges IV der FFH-Richtlinie) verlangt ist. Das gilt für

- die der guten fachlichen Praxis entsprechende land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung,
- nach § 19 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie
- nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne § 21 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG.

Für andere Tätigkeiten und Vorhaben sind jedoch unter Umständen alle besonders und alle streng geschützten Arten beachtlich.

Trotz des Schutzes dürfen aber bestimmte in der EU-Vogelschutzrichtlinie dazu eigens benannte Vogelarten im Rahmen der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften bejagt werden.

3 Welche Arten stehen im Verzeichnis?

Im Verzeichnis enthalten sind auch die diesbezüglich geschützten, in Niedersachsen aber ausgestorbenen oder verschollenen Arten. Auf diese bezogen ist es sicherlich nicht vollständig. Arten blieben unberücksichtigt,

- zu denen keine gesicherten Belege oder wenigstens verlässlich erscheinende Angaben vorliegen, wie z. B. die Schieferdrossel (*Zoothera sibirica*), die Käfer *Agrilus salicis*, *Carabus linnei*, *Meloe autumnalis* und *Trachys fragariae*, die Schmetterlinge *Lopinga achine* und *Shargacucullia lychnitis*, der Grünlichgelbe Saftling (*Hygrocybe citrinovirens*), die Flechten *Melanelia olivacea* und *Ramalina thrausta*,
- die offenbar aus Gefangenschaft stammten, wie z. B. Kuhreiher (*Bubulcus ibis*), Gleitaar (*Elanus caeruleus*), Sakerfalke (*Falco cherrug*), Krauskopfpelikan (*Pelecanus crispus*), mehrere Flamingo-Arten, Purpurhuhn (*Porphyrio porphyrio*) oder Rostgans (*Tadorna ferruginea*) – trotz einzelner Bruten im Freiland,
- die eingeschleppt wurden und nur kurzfristig im Freiland auftraten, z. B. die Käfer *Chlorophorus varius*, *Gracilia minuta*, *Nathrius brevipennis* oder *Rosalia alpina*.

Nicht aufgenommen wurden auch die Arten, von denen es (wohl) noch keine Populationen gibt, welche ohne menschliche Hilfe über mehrere Generationen und mindestens 25 Jahre in freier Natur bestehen (z. B. Bocks-Riemenzunge *Himantoglossum hircinum*, Deutsche Schwertlilie *Iris germanica*, Österreichischer Lein *Linum austriacum*, Gelbe Narzisse *Narcissus pseudonarcissus*, Mauereidechse *Podarcis muralis*), sofern sie nicht bereits in historischer Zeit vorkamen (z. B. Luchs *Lynx lynx*), oder zu denen dies betreffend erst aus neuerer Zeit zweifelsfreie Bestimmungen vorliegen (z. B. Crocus-Sippen, Armenische Traubenhyazinthe *Muscari armeniacum*).

Vereinzelt war es von der Nomenklatur her geboten, Arten nicht aufzunehmen. Beispiel: Unter www.wisia.de ist die Schmetterlingsgattung *Spialia* zur Gattung *Pyrgus* gestellt, deren Arten zumindest besonders geschützt sind, doch *Spialia sertorius*, die einzige heimische Art, gehörte noch nie zur Gattung *Pyrgus*. Und da die Art auch nicht ausdrücklich in der BfN-Datenbank erwähnt ist, ist sie nachfolgend nicht enthalten.

Soweit es sich um Neophyten und Neozoen (erstmal in Europa nach 1492 im Freiland nachgewiesene Pflanzen und Tiere) handelt, sollte geprüft werden, ob der jeweilige Schutz auf die Individuen natürlich entstandener Vorkommen beschränkt werden sollte.

Von Floren- bzw. Faunenverfälschern in die Landschaft eingebrachte Genotypen, die den Bestand einheimischer Genotypen der gleichen Art gefährden könnten, sollten generell nicht als besonders bzw. streng geschützt angesehen werden.

Das Verzeichnis nennt 1.689 Arten (s. Tabelle 1). Infraspezifische Arten (Unterarten, Varietäten), soweit sie ausgewiesen werden, sind nicht mitgezählt. Aufgrund des Umfangs des Verzeichnisses erscheint es in zwei Teilen: die Liste der Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze als Informationsdienst 3/2008 und das Verzeichnis der wirbellosen Tierarten als Informationsdienst 4/2008.

Tab. 1: Anzahl der in Niedersachsen unter besonderem bzw. strengem Schutz stehenden Arten je Artengruppe

Artengruppe	Anzahl Arten	Infodienst	
		3/08	4/08
Säugetiere	63	x	
Vögel	398	x	
Reptilien	7	x	
Amphibien	19	x	
Fische und Rundmäuler	5	x	
Schmetterlinge	146		x
Hautflügler	364		x
Käfer	204		x
Libellen	72		x
Echte Netzflügler	3		x
Springschrecken	5		x
Webspinnen	5		x
Krebse	3		x
Weichtiere	10		x
Stachelhäuter	2		x
Farn- und Blütenpflanzen	192	x	
Moose	41	x	
Flechten	76	x	
Pilze	74	x	
Summe	1689		

4 Erläuterungen und Abkürzungen in den einzelnen Spalten

Im Folgenden werden die Inhalte und verwendeten Abkürzungen in den einzelnen Spalten der Tabelle erläutert. Zur besseren Lesbarkeit der Liste befindet sich die Legende mit den Abkürzungen auch zum Ausklappen an der letzten Seite dieses Heftes.

Spalte „Art“

Die Auflistung der Arten erfolgt in jeder Artengruppe alphabetisch nach dem wissenschaftlichen Namen. (Ein Register, alphabetisch sortiert nach deutschen Namen, befindet sich am Ende der Liste.)

Spalte(n) „Schutz“

Für jede Art wird in den drei Einzelspalten angegeben, ob die Art besonders oder streng geschützt ist und auf welcher Rechtsvorschrift dies beruht.

Abkürzungen der Rechtsvorschriften	
EG-VO	EG-Artenschutzverordnung Nr. 338/97
FFH IV	FFH-Richtlinie, Anhang IV
Bund	Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bzw. Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV), Anlage 1 Spalte 3 zu § 1 Satz 2 dieser Verordnung
Maßgebliche Rechtsvorschrift für die Einstufung als ...	
... besonders geschützte Art	
❖	besonders geschützte Art gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG (in der Spalte Bund entspricht dies der BArtSchV)
⊙	besonders geschützte Vogelart gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG
... streng geschützte Art	
●	streng geschützte Art gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 11 BNatSchG
○	für die Einstufung als streng geschützte Art nur nachrichtlich relevant, da entsprechend bereits durch die EG-Artenschutzverordnung geschützt

Spalte(n) „RL“

Abkürzungen der Spalten	
RL	Rote Liste
NI	Einstufung nach Roter Liste Niedersachsen
D	Einstufung nach Roter Liste Deutschland
Rote-Liste-Kategorien	
0	ausgestorben, erloschen, verschollen
0?	früher festgestellt, Status unklar
1	vom Aussterben bzw. Erlöschen bedroht
1B	vom Aussterben bedroht im Binnenland
2	stark gefährdet
2B	stark gefährdet im Binnenland
3	gefährdet
3B	gefährdet im Binnenland
3?	nur Sammelart (Aggregat) als gefährdet ausgewiesen
R	extrem selten
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
GB	Gefährdung im Binnenland anzunehmen, aber Status unbekannt
M	nicht bodenständiger, gebietsfremder Wanderfalter
N	erst nach Veröffentlichung der Roten Liste nachgewiesen (Status noch unbekannt)
D	Daten unzureichend
V	Vorwarnliste
?	Status unklar
–	keine Rote Liste vorhanden

Bei den Vögeln beziehen sich die Angaben auf die Roten Listen Brutvögel. Zu den Hautflüglern (außer Wildbienen), Käfern (außer Lauf- und Wasserkäfer), Netzflüglern, Krebsen, Weichtieren und Stachelhäutern liegen für Niedersachsen keine Roten Listen vor. Entwürfe solcher Listen finden keine Berücksichtigung. Einige Listen sind veraltet und müssten dringend aktualisiert veröffentlicht werden (besonders Libellen). Bei den Moosen wurden die Ergänzungen für Niedersachsen, die in der Roten Liste Deutschland enthalten sind, berücksichtigt.

War eine Art zum Zeitpunkt der Erstellung der betreffenden Roten Liste für Niedersachsen hierzulande noch nicht nachgewiesen, so wird dies in der Spalte „NI“ durch ein „N“ gekennzeichnet. In den bundesweiten Roten Listen sind einige Arten/Unterarten unbeachtet geblieben, was nachfolgend durch ein „?“ gekennzeichnet wird. Im Falle einiger Bienenarten sind in den betreffenden Listen Angaben zur Taxonomie enthalten, so dass nicht nachvollziehbar ist, wieso sie dann nicht einer Gefährdungskategorie zugeordnet wurden.

Spalte(n) „Habitatkomplexe“

Angabe der typischen Habitate einer Art. Bei einigen Arten bestehen Vermutungen, gekennzeichnet durch ein „?“ . Zu einzelnen äußerst selten auftretenden oder verschollenen bzw. ausgestorbenen Arten werden keine Angaben gemacht, weil sich eine Zuordnung als unmöglich erwies.

Nr.	Kurzbezeichnung	Habitatkomplexe *	Code *
1	Wälder	Wälder (1)	W
2	Gehölze	Gebüsche und Gehölzbestände (2), Baumkulturen (10.3), Obstplantage (10.4), Gehölze im Siedlungsbereich, z.B. gehölzbetonte Parkanlagen (12.2, 12.3, z.T. 12.6-12.12)	B, HW, HF, HN, HX, HB, HO, HP, EB, EO, HS, HE, (P)
3	Quellen	Quellen (4.1 – 4.2)	FQ
4	Fließgewässer	Fließgewässer i.w.S. (4.3 – 4.9)	FS, FB, FX, FF, FZ, FG, FK
5	Stillgewässer	Stillgewässer (4.10 – 4.18)	S, VO, VE
6	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Gehölzfreie Biotope der Sümpfe, Niedermoore und Ufer (5)	N
7	Hoch-/ Übergangs- moore	Hoch- und Übergangsmoore (6)	M
8	Fels-, Gesteins-, Offenbodenbiotope	Fels-, Gesteins- und Offenbodenbiotope (7 außer 7.9 und 7.10)	RF, RB, RG, RE, D,
9	Heiden, Magerrasen	Heiden und Magerrasen (8)	HC, RN, RS, RH, RK, RM, RZ, RA
10	Grünland, Grünanlagen	Grünland (9), Grünland/ Rasen im Siedlungsbereich (12.1, z.T. 12.6-12.12)	G, (P)
11	Äcker	Äcker (10.1), Gartenbaufläche (10.2)	A, EG
12	Ruderalfluren	Ruderalfluren (11)	UR, UH, UN
13	Gebäude	Gebäude und Gebäudekomplexe (13)	T, O
14	Höhlen	Natürliche Höhle (7.9), Stollen/Schacht (7.10)	Z
15	Küstenmeer, Sublitoral der Ästuar	Küstenmeer (3.1), zoogene Biotope der Nordsee, künstliches Hartsubstrat oder Hafenbecken im Küstenbereich (z.T. 3.2, 3.15, 3.16), Sublitoral im Brackwasser-Ästuar (3.17)	KM, (KT), (KX), (KY), KF
16	Watt	Küsten-, Brackwasser- und Flusswatt (3.3 -3.5), zoogene Biotope der Nordsee, künstliches Hartsubstrat oder Fahrrinne im Wattenbereich (z.T. 3.2, 3.15, 3.16), Marschpriele (3.6)	KW, KB, FW, (KT), (KX), (KY), KP
17	Strand, Küstendünen	Sandplate/-strand (3.7), Küstendünen (3.10-3.11), Geestkliff (3.12), anthropogene Sand- und Spülfläche mit Küstenvegetation (3.14)	KS, KD, KN, KG, KV
18	Salzwiesen	Salzwiesen (3.8), Röhricht der Brackmarsch (3.9)	KH, KR

* Systematik und Codierung nach DRACHENFELS (2004)

Spalte „Bestand, Verbreitung“

Für jede Art werden hier Angaben zur Verbreitung und zum Bestand in Niedersachsen gemacht.

5 Danksagung

Ohne die Unterstützung der Kollegen Dr. Oliver-D. Finch, Ulrich Lobenstein, Prof. Dr. Andreas Martens, Dr. Carsten Ritzau, Ludger Schmidt und Dr. Peter Sprick wäre das Verzeichnis nicht zu erstellen gewesen. Eine große Unterstützung war auch die stete Hilfe der verschiedenen Experten beim NLWKN. Allen, die zu der Arbeit beigetragen haben, sei auf das Herzlichste gedankt.

6 Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze

Im Folgenden werden die Arten getrennt nach Artengruppen tabellarisch dargestellt. Die Auflistung der Arten erfolgt in jeder Artengruppe alphabetisch nach dem wissenschaftlichen Namen. Ein Register, alphabetisch sortiert nach deutschen Namen, befindet sich in Kap. 7 am Ende der Liste.

6.1 Säugetiere (Mammalia)



Kegelrobben *Halichoerus grypus*
(Foto: D. Damschen)



links: Waldmaus *Apodemus silvaticus*
(Foto: M. Essler, NATURBILDPORTAL)

rechts: Teichfledermaus *Myotis dasycneme*
(Foto: B. Pott-Dörfer)



links: Wolf *Canis lupus*
(Foto: D. Damschen)

rechts: Luchs *Lynx lynx*
(Foto: D. Damschen)

Säugetiere (Mammalia)

Art	Schutz		RL	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung				
	EG-VO	FFH IV		Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		16	17	18	
<i>Apodemus agrarius</i> Brandmaus			❖			X	X									X	X									Zerstreut im Bergland und im östlichen Tiefland.
<i>Apodemus flavicollis</i> Gelbhalsmaus			❖			X	X									X	X	X								In Ausbreitung. Zerstreut bis verbreitet im Bergland. Im östlichen Tiefland mehr oder weniger zerstreut und auf der Stader Geest vielleicht noch nicht vorhanden. Im westlichen Tiefland vorgedrungen bis an die Linie Damme-Cloppenburg-Oldenburg.
<i>Apodemus silvaticus</i> Waldmaus			❖			X	X									X	X		X							Zerstreut bis verbreitet, nach Nordwesten zu seltener.
<i>Balaenoptera acutorostrata</i> Zwergwal	●	○																			X					Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Balaenoptera borealis</i> Seiwal	●	○																			X					Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Balaenoptera physalus</i> Finnwal	●	○																			X					Ausnahmeerscheinung in der Nordsee
<i>Barbastella barbastellus</i> Mopsfledermaus		●		1	1	X	X										X			X	X					Sehr zerstreut im Bergland, so im Ostbraunschweigischen Hügelland und am Südharz. Einzelne Funde im Wendland, bei Osnabrück und Bederkesa.
<i>Bison bonasus</i> Wisent		●		0	0	X	X		X	X						X	X									Ausgestorben wohl im 16. Jahrhundert. Die einstige Verbreitung im heutigen Niedersachsen ist kaum bekannt.
<i>Canis lupus</i> Wolf		●	○																							Verschwand überall in der 2. Hälfte des 18. bzw. in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Danach vereinzelt von Osten her zugewandert. Trotz strengen Schutzes zumeist alsbald getötet, zuletzt im Dezember 2007 im Landkreis Lüchow-Dannenberg. In den letzten Jahrzehnten vorwiegend für die Südheide und das südliche Weser-Leinebergland angegeben. 2007 fotografiert auf einem Schießplatz im Landkreis Uelzen, 2008 im Solling.
	●	○		0	0	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X							
<i>Castor fiber</i> Biber		●		0	3				X	X	X															1856 ausgestorben. 1990 erste Wiedersiedlung. Gesamtbestand an der Hase und an der Ems seitdem angestiegen. 2006 ca. 240 Individuen. Entlang der Elbe einschließlich der Unteren Seegeniederung sowohl natürlich entstandene als auch auf Aussetzung zurückzuführende Vorkommen. Gleichfalls im Bestand zunehmend. 2005 ca. 350 Individuen. Überdies vereinzelte Vorkommen in der oberen Allerniederung sowie in der Örtze.
<i>Cricetus cricetus</i> Feldhamster		●		2	2																					Nach jahrzehntelangem Bestandsrückgang wieder zahlreicher. Vornehmlich vorhanden im Übergangsbereich der Mittelgebirge zum Tiefland. Hier mehr oder weniger verbreitet südlich des Mittellandkanals zwischen Hannover und Braunschweig, örtlich auch nördlich davon. Überdies verschiedenenorts im Göttinger Raum und am Südharzrand. Eventuell vereinzelt noch im Wendland bei Lüchow. Keine Funde westlich der Weser.
																		X	X							
<i>Crocidura leucodon</i> Feldspitzmaus			❖	3	3												X	X	X							Zerstreut im Bergland und im südlichen und mittleren Teil des östlichen Tieflandes. Im Nordwesten bis Bremen.
<i>Crocidura russula</i> Hausspitzmaus			❖	R													X	X	X	X						Zerstreut, allerdings im Nordwesten ziemlich spärlich.
<i>Delphinapterus leucas</i> Weißwal, Beluga	●	○																			X					Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Delphinus delphis</i> Gewöhnlicher Delphin	●	○																			X					Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Eliomys quercinus</i> Gartenschläfer			❖	R		X							X													Nur im Bergland. Vorrangig in den Randlagen des Harzes, aber auch im Leinebergland.
<i>Eptesicus nilssonii</i> Nordfledermaus		●		2	2	X	X										X			X	X					Im Harz vielerorts nachgewiesen. Außerhalb ein Nachweis im Solling.
<i>Eptesicus serotinus</i> Breitflügelfledermaus		●		2	V	X	X		X	X							X		X	X	X					Verbreitet. Von den Ostfriesischen Inseln nur von Norderney bekannt.
<i>Erinaceus europaeus</i> Igel			❖			X	X										X	X	X							Allgemein verbreitet, allerdings regional seltener oder vielleicht gar nicht vorhanden, so zumeist in den Marschen und in den höheren Lagen des Harzes. Auch auf mehreren Ostfriesischen Inseln nachgewiesen, allerdings nicht auf Memmert, Baltrum und Mellum.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Felis silvestris</i> Wildkatze	●	○		2	2	X	X		X				X												Besonders im Harz und im Solling. Regelmäßig Nachweise in den dazwischen liegenden Bereichen, südwärts bis in den Bramwald und den Kaufunger Wald. Im Norden durch neue Totfunde bis an den Mittelgebirgsschwelle belegt (Deister, Raum Hildesheim, Elm). In Ausbreitung, aber wohl noch nicht in der bis weit ins 19. Jahrhundert besiedelten Lüneburger Heide.
<i>Glis glis</i> Siebenschläfer			❖			X	X					X		X				X							Im Bergland zerstreut bis verbreitet. Meidet die Hochlagen des Harzes. Im Norden mehrfach westlich der Weser bei Nienburg festgestellt. Fraglich erscheinen einzelne Meldungen aus dem Wendland.
<i>Globicephala melas</i> Gewöhnlicher Grindwal	●	○																	X						Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Halichoerus grypus</i> Kegelrobbe			❖		2														X		X				Früher selten, seit einigen Jahren im Bestand zunehmend. Gesamtanzahl vor der Geburt des Nachwuchses wohl noch weniger als 100 Individuen. Vornehmlich im westlichen Teil des Küstengebietes zwischen Borkum und Baltrum. Weiter östlich eher vereinzelt, so zwischen Mellum und Cuxhaven. Wird in der RL Niedersachsen noch als Vermehrungsgast geführt.
<i>Hyperoodon ampullatus</i> Entenwal	●	○																	X						Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Lagenorhynchus acutus</i> Weißseitendelphin	●	○																	X						Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Lagenorhynchus albirostris</i> Weißschnauzendelphin	●	○																	X						Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Lutra lutra</i> Fischotter	●	○		1	1				X	X	X														Nach fortlaufender Verfolgung und Lebensraumzerstörung seit etwa 20 Jahren zunehmend. Hauptvorkommen zwischen der Aller und der Elbe. Mittlerweile auch verschiedentlich Feststellungen zwischen Wilhelmshaven und Emden sowie aus dem Bergland östlich der Leine. Einzelne Nachweise auch schon in der Region Cloppenburg. Gesamtbestand in 2007 geschätzt ca. 400 bis 600 Individuen.
<i>Lynx lynx</i> Luchs	●	○		0	2	X	X		X				X												Letztmals 1818 erlegt, und zwar im Harz. Dort ab 1999 wieder angesiedelt und aufgrund von Abwanderungen mittlerweile bis an den Nordrand des Ostbraunschweigischen Hügellandes, bis Hildesheim und über den Göttinger Raum hinaus bis in den Solling festgestellt. Im Harz kommt es regelmäßig zu erfolgreicher Fortpflanzung. In 2007 Gesamtanzahl der im Freien lebenden Tiere ca. 40.
<i>Megaptera novaeangliae</i> Buckelwal	●	○																	X						Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Micromys minutus</i> Zwergmaus			❖		V					X						X	X	X							Zerstreut, regional aber noch nicht nachgewiesen, so in weiten Teilen Südostniedersachsens. Auf Langeoog gefunden.
<i>Microtus oeconomus</i> Nordwühlmaus, Sumpfmaus			❖	1	3	X				X					X										Natürlich entstandene, rezente Vorkommen sind nicht bekannt. Prähistorischer Fund bei Bremerhaven. Angesichts der (letzten) Vorkommen in den Niederlanden und des mehr oder weniger geschlossenen Verbreitungsareals östlich der Elbe sicherlich auch anderenorts im heutigen Niedersachsen vorhanden gewesen. Versuch einer Wiederansiedlung in der Diepholzer Moorniederung.
<i>Muscardinus avellanarius</i> Haselmaus	●			R	V	X	X																		Zerstreut im Bergland. Selten im östlichen Tiefland, beispielsweise in der Lüneburger Heide. Keine Nachweise westlich der Weser. Gleichfalls offenbar nicht vorhanden auf der Stader Geest und an der Unterelbe.
<i>Mustela lutreola</i> Europäischer Nerz	●			0	0				X	X	X														Wohl schon vor dem 1. Weltkrieg ausgestorben. Einzelne Fundangaben liegen aus dem östlichen Tiefland vor. Wiederansiedlungsprojekt im Südwesten (Raum Osnabrück).
<i>Myotis bechsteinii</i> Bechsteinfledermaus	●			2	3	X	X												X						Mehr oder weniger zerstreut östlich einer Linie Lingen-Stade. Ansonsten offenbar nicht vorhanden.
<i>Myotis brandtii</i> Große Bartfledermaus	●			2	2	X	X		X	X								X	X						Zerstreut im Bergland. Deutlich spärlicher im Tiefland, besonders in Küstennähe. Keine Fundangaben für das Ems- und das Elbegebiet.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Myotis dasycneme</i> Teichfledermaus																										Nur regional nachgewiesen, so im Harz, im Ith, zwischen Rinteln und Hannover, im Osnabrücker Land, an der Aller, im Nordosten des Tieflandes und im unteren Weser- und Emsgebiet. Anzahl der überwinternden Individuen offenbar zunehmend. Überwinterung an der Mittelgebirgsschwelle, Wochenstuben vornehmlich in Küstennähe. Wird in der RL Niedersachsen noch als Vermehrungsgast geführt.
<i>Myotis daubentonii</i> Wasserfledermaus																										Wohl mehr oder weniger landesweit verbreitet. Auch auf Norderney erkannt.
<i>Myotis myotis</i> Großes Mausohr																										Verbreitet im Bergland, zerstreut im östlichen Tiefland und ziemlich selten im westlichen Tiefland. Keine Funde in Küstennähe und entlang der Ems. Offenbar im Bestand zunehmend.
<i>Myotis mystacinus</i> Kleine Bartfledermaus																										Im Bergland zerstreut bis verbreitet, ansonsten eher mäßig vorhanden. Noch nicht in Küstennähe und entlang der Ems gefunden.
<i>Myotis nattereri</i> Fransenfledermaus																										Zerstreut bis verbreitet. Regional allerdings nicht nachgewiesen, aber wohl vorhanden. Keine Funde auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Neomys anomalus</i> Sumpfspitzmaus																										Nur im Bergland. Im Harz auch in den höheren Lagen nachgewiesen. Seit über 20 Jahren nicht mehr festgestellt.
<i>Neomys fodiens</i> Wasserspitzmaus																										Zerstreut bis verbreitet, allerdings im Westen nicht vorhanden.
<i>Nyctalus leisleri</i> Kleiner Abendsegler																										Zerstreut im Bergland. Im Tiefland offenbar etwas weniger und nicht in Ostfriesland und an der Unterems nachgewiesen. Regional beträchtliche Erfassungslücken.
<i>Nyctalus noctula</i> Großer Abendsegler																										Verbreitet im Bergland, dabei auch in den Harzhochlagen. Im Tiefland zumeist gleichfalls verbreitet, lediglich im waldarmen Nordwesten nicht so zahlreich.
<i>Orcinus orca</i> Schwertwal																										Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Phocoena phocoena</i> Schweinswal																										Auch im Küstenbereich regelmäßig, aber seltener als weiter entfernt davon. Der Bestand in der zentralen und südlichen Nordsee wurde 1994 auf 170.000 Tiere geschätzt, der im niedersächsischen Küstengebiet 2007 auf lediglich ca. 200 Tiere. Totfunde entlang der gesamten Küste bis in die Elbmündung, in den letzten 25 Jahren mit zunehmender Tendenz.
<i>Physeter catodon</i> Pottwal																										Ausnahmeerscheinung in der Nordsee.
<i>Pipistrellus nathusii</i> Rauhautfledermaus																										Zerstreut und wohl in allen Regionen vorhanden. Einzelne Nachweise auf Norderney und auf Wangerooge.
<i>Pipistrellus pipistrellus</i> Zwergfledermaus																										Wohl mehr oder weniger verbreitet. Allerdings könnten viele Fundangaben zu <i>P. pygmaeus</i> gehören, die erst in neuerer Zeit abgetrennt wurde.
<i>Pipistrellus pygmaeus</i> Mückenfledermaus																										Unzureichend bekannt. Einige Nachweise im Harz, bei Springe im Deister, im Südwestteil des Tieflandes sowie in der Lüneburger Heide und in der Osteide.
<i>Pitymys subterraneus</i> Kleinwühlmaus																										Verschiedentlich im Bergland nachgewiesen, so bei Hameln und im Harz. Nordwärts zumindest bis in den Wolfsburger Raum.
<i>Plecotus auritus</i> Braunes Langohr																										Verbreitet. Fehlt lediglich in den höheren Harz- und Sollinglagen und in Küstennähe.
<i>Plecotus austriacus</i> Graues Langohr																										Zerstreut im Bergland, besonders im Süden. Überdies im Allerraum und bei Hamburg.
<i>Rhinolophus hipposideros</i> Kleine Hufeisennase																										Wohl ausgestorben. Einst zumindest im Weser-Leinebergland. Letzter Nachweis 1978.
<i>Sciurus vulgaris</i> Eichhörnchen																										Verbreitet, nahezu überall, aber nur ausnahmsweise in Küstennähe.
<i>Sorex alpinus</i> Alpenspitzmaus																										Nur im Harz (Brockengebiet bis Torfhaus) Vermutlich ausgestorben. Letzte Funde 1931 und 1950.
<i>Sorex araneus</i> Waldspitzmaus																										Bis auf den Nordwesten und das Elbe-Weser-Gebiet verbreitet, ansonsten nur sporadisch.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Sorex coronatus</i> Schabrackenspitzmaus			❖	R		X	X				X				X										Diverse Funde entlang der Weser ab Rinteln bis zur Mündung, auch an der Oberweser. Im Westen an der Hunte, im Osten in der Südheide und bei Hildesheim. Sicherlich weiter verbreitet. Habitatsprüche noch nicht ausreichend untersucht.
<i>Sorex minutus</i> Zwergspitzmaus			❖			X					X	X			X										Mehr oder weniger verbreitet, regional jedoch selten oder nicht nachgewiesen, so im südlichen Leinebergland, in der Ostheide und entlang der Hunte. Auch auf einigen Ostfriesischen Inseln gefunden.
<i>Talpa europaea</i> Maulwurf			❖			X	X				X				X	X									Nahezu flächendeckend vorhanden.
<i>Tursiops truncatus</i> Großer Tümmler	●			1	0															X					Im Zuge der Erwärmung der Ozeane zunehmend in der Nordsee zu erwarten. Vor den Ostfriesischen Inseln nur wenige Nachweise.
<i>Ursus arctos</i> Braunbär	●	○		0	0	X	X		X		X			X	X				X						Spätestens in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgerottet, zuletzt im Harz. 1587 erlegt bei Herzberg und 1653 im Brockengebiet, dabei vielleicht aber nicht im heutigen Niedersachsen. 1104 für den Solling erwähnt.
<i>Vespertilio murinus</i> Zweifarbflodermis		●		1	G	X	X						X		X			X	X						Verbreitet im Harz, zerstreut im sonstigen Bergland und im östlichen Tiefland. Die westlichsten Nachweisorte befinden sich am Jadebusen.

6.2 Vögel (Aves)



Fischadler *Pandion haliaetus*
(Foto: D. Damschen)



rechts: Reiherente *Aythya fuligula*
(Foto: D. Damschen)



links: Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
(Foto: D. Damschen)



rechts: Säbelschnäbler
Recurvirostra avosetta
(Foto: D. Damschen)



Graureiher *Ardea cinerea*
(Foto: D. Damschen)

Vögel (Aves)

Art	Schutz					RL	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Accipiter gentilis</i> Habicht	●						X					X	X		X	X	X	X							Regelmäßiger Brutvogel. Abgesehen vom Küstenraum, der Bördelandschaft um Hildesheim und Peine sowie dem Hochharz verbreitet. Gesamtbestand hat sich von der bis Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts betriebenen Verfolgung deutlich erholt.
<i>Accipiter nisus</i> Sperber	●						X				X	X	X		X	X	X	X							Mittlerweile wieder nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel, der lediglich in Küstennähe und in der Bördelandschaft um Hildesheim und Braunschweig selten ist. Im Winterhalbjahr vielfach in Dörfern und Städten.
<i>Acrocephalus arundinaceus</i> Drosselrohrsänger			●	1	V					X															Seltener, aber regelmäßiger Brutvogel, der vornehmlich im östlichen Tiefland bis zur Mittelgebirgsschwelle auftritt. Noch verhältnismäßig oft im Amt Neuhaus. Westlich der Weser sporadisch und in den Brutgebieten nur jährweise.
<i>Acrocephalus dumetorum</i> Buschrohrsänger			⊙				X								X		X								In den letzten Jahren mehrfach Einzelbeobachtungen zur Brutzeit im Tiefland, allerdings wohl immer nur einzelne Männchen. Südlichster Nachweis bei Peine.
<i>Acrocephalus melanopogon</i> Mariskenrohrsänger			⊙							X															Ausnahmeerscheinung. 1968 bei Hannover beobachtet.
<i>Acrocephalus paludicola</i> Seggenrohrsänger			●	0	1					X	X				X										Letzte Brutfeststellung 1955 bei Aurich. Hier möglicherweise weitere Bruten bis 1972. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts allgemein ein sporadischer und wohl nur unregelmäßiger Brutvogel des Tieflandes. Nachweise unter anderem noch vom Dümmer, aus dem Bremer Raum und von der Elbniederung bei Bleckede. Im Bergland nur als Durchzügler vereinzelt beobachtet.
<i>Acrocephalus palustris</i> Sumpfrohrsänger			⊙			X	X			X	X					X	X								Verbreitet vorhandener Brutvogel. Lediglich in wenigen Bereichen seltener oder sogar fehlend, speziell im Harz.
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i> Schilfrohrsänger			●	3	V		X				X														Zerstreut bis verbreitet in Küstennähe brütend. Überdies zahlreich noch im Amt Neuhaus, am Dümmer und Steinhuder Meer sowie bei Wolfsburg. Seit langem mit negativem Bestandstrend.
<i>Acrocephalus scirpaceus</i> Teichrohrsänger			⊙	V			X			X	X					X									Zerstreut bis verbreitet als Brutvogel auftretend mit deutlichem Schwerpunkt an den Unterläufen von Ems, Weser und Elbe. Zahlreich aber auch im Umfeld von Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg, am Dümmer und am Steinhuder Meer, in der Grafschaft Bentheim und an der unteren Mittelelbe. In manchen Gebieten selten bis nicht vorhanden, so im Harz, im Weserbergland und im Linger Land.
<i>Actitis hypoleucos</i> Flussuferläufer			●	1	2		X			X	X	X									X				Die meisten der insgesamt nur noch wenigen Brutvorkommen befinden sich an der Elbe, speziell bei Bleckede. Vereinzelt auch an Flüssen im westlichen Tiefland und im Bergland (Leine, Innerste) brütend. Auf dem Zug insgesamt mehr oder weniger zahlreich, aber an der Küste in nur verhältnismäßig geringer Anzahl.
<i>Aegithalos caudatus</i> Schwanzmeise			⊙			X	X																		Nahezu überall als Brutvogel vorhanden. In Küstennähe und auf den Ostfriesischen Inseln sowie in den Hochlagen des Harzes spärlich oder abwesend. Auch in der Börde zwischen Hildesheim und Braunschweig eher ein nur spärlicher Brutvogel. Außerhalb der Brutzeit ziemlich ortstreu, zugleich aber Zuzug von Vögeln aus dem Osten und Norden.
<i>Aegolius funereus</i> Raufußkauz	●					X																			Auf wenige östliche Regionen beschränkter Brutvogel. In erster Linie in der Lüneburger Heide und in der Südheide, im Solling und nahen Waldgebieten sowie im Harz. Kleinere Vorkommen in der Göhrde und am Steinhuder Meer. Ansonsten nur ausnahmsweise.
<i>Aegypius monachus</i> Mönchsgeier	●														?										1863 im Oldenburgischen erlegt.
<i>Alauda arvensis</i> Feldlerche			⊙	3	3							X			X	X					X	X			Noch nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel, jedoch mit eindeutig abnehmender Tendenz.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Alca torda</i> Tordalk			☉		R																X				Auf der Nordsee ziemlich regelmäßiger Wintergast. Überdies einzelne Lebendfunde an den Stränden der Ostfriesischen Inseln und der Küste.
<i>Alcedo atthis</i> Eisvogel			●	3			X		X	X															Im Küstenraum ausnahmsweise brütend. Ansonsten mehr oder weniger als Brutvogel zerstreut auftretend.
<i>Alle alle</i> Krabbentaucher			☉																	X					Überwinternd auf dem Meer und dabei bisweilen in Küstennähe erscheinend. Einzelnachweise im Binnenland.
<i>Anas acuta</i> Spießente			☉	1	3					X		X			X					X					Sehr selten im Küstenraum brütend. Früher viel weiter verbreitet, besonders in überschwemmten Flussniederungen.
<i>Anas clypeata</i> Löffelente			☉	2	3					X					X							X			Im Bereich der Unterläufe von Ems, Weser und Elbe regelmäßiger und nicht seltener Brutvogel. Anderenorts im Tiefland hier und da brütend, regional jedoch nicht vorhanden. Auch außerhalb der Brutzeit zumeist nur im Bereich der Brutgebiete anzutreffen. Im Bergland zu allen Zeiten nur ausnahmsweise.
<i>Anas crecca</i> Krickente			☉	3	3					X		X			X						X		X		Als Brutvogel in weiten Teilen des Tieflandes verbreitet, im Nordosten aber nur hier und da in Elbnähe. Auch im Bergland ein nur sporadisch auftretender Brutvogel. Vielerorts regelmäßiger Durchzieher.
<i>Anas penelope</i> Pfeifente			☉	R	R					X	X				X					X			X		Jahrweise an der Unterelbe und auf Borkum brütend. Im Winterhalbjahr örtlich mitunter in größerer Anzahl vorhanden.
<i>Anas platyrhynchos</i> Stockente			☉				X		X	X	X														Flächendeckend als Brutvogel vorhanden. Zu anderen Jahreszeiten mitunter in größerer Anzahl anzutreffen.
<i>Anas querquedula</i> Knäkenente		●		1	2					X					X										Seltener Brutvogel, der lediglich am Unterlauf von Ems, Weser und Elbe zahlreicher ist, mitunter auch am unteren Mittellauf der Elbe (Bereich Amt Neuhaus) und im Raum Wolfsburg. Im Bergland nur ausnahmsweise brütend. Zur Zugzeit auf allen größeren Stillgewässern mit gut entwickelter Ufervegetation, aber auch dann zumeist in geringer Dichte.
<i>Anas strepera</i> Schnatterente			☉							X					X						X				Im Nordwesten sowie in Teilabschnitten der Elbe regelmäßiger, aber ziemlich seltener Brutvogel. Auch immer wieder am Dümmer. Weitere Brutvorkommen bisweilen an anderen Orten. Im Binnenland vielfach überwinternd.
<i>Anser albifrons</i> Blässgans			☉						X	X					X						X		X		Alljährlich Durchzügler und Wintergast im Rheiderland und auf dem Dollart, in der Elbmündung und in der Elbtalau bei Hitzacker und Schnackenburg. Im Binnenland immer wieder auf dem Steinhuder Meer.
<i>Anser anser</i> Graugans			☉						X	X					X	X									Wie viele andere Arten auch durch Jagd einst nahezu vernichtet. Heute an der Elbe und in Teilen des mittleren Niedersachsens wiederum regelmäßig als Brutvogel vorhanden und noch immer im Bestand zunehmend. Im Bergland und im Nordwesten sowie in der Lüneburger Heide und in der Südheide fast nur außerhalb der Brutzeit zu sehen. Überraschenderweise noch immer kaum Brutnachweise entlang der Ems und am Unterlauf der Weser.
<i>Anser brachyrhynchus</i> Kurzchnabelgans			☉							X					X						X		X		An der Nordseeküste regelmäßiger Durchzügler.
<i>Anser caerulescens</i> Schneegans			☉							X					X										Jahrweise in geringer Anzahl im Winterhalbjahr verschiedenenorts in Küstennähe und im Binnenland.
<i>Anser erythropus</i> Zwerggans			☉							X					X										Zur Zugzeit seltener Gast im Binnenland.
<i>Anser fabalis</i> Saatgans			☉						X	X					X	X							X		Alljährlich Durchzügler und Wintergast, besonders in der Elbniederung im Bereich des Amtes Neuhaus und des Wendlandes, in der Elbmündung und im Rheiderland.
<i>Anser rossii</i> Zwergschneegans			☉																						Ausnahmsweise auftretender Gast. Nur zwei Feststellungen, zuletzt 2006 am Jadebusen.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Anthus campestris</i> Brachpieper			●	1	1									X	X											Regelmäßiger, aber nur lokaler Brutvogel. Heute noch im Wendland, in der Südheide und im Emsland bei Meppen. Noch um 1950 viele Bruten im Raum Gifhorn. Unterliegt beträchtlichen Bestandsschwankungen durch zeitweise und örtlich vorhandene günstige Lebensraumbedingungen (Brandflächen). Hat insgesamt eindeutig und stark im Bestand abgenommen. Auf dem Durchzug sicherlich nur vereinzelt wahrgenommen.
<i>Anthus cervinus</i> Rotkehlpieper			⊙												X		X									Spärlicher, aber regelmäßiger Durchzügler. Zumeist südlich des Mittellandkanals nachgewiesen.
<i>Anthus petrosus</i> Strandpieper			⊙						X	X					X						X	X	X			Im Küstenraum ein regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, im Binnenland eher selten, aber wohl gleichfalls regelmäßig.
<i>Anthus pratensis</i> Wiesenpieper			⊙	3	V	X						X		X	X	X	X					X	X			War noch vor etwa zwanzig Jahren im Bestand abnehmend, hat sich inzwischen aber stabilisiert und tritt als Brutvogel in weiten Teilen zerstreut bis verbreitet auf. In den trockenen Regionen im östlichen Tiefland viel seltener, so bei Uelzen und in der Südheide.
<i>Anthus richardi</i> Spornpieper			⊙												X	X						X	X			Unregelmäßiger Durchzügler. Vornehmlich an der Küste.
<i>Anthus spinoletta</i> Bergpieper			⊙						X	X					X	X										Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast im gesamten Gebiet.
<i>Anthus trivialis</i> Baumpieper			⊙	V	V	X	X							X												Bis auf den Küstenraum nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel mit allerdings fast überall abnehmender Tendenz.
<i>Apus apus</i> Mauersegler			⊙		V														X							Brutvogel mit abnehmender Tendenz. Verbreitet im Bergland und den sich daran anschließenden Landesteilen. Ansonsten zerstreut. Nur regional nicht vorhanden, so in weiten Teilen des Harzes, des Sollings und auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Apus melba</i> Alpensegler			⊙		R																					Seltener Gast. Über verschiedenen Regionen beobachtet, vom Weserbergland nordwärts bis zu den Ostfriesischen Inseln und Cuxhaven.
<i>Aquila chrysaetos</i> Steinadler	●			0	2								X	X	X	X	X									Vor 1850 Brutvogel im Harz und in der Lüneburger Heide. Heute seltener, aber regelmäßiger Durchzügler.
<i>Aquila clanga</i> Schelladler	●				R	X				X																Durchzügler, aber wohl nur unregelmäßig.
<i>Aquila pennata</i> Zwergadler			⊙			X	X							X	X	X										Durchziehend. Einige Beobachtungen im östlichen Tiefland, ab 1967 bis 1969 im Landkreis Lüchow-Dannenberg bis 2005 bei Hannover.
<i>Aquila pomarina</i> Schreiadler	●			0	1	X					X	X		X	X	X	X									Einst in den Urstromtälern von Elbe und Weser-Aller wohl zerstreut vorhanden gewesener Brutvogel. Letzte Brutfeststellung angeblich 1937. Südwärts bis in den Harz, westwärts bis zum Zwischenahner Meer als Brutvogel bekannt. Nunmehr nur Durchzügler, zumeist sporadisch und fast nur im Osten.
<i>Ardea cinerea</i> Graureiher			⊙			X	X		X	X	X				X	X	X									Nach fortlaufender Verfolgung mittlerweile wieder über weite Teile Niedersachsens vorhandener Brutvogel. Regional dabei noch immer spärlich oder nicht vorhanden, so in der Lüneburger Heide, fast überall im Wendland, im Weser-Leinebergland einschließlich des Sollings sowie im Harz. Fehlt als Brutvogel auch auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Ardea purpurea</i> Purpurereiher			●		R	X				X																Seit fast 100 Jahren in Niedersachsen nicht mehr brütend, jedoch unregelmäßig als Gast auftretend, dabei vorwiegend im Tiefland.
<i>Ardeola ralloides</i> Rallenreiher										X																Unregelmäßiger Gast im Binnenland, so mehrfach am Dümmer.
<i>Arenaria interpres</i> Steinwälzer			●		2						X										X	X	X			An der Küste regelmäßiger, nicht seltener Durchzügler. Im Binnenland gleichfalls regelmäßig, aber in viel geringerer Anzahl.
<i>Asio flammeus</i> Sumpfohreule	●			1	1						X	X			X							X	X			Regelmäßiger Brutvogel westlich einer Linie Stade-Nienburg. Östlich davon nur sehr vereinzelt. Brutbestand vorrangig auf den Ostfriesischen Inseln, aber auch an der Unterelbe, an der Unterweser und bei Emden und Leer. Im westlichen Tiefland nur hier und da. Außerhalb der Brutzeit in manchen Jahren truppweise auftretend, so auch östlich der Weser, aber fast nie im Bergland.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																				Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Asio otus</i> Waldohreule	●			3		X	X								X	X									Verbreitet anwesender Brutvogel mit nur geringen Lücken. Im Winterhalbjahr Zuzug nicht nur aus sibirischen Gebieten und dann vielfach in Siedlungen anzutreffen.	
<i>Athene noctua</i> Steinkauz	●			1	2		X								X	X	X	X							Regelmäßiger Brutvogel mit weiterhin abnehmender Tendenz. Aus dem Bergland und dem östlichen Tiefland nahezu verschwunden. Gegenwärtig noch zerstreut westlich der Ems südlich des Coevorden-Piccardie-Kanals und im Raum Cloppenburg-Bramsche-Dümmer.	
<i>Aythya collaris</i> Ringschnabelente			⊙							X															Sporadischer Gast im Winterhalbjahr in Küstennähe. Darunter sicherlich auch „Gefangenschaftsflüchtlinge“.	
<i>Aythya ferina</i> Tafelente			⊙						X	X															Erst seit Ende der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts vielerorts im Raum Braunschweig-Hannover regelmäßiger Brutvogel. Nunmehr auch in küstennahen Regionen brütend. Im Bergland abgesehen vom nördlichen Harzvorland sich äußerst selten fortpflanzend. Im Winterhalbjahr oft in größerer Anzahl.	
<i>Aythya fuligula</i> Reiherente			⊙							X															Seit etwa 30 Jahren vielerorts in Niedersachsen vorhandener Brutvogel mit Hauptvorkommen an den Unterläufen von Weser und Elbe sowie im Raum Braunschweig. Im Bergland eher selten, aber regional auch heute regelmäßig brütend. Im Winterhalbjahr in allen Regionen, nicht selten in größerer Anzahl.	
<i>Aythya marila</i> Bergente			⊙		R					X									X						An der Küste regelmäßiger Gast, im Binnenland seltener.	
<i>Aythya nyroca</i> Moorente	●			0	1					X															Unregelmäßiger, stets nur vereinzelt auftretender Brutvogel. Auf das Tiefland beschränkt, in der Regel im Raum Celle-Braunschweig-Hannover. Im Bergland nicht zu erwarten. Außerhalb der Brutzeit nur wenige Beobachtungen.	
<i>Bombicilla garrulus</i> Seidenschwanz			⊙				X																		Nahezu alljährlich Durchzügler und Wintergast, mitunter invasionsartig bis in die Dörfer und Städte hinein. Nachweise aus allen Regionen.	
<i>Bonasa bonasia</i> Haselhuhn			⊙	1	2	X																			Durch Wiederansiedlung mittlerweile spärlich im Harz vorhandener Brutvogel. Bis etwa 1850 in Lagen bis etwa 600 m über NN vielerorts vorhanden gewesen. Brutete einst auch im Nordosten des Tieflandes.	
<i>Botaurus stellaris</i> Rohrdommel	●			1	2					X	X														Nur noch sehr seltener Brutvogel. Dabei vorwiegend im Raum Braunschweig anzutreffen, aber auch vereinzelt im Nordwesten und in der Nähe der Unterelbe.	
<i>Branta bernicla</i> Ringelgans			⊙																	X			X		An der Küste regelmäßiger Wintergast.	
<i>Branta canadensis</i> Kanadagans			⊙						X	X						X				X				X	Spärlicher Brutvogel. In erster Linie in der Wümmeniederung vorhanden. Ansonsten regelmäßiger Wintergast, vornehmlich in Küstennähe und dabei in kalten Wintern mitunter in größerer Anzahl.	
<i>Branta leucopsis</i> Weißwangengans, Nonnengans			⊙		R										X						X				Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast im Küstenraum und an der Unterelbe. Im letzteren Bereich überdies seit einigen Jahren vereinzelt auftretender Brutvogel.	
<i>Branta ruficollis</i> Rothalsgans	●									X					X										Seltener Gast im Mündungsbereich der Elbe. Ausnahmsweise im Binnenland.	
<i>Bubo bubo</i> Uhu	●			3						X			X	X	X	X		X							Einst ausgerotteter, durch Wiederansiedlung inzwischen regelmäßiger Brutvogel, der vornehmlich im Bergland anzutreffen ist. Erst wenige Brutvorkommen im Tiefland und dabei im Westteil weitgehend noch immer nicht vorhanden.	
<i>Bubo scandiacus</i> Schneeeule	●												X	X	X	X						X	X		Kann im Rahmen sogenannter Invasionswanderungen von den Nordseeeinseln bis ins Bergland auftreten.	
<i>Bucephala clangula</i> Schellente			⊙			X			X	X										X					Sporadischer, in den letzten Jahren aber doch regelmäßiger Brutvogel einzelner alter Fischteichanlagen im Tiefland. Außerhalb der Brutzeit mitunter in größerer Anzahl.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Burhinus oedicnemus</i> Triel			●	0	0								X	X			X	X							Einstiger Brutvogel, so vor 1900 wahrscheinlich vielfach in der Lüneburger Heide und in der Südheide. Im Westen einzelne Brutstellen bei Oldenburg und Cloppenburg. Letzte Brut 1954 bei Gifhorn, eventuell 1968 bei Schneverdingen. Inzwischen auch kaum mehr als Durchzügler beobachtet.
<i>Buteo buteo</i> Mäusebussard	●					X	X				X	X		X	X	X	X								Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel, allerdings nicht auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Buteo lagopus</i> Raufußbussard	●											X			X	X						X	X		Im Winterhalbjahr regelmäßiger, aber ziemlich seltener Gast in den Tieflandniederungen und ausnahmsweise im Bergland.
<i>Buteo rufinus</i> Adlerbussard	●														X	X									Ausnahmeerscheinung im Binnenland. Selten richtig bestimmt.
<i>Calandrella brachydactyla</i> Kurzzeehenlerche			⊙										X	X		X	X								Einige wenige Nachweise zur Zugzeit im östlichen Niedersachsen. Sicherlich nur sporadisch auftretend.
<i>Calcarius lapponicus</i> Spornammer			⊙														X	X					X		Mehr oder weniger regelmäßiger Gast und Durchzügler. Im Binnenland eine Ausnahmeerscheinung, dabei südwärts bis Hann. Münden beobachtet.
<i>Calcarius nivalis</i> Schneeammer			⊙													X	X						X		Regelmäßiger Gast und Durchzügler im Küstenbereich. Weitaus seltener im Binnenland, dabei bis ins südliche Bergland.
<i>Calidris alba</i> Sanderling			⊙								X											X	X		An der Küste regelmäßiger Durchzügler, im Binnenland nur vereinzelt und dabei im Bergland nur entlang von Weser und Leine.
<i>Calidris alpina</i> Alpenstrandläufer			●	0	1						X	X			X							X	X	X	Bis 1985 sehr spärlicher, aber durchaus regelmäßiger Brutvogel, zuletzt auf Spiekeroog und in der Elbniederung. Brutete einst hier und da in weiten Teilen des westlichen Tieflandes. Heute nur noch alljährlicher Durchzügler auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste, oft in größerer Anzahl.
<i>Calidris bairdii</i> Bairdstrandläufer			⊙								X											?			Ausnahmeerscheinung. Zwei Feststellungen im Raum Lehrte-Sehnde.
<i>Calidris canutus</i> Knuft			⊙								X											X			Alljährlich in größerer Anzahl an der Küste durchziehend, im Binnenland eher spärlich.
<i>Calidris ferruginea</i> Sichelstrandläufer			⊙								X											X			Auf dem Zug regelmäßig im Küstengebiet und im Binnenland.
<i>Calidris fuscicollis</i> Weißbürzel-Strandläufer			⊙								X											?			Einzelne Beobachtungen bei Bremen, Salderhelden und Nörten-Hardenberg.
<i>Calidris maritima</i> Meerstrandläufer			⊙																			X	X		Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast im Küstengebiet, vornehmlich auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Calidris melanotos</i> Graubrust-Strandläufer			⊙								X											X			Nahezu alljährlich einzelne Beobachtungen zur Zugzeit. Vornehmlich in der Bördenlandschaft nachgewiesen, was aber auf eine höhere Beobachtungsintensität zurückzuführen sein könnte.
<i>Calidris minuta</i> Zwergstrandläufer			⊙								X											X	X		Sowohl im Küstengebiet als auch im Binnenland regelmäßiger Durchzügler, bisweilen in großen Trupps.
<i>Calidris minutilla</i> Wiesenstrandläufer			⊙								X											X			Irrgast. 1985 bei Nörten-Hardenberg beobachtet.
<i>Calidris pusilla</i> Sandstrandläufer			⊙								X														Irrgast. 1970 über mehrere Wochen bei Salzgitter bemerkt.
<i>Calidris temminckii</i> Temminckstrandläufer			⊙								X												X	X	Regelmäßig einzeln oder in kleinen Trupps auftretender Durchzügler. Nicht nur im Küstengebiet, sondern vielfach auch im Binnenland beobachtet.
<i>Calonectris diomedea</i> Gelbschnabel-Sturmtaucher			⊙																X						Irrgast. Verdriftet 1963 auf Langeoog.
<i>Caprimulgus europaeus</i> Ziegenmelker			●	3	3	X	X					X		X											Zerstreut bis verbreitet zwischen dem Dümmer im Südwesten und dem Wendland im Nordosten vorhandener Brutvogel, der überdies hier und da südlich des zwischen Dörpen und Oldenburg verlaufenden Küstenkanals anzutreffen ist. Fehlt auch im Bergland, allerdings einst mehrfach im und am Solling.
<i>Carduelis cannabina</i> Bluthänfling			⊙	V	V		X							X	X	X	X						X		Brutvogel mit flächendeckender Verbreitung.
<i>Carduelis carduelis</i> Stieglitz			⊙			X	X								X	X	X								Zerstreut bis verbreitet auftretender Brutvogel. Regional allerdings selten, so im Oldenburger Münsterland.
<i>Carduelis chloris</i> Grünfink			⊙			X	X									X	X					X			Flächendeckend vorhandener Brutvogel.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Carduelis citrinella</i> Zitronenzeisig, Zitronengirlitz			●		3	X						?			X									Seltener Gast. Am ehesten im Harz nachweisbar, aber auch schon an der Küste beobachtet.
<i>Carduelis flammea</i> Birkenzeisig			○			X	X								X		X					X		1947 erstmals als Brutvogel auf einer Ostfriesischen Insel nachgewiesen. Inzwischen auf allen Inseln brütend, zumeist in größerer Anzahl. Nunmehr auch vielerorts auf dem Festland brütend, und zwar vorrangig im Bergland, aber auch beispielsweise in Emden, Hannover und Gifhorn nachgewiesen.
<i>Carduelis flavirostris</i> Berghänfling			○				X								X	X	X	X				X		Regelmäßig im Küstenbereich überwintert. Im Binnenland bei Auftreten größerer Trupps auffallend und dann auch in Großstädten.
<i>Carduelis hornemanni</i> Polarbirkenzeisig			○												?		?					?		Unzweifelhaft ist eine Feststellung bei Wilhelmshaven, hier in der ssp. <i>exilipes</i> , welche bisweilen auch im Rang einer Art geführt wird. Schwierig zu bestimmen, so dass weitere Meldungen fraglich erscheinen.
<i>Carduelis spinus</i> Erlenzeisig			○			X	X																	Regelmäßiger Brutvogel, der im Harz verbreitet ist, ansonsten aber nur ziemlich zerstreut auftritt, allerdings in allen Regionen vorhanden ist. Im Winterhalbjahr in größeren Trupps umherziehend.
<i>Carpodacus erythrinus</i> Karmingimpel			●			X	X				X						X					X		Seit Ende der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts Brutvogel in Niedersachsen. Noch immer im Bestand zunehmend, aber dennoch allgemein ziemlich selten und weit verstreut. Regelmäßiger Brutvogel nur auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste. Im Binnenland brütend zum Beispiel festgestellt am Steinhuder Meer, in Hannover, Hildesheim und Wolfsburg.
<i>Casmerodius albus</i> Silberreiher	●						X			X					X									Früher seltener, nunmehr schon fast regelmäßiger Gast, besonders im östlichen Tiefland, u. a. Leiferder Teiche bei Gifhorn und Kiesen bei Peine.
<i>Catharacta skua</i> → s. <i>Stercorarius skua</i>																								
<i>Cecropis daurica</i> Rötelschwalbe			○					X	X	X					X	X								Umherstreifend mancherorts nachgewiesen, von der Küste bis ins Bergland.
<i>Cephus grylle</i> Gryllteiste			○																X					Sehr selten im Küstengebiet festgestellt, speziell während längerer Schlechtwetterperioden.
<i>Certhia brachydactyla</i> Gartenbaumläufer			○			X	X																	Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel, der lediglich in Küstennähe in geringerer Anzahl auftritt.
<i>Certhia familiaris</i> Waldbaumläufer			○			X																		Als Brutvogel östlich einer Linie Harburg-Stolzenau an der Weser mehr oder weniger verbreitet, lediglich in Teilen der Hildesheimer Börde weniger oft. Im Westen sehr zerstreut und gebietsweise nicht vorhanden, so im Emsland, im Rheiderland, in weiten Bereichen Ostfrieslands und an der Unterweser. Zerstreut im Osnabrücker Hügelland.
<i>Cettia cetti</i> Seidensänger			○			X				X														Ein Brutnachweis 1975 bei Hildesheim. Überdies einzelne Beobachtungen, zuletzt 1994 elbnah im Wendland.
<i>Charadrius alexandrinus</i> Seeregenpfeifer			●	1	1																X	X	X	Seltener, aber regelmäßiger Brutvogel auf den Ostfriesischen Inseln, zwischen der Leybucht und Emden, im Raum Wilhelmshaven sowie in Teilen des Jadebusens. Mitunter kommt es an der Küste zu weiteren Bruten. Als Brutvogel insgesamt mit abnehmender Tendenz. Zur Zugzeit einzelne Beobachtungen im Binnenland, so mehrfach im Raum Hannover.
<i>Charadrius dubius</i> Flussregenpfeifer			●	3				X		X		X					X							Mit Ausnahme der Küstenregion, einem Gürtel zwischen Lingen und Vechta und den waldreichen Bereichen des Berglandes ziemlich zerstreut auftretender Brutvogel. Am zahlreichsten im Dreieck Hannover-Braunschweig-Salzgitter.
<i>Charadrius hiaticula</i> Sandregenpfeifer			●	3	1					X										X	X	X		Regelmäßiger Brutvogel auf den Ostfriesischen Inseln und in den Mündungen von Ems, Weser und Elbe. Gelegentlich auch weiter flussaufwärts, aber nur im Bereich der Unterläufe. Als Durchzügler regelmäßig im Binnenland.
<i>Charadrius morinellus</i> Mornellregenpfeifer			●		0							X			X	X								In der Küstenregion ein mehr oder weniger regelmäßiger Durchzügler, im Binnenland hingegen mehr eine Ausnahmeerscheinung.

Art	Schutz		RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung				
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		18			
<i>Chlamydotis undulata</i> Kragentrappe	●															?											Irrgast. 1968 ein Nachweis bei Salzgitter.
<i>Chlidonias hybridus</i> Weißbartseeschwalbe			⊙		R					X	X				X												Unregelmäßiger Gast. Vorwiegend auf dem Dümmmer und dem Steinhuder Meer beobachtet.
<i>Chlidonias leucopterus</i> Weißflügel-Seeschwalbe			●		0					X	X	X			X												Sehr selten auf den Ostfriesischen Inseln und im Binnenland auftretend. Durchzügler, der 1936 bei Nordhorn gebrütet hat.
<i>Chlidonias niger</i> Trauerseeschwalbe			●	2	1					X	X	X			X												Regelmäßiger Brutvogel mit inzwischen stabili-sierter Bestandstendenz auf sehr niedrigem Niveau. Restvorkommen am Dümmer, im Nordwesten und an der Elbe im Wendland. Zieht mitunter an der Unterelbe entlang.
<i>Ciconia ciconia</i> Weißstorch			●	2	3										X	X		X									Regelmäßiger Brutvogel, der vornehmlich entlang der Elbe, Unterweser und Aller auf-tritt und im westlichen Tiefland wie auch im Bergland nur sporadisch brütet.
<i>Ciconia nigra</i> Schwarzstorch	●			2		X			X																		Regelmäßig, aber ziemlich seltener Brutvogel in der Nordheide, Lüneburger Heide und Südeide. In neuerer Zeit offenbar auch zunehmend im Bergland, z. B. im Süntel, bei Hildesheim und im Harz. Keine Brutnach-weise westlich der Weser.
<i>Cinclus cinclus</i> Wasseramsel			⊙						X									X									Südlich einer Linie Hameln-Schladen als Brut-vogel mehr oder weniger verbreitet. Brütet vielerorts auch im nordwestlichen Bergland, etwa bis zum Deister. Vereinzelt ist es zu Bru-ten im Tiefland gekommen. Außerhalb der Brutzeit etwas nach Norden hin vordringend. Überdies Zuzug nordischer Tiere.
<i>Circaetus gallicus</i> Schlangennadler	●			0	0										X	X											Bis etwa 1850 Brutvogel in der Südeide und bei Gifhorn. Heute im Tiefland vereinzelt auf dem Durchzug.
<i>Circus aeruginosus</i> Rohrweihe	●			3						X	X					X	X										Als Brutvogel gebietsweise verbreitet (Raum Hannover-Braunschweig-Salzgitter, Unterlauf der Weser, Ems-Region), ansonsten aber nur selten bis zerstreut auftretend. Fehlt in weiten Bereichen des Berglandes.
<i>Circus cyaneus</i> Kornweihe	●			2	2						X	X			X	X						X	X				Seltener Brutvogel. Lediglich auf den Ost-friesischen Inseln zahlreicher. Ansonsten im Tiefland mit weit voneinander entfernten Vorkommen. Keine aktuellen Brutnachweise im Bergland. Im Winterhalbjahr in Niede-rungslagen regelmäßig auftretend.
<i>Circus macrourus</i> Steppenweihe	●														X	X	X										Sehr seltener Brutvogel, zuletzt 1952 auf Norderney. Überdies vereinzelter Durchzügler und Wintergast im gesamten Gebiet.
<i>Circus pygargus</i> Wiesenweihe	●			2	2						X	X			X	X	X										In jüngster Zeit als Brutvogel zunehmend und regional zumindest als zerstreut einzustufen. Die meisten Tiere brüten in Ostfriesland und entlang der Ems. Bei Hildesheim inzwischen bis an die Mittelgebirgsschwelle heranrei-chend.
<i>Cisticola juncidis</i> Zistensänger			⊙								X					X	X										Einzig bei Bremen nachgewiesen, und zwar 1996 zur Zugzeit.
<i>Clamator glandarius</i> Häherkuckuck			⊙			?																					Zugewanderte Jungvögel wurden vereinzelt beobachtet.
<i>Clangula hyemalis</i> Eisente			⊙																	X	X						An der Küste regelmäßiger Gast, im Binnen-land hingegen nur vereinzelt.
<i>Coccothraustes</i> <i>coccothraustes</i> Kernbeißer			⊙			X	X																				Zerstreut bis verbreitet, regional nicht vor-handener Brutvogel. Bestandsdichte nimmt nach Nordwesten hin ab. In Küstennähe nur ausnahmsweise. Auch auf den Ostfriesischen Inseln fehlend. Allgemein offenbar erheb-liche Bestandsschwankungen.
<i>Columba oenas</i> Hohltaube			⊙			X																	X				Im Nordwesten zerstreut vorhandener, ansonsten fast überall verbreitet anzutref-fender Brutvogel. In der Hildesheimer Börde allerdings kaum vorhanden.
<i>Columba palumbus</i> Ringeltaube			⊙			X	X								X	X	X	X					X				Flächendeckend vorhandener Brutvogel.
<i>Coracias garrulus</i> Blauracke			●	0	0	X								X	X	X		X									Vor 1900 ein im Aller-Urstromtal offenbar verbreiteter Brutvogel. Damals vielfach wei-tere Bruten in anderen Teilen des östlichen Tieflandes sowie einzelne Bruten im west-lichen Tiefland zwischen der Weser und etwa der Hunte. Keine Hinweise auf entsprechende Vorkommen weiter westlich und im Nordwes-ten. Im Bergland nur einzelne Bruten. Letzte Brut wahrscheinlich 1978 bei Gifhorn.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																				Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Corvus corax</i> Kolkraße			⊙			X	X					X	X	X	X	X	X								Wurde bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein jagdlich verfolgt. Nach Unterschutzstellung bis heute im Brutbestand zunehmend und mittlerweile im östlichen Tiefland verbreitet und im Bergland zerstreut brütend. Im westlichen Tiefland erst in jüngster Zeit als Brutvogel vorhanden und westlich der Hunte selten.	
<i>Corvus cornix</i> Nebelkrähe			⊙	2		X	X				X	X	X	X	X	X	X								Regelmäßiger Brutvogel in Elbnähe im Wendland und im Amt Neuhaus. Vielfach Mischlingsbrutpaare mit der Rabenkrähe.	
<i>Corvus corone</i> Rabenkrähe			⊙			X	X				X	X	X	X	X	X	X				X	X	X		Hat nach weitgehender Aufgabe fortlaufender Verfolgung ab 1980 im Brutbestand zugenommen. Nunmehr wieder überall verbreitet. Mancherorts außerhalb der Brutzeit in größeren Trupps auftretend. Aussagen zu den Bestandsauswirkungen durch abermalige Verfolgungsaktionen in jüngster Zeit sind noch nicht möglich.	
<i>Corvus frugilegus</i> Saatkrähe			⊙	V		X	X							X	X	X	X								Durch anhaltende Verfolgung über Jahrzehnte Brutvogel mit nur wenigen Vorkommen. Hat nach 1980, nach Aufgabe der Verfolgung, im Bestand zugenommen und ist heute vornehmlich entlang von Ems und Weser vorhanden. Örtlich in jüngster Zeit als Brutvogel wieder verschwunden, so in Hannover. Im Winterhalbjahr in größerer Anzahl auftretend, jedoch ist auch hier ein negativer Trend erkennbar.	
<i>Corvus monedula</i> Dohle			⊙			X	X								X	X	X	X				X	X		Im westlichen Tiefland, in den Marschen und auf den Ostfriesischen Inseln verbreiteter Brutvogel, im östlichen Tiefland mehr oder weniger zerstreut und im Bergland nur hier und da brütend. Allgemein mit positivem Bestandstrend, jedoch nicht im Bergland, wo der Bestand etwas abgenommen hat. Im Winterhalbjahr vielfach in Saatkrähentrupps, zumeist von Osten her zuwandernd.	
<i>Coturnix coturnix</i> Wachtel			⊙	3													X	X							Zerstreut in weiten Teilen des Tieflandes auftretender Brutvogel. Fehlt weitgehend in Küstennähe. Im Bergland nur spärlich brütend. Hat jahrzehntelang im Bestand abgenommen und scheint sich nun auf einem ziemlich niedrigen Niveau zu stabilisieren. Bisweilen invasionsartig auftretend. Auf dem Zug auch in Gebieten ohne Brutvorkommen.	
<i>Crex crex</i> Wachtelkönig			●	2	2						X				X	X									Im Tiefland als Brutvogel selten bis sehr zerstreut vorhanden. Aus einigen Regionen liegen zur Brutzeit keine oder nur wenige Feststellungen vor, so aus dem Küstenraum, der Lüneburger Heide und der Südheide. Weiter südlich äußerst spärlicher Brutvogel, jedoch regelmäßig bei Northeim brütend.	
<i>Cuculus canorus</i> Kuckuck			⊙	3	V	X	X			X	X	X		X	X								X		Nahezu flächendeckend vorhandener Brutschmarotzer, der seit Jahren im Bestand abnimmt.	
<i>Cursorius cursor</i> Rennvogel			⊙										?	?	?	?						?			Ausnahmeerscheinung. Einmal auf Juist und einmal bei Bremen.	
<i>Cygnus bewickii</i> Zwergschwan			⊙							X					X	X									Regelmäßiger Durchzügler und Überwinterer. Rastet vornehmlich an der Unterelbe, in der Elbniederung bei Dannenberg, an der unteren Aller, unteren Weser und unteren Ems.	
<i>Cygnus cygnus</i> Singschwan			●		R					X					X	X									Regelmäßiger Überwinterer in den Niederungen von Wümme, unterer Aller, der Elbe im Bereich des Amtes Neuhaus und des Wendlandes sowie im Rheiderland und im Bereich des Dümmer.	
<i>Cygnus olor</i> Höckerschwan			⊙							X					X	X									Regelmäßiger Brutvogel, der nahezu flächendeckend vorhanden ist und nur regional seltener ist oder fehlt, z. B. im Harz, im Weserbergland, bei Vechta und im östlichen Ostfriesland.	
<i>Delichon urbicum</i> Mehlschwalbe			⊙	V	V			X	X	X				X				X							Zwar flächendeckend vorhandener, aber insgesamt im Bestand abnehmender Brutvogel.	
<i>Dendrocopos leucotos</i> Weißbrückenspecht			●		2	X																			Ausnahmeerscheinung. Zwei sichere Nachweise: Solling, Riddagshausen bei Braunschweig. Zuletzt 1983.	
<i>Dendrocopos major</i> Buntspecht			⊙			X	X																		Überall verbreiteter Brutvogel, allerdings selten im Küstenraum. Wie die anderen Spechtarten auch nicht auf den Ostfriesischen Inseln brütend.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Dendrocopos medius</i> Mittelspecht			●			X																			Zerstreut in weiten Teilen der niedrigeren Mittelgebirgslagen brütend, ebenso in Elbnähe im Wendland und im Amt Neuhaus sowie in alten Waldungen im Raum Delmenhorst-Varel. Ansonsten eher spärlich oder nicht vorhanden.
<i>Dendrocopos minor</i> → s. <i>Dryobates minor</i>																									
<i>Diomedea melanophrys</i> Schwarzbrauenalbatros			⊙																X						Irrgast an der Küste. 1988 einmal nachgewiesen.
<i>Dryobates minor</i> Kleinspecht			⊙	3	V	X	X																		Wahrscheinlich mit abnehmender Tendenz in weiten Teilen des östlichen Tieflandes und des Berglandes zerstreut anzutreffender Brutvogel. In Küstennähe, in Teilen des Oldenburger Münsterlandes und in den mittleren und höheren Lagen des Harzes selten oder fehlend.
<i>Dryocopus martius</i> Schwarzspecht			●			X																			Regelmäßiger Brutvogel. Insgesamt zerstreut, jedoch selten oder nicht vorhanden in Küstennähe, im Mündungsbereich von Ems, Weser und Elbe sowie in der Bördenlandschaft zwischen Hildesheim und Braunschweig.
<i>Egretta alba</i> → s. <i>Casmerodius albus</i>																									
<i>Egretta garzetta</i> Seidenreiher	●								X												X				Unregelmäßiger Gast. Nur wenige Nachweise, und zwar aus Bereichen vornehmlich östlich der Weser und an der Küste.
<i>Emberiza aureola</i> Weidenammer			⊙			?															?				Irrgast. 1948 auf Mellum bestimmt.
<i>Emberiza bruniceps</i> Braunkopffammer			⊙																		?				Drei Feststellungen 1955 bis 1989 auf Wangerooge und Minsener Oog. Verdacht auf entkommene Käfigvögel scheint aufgrund der räumlichen Nähe der Nachweise nicht begründet zu sein.
<i>Emberiza calandra</i> Grauammer			●	1	3	X								X	X	X									Seit Jahrzehnten mit abnehmendem Brutbestand und inzwischen nahezu ausgestorben. Selbst in den einst individuenreichen Brutgebieten in der Bördenlandschaft zwischen Hildesheim und Peine bestenfalls nur noch vereinzelt anzutreffen. Restvorkommen beispielsweise auch noch in der Ostheide und im Süden des Wendlandes. In den Marschen, im westlichen Tiefland und im Bergland extrem selten geworden. Auch außerhalb der Brutzeit kaum mehr feststellbar.
<i>Emberiza cia</i> Zippammer			●			X						X													Umherstreifend 1990 auf Wangerooge und 1987 bei Peine.
<i>Emberiza cirius</i> Zaunammer			●			X								X	X	X									Ausnahmeerscheinung. 1971 im Landkreis Gifhorn gesehen.
<i>Emberiza citrinella</i> Goldammer			⊙			X	X						X	X	X	X									Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel. Lediglich an der Küste und an den Unterläufen von Ems, Weser und Elbe spärlich.
<i>Emberiza hortulana</i> Ortolan			●	1	3	X	X									X									Seit Jahrzehnten mit abnehmendem Brutbestand und mittlerweile regelmäßig nur noch im Wendland und in der Ostheide. Hier und da noch bei Nienburg, in der Achim-Verdener Geest, am Westrand der Südheide und im Wolfsburger Raum bis Braunschweig. Bei Peine inzwischen wohl nicht mehr brütend.
<i>Emberiza pusilla</i> Zwergammer			⊙												X	X	X				X	?			Eine Feststellung zur Zugzeit 1990 auf Wangerooge. Vornehmlich im Küstenbereich zu erwarten, im Frühjahr auch im Binnenland.
<i>Emberiza schoeniclus</i> Rohrhammer			⊙							X	X					X	X								Brutvogel, der mehr oder weniger verbreitet ist, aber regional fehlt, so weitgehend im Harz, im Weserbergland und in den Harburger Bergen.
<i>Eremophila alpestris</i> Ohrenlerche			⊙												X	X					X	X			Durchzügler und Wintergast in fast allen Regionen, allerdings im Bergland wenig nachgewiesen, gleichfalls in der Lüneburger Heide und im Oldenburger Münsterland. Alljährlich und bisweilen in größerer Anzahl auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Erithacus rubecula</i> Rotkehlchen			⊙			X	X			X															Zumeist verbreitet auftretender Brutvogel. In Küstennähe und in der Hildesheimer Börde nur zerstreut vorhanden. Im Winter vielerorts Zuzug in die Dörfer und Städte.
<i>Eudromias morinellus</i> → s. <i>Charadrius morinellus</i>																									

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Falco columbarius</i> Merlin	●													X	X	X						X	X	Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, vor allem im Küstenraum.
<i>Falco naumanni</i> Rötelfalke	●														X	X								Nur einzelne Beobachtungen zur Zugzeit.
<i>Falco peregrinus</i> Wanderfalke	●			2		X							X					X						Jahrzehntelang wegen direkter Verfolgung und später zusätzlich durch Einsatz bestimmter Pestizide (DDT) als Brutvogel nahezu ausgestorben. Seit Ende der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts wieder regelmäßiger Brutvogel, zunächst an der Küste und wenige Jahre später im Harz. Heute verschiedentlich in Nistkästen an Kühltürmen und hohen Schornsteinen brütend, insbesondere im mittleren und südlichen Teil Niedersachsens. Brutvorkommen in Städten wurden beispielsweise aus Hannover, Einbeck und Göttingen gemeldet.
<i>Falco rusticolus</i> Gerfalke	●														X	X						?		Sehr spärlicher Gastvogel, neuerdings gegebenenfalls aus Haltungen entflohen.
<i>Falco subbuteo</i> Baumfalke	●			3	3		X			X	X	X		X	X									Zerstreut in weiten Teilen des Tieflandes vorhandener Brutvogel. Alljährlich nur wenige Brutnachweise in Küstennähe und im Bergland.
<i>Falco tinnunculus</i> Turmfalke	●			V		X	X							X	X	X	X	X				X	X	Flächendeckend vorhandener Brutvogel, der nur in den großen Waldgebieten fehlt. Möglicherweise insgesamt mit abnehmender Dichte.
<i>Falco vespertinus</i> Rotfußfalke	●										X	X		X	X		X							Sehr seltener Gast, jedoch in fast allen Regionen festgestellt.
<i>Ficedula albicollis</i> Halsbandschnäpper			⊙		3	X	X																	Einzelne Nachweise zur Zugzeit sowohl im Tiefland als auch im Bergland. In Göttingen kam es 1978 zu einer erfolglosen Mischbrut mit einem Trauerschnäpper.
<i>Ficedula hypoleuca</i> Trauerschnäpper			⊙	V		X	X																	Im Allgemeinen als Brutvogel verbreitet vorhanden, jedoch mit regionalen Unterschieden in der Dichte. Im Nordwesten von Emden bis Wilhelmshaven und entlang der Unterelbe nur lokal, ebenso im Rheiderland.
<i>Ficedula parva</i> Zwergschnäpper			●	R		X																		Inzwischen zwar regelmäßiger, aber nirgendwo über mehrere Jahre hintereinander vorhanden gewesener Brutvogel. Die meisten Nachweise stammen aus den Regionen östlich der Weser, doch vereinzelt ist es auch zu Bruten westlich davon gekommen.
<i>Fratercula arctica</i> Papageitaucher			●		0															X				Außerhalb der Brutzeit vereinzelt auftreten in Küstennähe. Wird durch Stürme ausnahmsweise ins Binnenland verschlagen.
<i>Fringilla coelebs</i> Buchfink			⊙			X	X							X	X	X	X					X		Häufigste Brutvogelart in Niedersachsen. Überall vorhanden.
<i>Fringilla montifringilla</i> Bergfink			⊙	0		X	X								X	X	X					X		Seit Jahrzehnten als Brutvogel nicht mehr nachgewiesen. Mit abermaligen Bruten ist am ehesten in Küstennähe, speziell auf den Ostfriesischen Inseln, zu rechnen. Im Winterhalbjahr Einflug nordischer Vögel, die dann truppweise auftreten.
<i>Fulica atra</i> Blässhuhn			⊙				X		X	X	X				X									Regelmäßiger Brutvogel mit jahrzehntelang zunehmender Tendenz. Insgesamt verbreitet und regional nur im Teilen des Berglandes nicht vorhanden oder selten. In den Wintermonaten mitunter in großen Beständen auftretend.
<i>Fulmarus glacialis</i> Eissturmvogel			●		R														X					Ganzjährig auf der Nordsee. Ausnahmeerscheinung im Binnenland.
<i>Galerida cristata</i> Haubenlerche			●	1	1								X	X				X						Nur noch sehr zerstreut auftretender Brutvogel, der westlich der Weser weitgehend verschwunden ist. Im Bergland seit jeher selten gewesen. Selbst die einst individuenreichen Vorkommen in und um Hannover und Braunschweig sind weitgehend zusammengebrochen.
<i>Gallinago gallinago</i> Bekassine			●	2	1						X	X			X									Zerstreut bis verbreitet im Tiefland vorhandener Brutvogel. Im Bergland nur noch einzelne Brutpaare. Ist landesweit seit Mitte des 19. Jahrhunderts drastisch im Bestand zurückgegangen.
<i>Gallinago media</i> Doppelschnepfe			●	0	0						X	X			X	X								Früher zumindest seltener Brutvogel. Letzte Brut 1926 bei Meppen. Gegenwärtig wenigstens noch vereinzelter, mehr oder weniger regelmäßiger Durchzügler.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Gallinula chloropus</i> Teichhuhn			●	V	V	X	X		X	X	X				X											Verbreitet vorhandener Brutvogel, der lediglich in Teilen im nordöstlichen Tiefland selten ist. Außerhalb der Brutzeit am Rand weiterer Gewässer zu beobachten.
<i>Garrulus glandarius</i> Eichelhäher			⊙			X	X																			Als Brutvogel verbreitet. In Küstennähe jedoch nur örtlich brütend. Inzwischen auch Brutvogel im Siedlungsbereich.
<i>Gavia adamsii</i> Gelbschnabeltaucher			⊙																	X						Sehr seltener Gastvogel auf der Nordsee.
<i>Gavia arctica</i> Prachtaucher			⊙							X										X						Regelmäßig im Winterhalbjahr vorhanden, auch über längere Zeit. Neben Feststellungen an der Küste öfters auch im Binnenland beobachtet.
<i>Gavia immer</i> Eistaucher			●							X										X						Unregelmäßiger Gast im Winterhalbjahr. Vornehmlich an der Küste beobachtet,
<i>Gavia stellata</i> Sterntaucher			⊙							X										X						Regelmäßiger Durchzügler und Gast im Küstenraum. Im Binnenland nur in manchen Jahren beobachtet, dabei mehrfach auf dem Dümmer und dem Steinhuder Meer.
<i>Gelochelidon nilotica</i> Lachseeschwalbe			●	1	1							X			X							X	X			Alljährlich sehr seltener Brutvogel im Bereich der Elbmündung und gegebenenfalls angrenzender Küstenabschnitte. Im Binnenland nur während des Zuges.
<i>Glareola nordmanni</i> Schwarzflügel-Brachschwalbe			⊙										X	?	?	?										Ein Brutversuch 1966 bei Gronau/Leine weitab des geschlossenen Brutareals. Eine weitere Feststellung an der Unterelbe.
<i>Glareola pratincola</i> Rotflügel-Brachschwalbe			⊙										X	X												Unregelmäßig beobachtet. Wenige Nachweise in verschiedenen Regionen.
<i>Glaucidium passerinum</i> Sperlingskauz	●					X						X														Ziemlich seltener Brutvogel, der bisweilen als im Bestand zunehmend angegeben wird, jedoch in früherer Zeit vielleicht nur unzureichend erfasst wurde. Nur im östlichen Tiefland und im Bergland. Brutvorkommen liegen beispielsweise im Solling, im Harz und in der Südheide. Als Wintergast wohl zahlreicher.
<i>Grus grus</i> Kranich	●					X				X	X	X			X	X										Über viele Jahrzehnte äußerst seltener Brutvogel und dabei auf den Nordosten beschränkt. Seit Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts deutlich zunehmend und heute in weiten Teilen des östlichen Tieflandes vorhanden. Selten westlich der Weser brütend, vornehmlich bei Diepholz, aber auch schon bei Cloppenburg und Neuenburg am Rand Ostfrieslands. In 2008 auch im Landkreis Emsland. Keine Brutvorkommen im Bergland. Zur Zugzeit oft auf Feldern weitab der Brutgebiete rastend.
<i>Gyps fulvus</i> Gänsegeier	●				0						X	X	X	X	X	X	X					X	X			Sehr seltener Gastvogel. Zwischen dem Erstnachweis 1803 und 1999 nur sieben Nachweise. 2006 starker Einflug nach Deutschland. In Niedersachsen 11 Nachweise von 13 Tieren. 2007 und 2008 weitere Beobachtungen.
<i>Haematopus ostralegus</i> Austernfischer			⊙								X	X	X		X	X	X	X			X	X	X			Im Nordwesten verbreiteter Brutvogel. Besonders auf den Ostfriesischen Inseln mitunter zahlreich. Viele Brutvorkommen auch entlang der Ems und am Unterlauf von Weser und Elbe. Seit einigen Jahren im Raum Hildesheim-Peine-Braunschweig-Wolfsburg brütend.
<i>Haliaeetus albicilla</i> Seeadler	●			2		X			X	X																Seit 1995 wieder alljährlich im östlichen Tiefland vorhandener Brutvogel. Hauptvorkommen an der Elbe im Bereich des Amtes Neuhaus, aber auch kontinuierlich weiter südlich, so bei Celle und am Steinhuder Meer. Neuerdings an einem Ort westlich der Weser. Im Winterhalbjahr an großen Stillgewässern auftretend, und zwar vorwiegend nördlich des Mittellandkanals.
<i>Himantopus himantopus</i> Stelzenläufer			●							X	X	?									X	X	X			Ausgesprochen unregelmäßiger Brutvogel. Mehrfach in Küstennähe, einmal bei Braunschweig. Ansonsten diverse Beobachtungen, vorwiegend in den Marschen und im westlichen Tiefland.
<i>Hippolais icterina</i> Gelbspötter			⊙			X	X															X				Brutvogel, der flächendeckend vorhanden ist. Im Harz allerdings nur in den Randbereichen und auch im Solling und Vogler ausgesprochen selten.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Hippolais polyglotta</i> Orpheusspötter			⊙				X															X		Im Tiefland in den letzten Jahren zur Brutzeit vereinzelt Nachweise von Männchen: auf Wangerooge und Mellum, bei Hannover und auf dem Truppenübungsplatz Bergen.
<i>Hirundo daurica</i> → s. <i>Cecropis daurica</i>																								
<i>Hirundo rustica</i> Rauchschwalbe			⊙	3	V				X	X	X				X	X		X						Nahezu flächendeckend vorhandener, jedoch eindeutig im Bestand abnehmender Brutvogel. In den Städten bereits weitgehend verschwunden.
<i>Histrionicus histrionicus</i> Kragente			⊙																		?			Ausnahmsweise auftretend. Am ehesten im Küstenbereich anzutreffen.
<i>Hydrobates pelagicus</i> Sturmschwalbe			●																		X			Nach Stürmen bisweilen bei den Ostfriesischen Inseln und an der Küste beobachtet, vereinzelt bis in den Bremer Raum.
<i>Hydrocoloeus minutus</i> Zwergmöwe			⊙		R			X												X		X		Regelmäßig an der Küste und besonders an der Unterelbe durchziehend.
<i>Hydroprogne caspia</i> Raubseeschwalbe			●		1			X	X											X	X	X	X	Im Küstengebiet und im Binnenland regelmäßiger Durchzügler.
<i>Ixobrychus minutus</i> Zwergdommel			●	1	1				X	X														Sehr seltener Brutvogel. In den letzten Jahren verschiedentlich vorwiegend im östlichen Niedersachsen, so an den Meißendorfer Teichen bei Celle.
<i>Jynx torquilla</i> Wendehals			●	1	2	X	X						X	X										Zerstreut im östlichen und mittleren Teil des östlichen Tieflandes und im Bergland zwischen Holzminden und Duderstadt sowie im Ostbraunschweigischen Hügelland brütend. Seltener Brutvogel der Stader Geest, im westlichen Tiefland und im Osnabrücker Raum. In Küstennähe nur Durchzügler.
<i>Lanius collurio</i> Neuntöter			⊙	3			X							X	X	X								Regelmäßiger Brutvogel mit seit langem abnehmender Tendenz. Vielerorts verschwunden. Größte Dichte im Wendland, ansonsten zerstreut mit regionalen Lücken, besonders in Küstennähe. Hingegen nicht selten auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Lanius excubitor</i> Raubwürger			●	1	2	X	X					X		X	X									Seltener, aber regelmäßiger Brutvogel. Nach jahrzehntelangem Bestandsrückgang nunmehr auf wenige Bereiche konzentriert, die Diepholzer Moorniederung, die Stader Geest, in einem Streifen von Lingen über Cloppenburg bis Varel sowie die Lüneburger Heide und die Südheide. Im Bergland lediglich am Südhazrand und in und am Solling. Auf dem Durchzug schwer nachzuweisen, allerdings regelmäßiger Wintergast auch abseits der Brutgebiete.
<i>Lanius minor</i> Schwarzstirnwürger			●	0	0		X							X			X							Einst in den tieferen Lagen des Berglandes und im angrenzenden Teil des östlichen Tieflandes sowie im Wendland vorhanden gewesener Brutvogel. War wohl stets ziemlich selten. Letzter Brutnachweis 1948 am Radauer Holz bei Vienenburg. Danach nur noch Einzelbeobachtungen bis etwa 1970. Seitdem kaum noch beobachtet.
<i>Lanius senator</i> Rotkopfwürger			●	0	1		X					X		X	X									In vielen Regionen früherer Brutvogel, vorwiegend im Osten und Süden, überhaupt nicht im Nordwesten. Letzte Brutfeststellung 1964 bei Wolfsburg. Einzelbeobachtungen noch in neuerer Zeit, so bei Peine.
<i>Larus argentatus</i> Silbermöwe			⊙					X	X						X		X		X	X	X			In teils großen Kolonien Brutvogel auf allen Ostfriesischen Inseln. Kleine Brutvorkommen an der Unterelbe, im Weser-Ästuar und am Jadebusen, zeitweise auch bei Bremen.
<i>Larus cachinnans</i> Weißkopfmöwe			⊙		R				X	X					X				X		X			Seltener Gast an der Küste und im Binnenland.
<i>Larus canus</i> Sturmmöwe			⊙									X			X	X				X		X	X	In größerer Anzahl auf den Ostfriesischen Inseln und auf einer Insel in der Unterelbe brütend. Verschiedentlich auch als Brutvogel im Binnenland auftretend, besonders an der Weser von der Mittelgebirgsschwelle bis Nienburg. Vor Jahren bei Helmstedt brütend. Außerhalb der Brutsaison ebenfalls in erster Linie an der Küste, aber auch bis in die Flussniederungen des Berglandes ziehend.
<i>Larus delawarensis</i> Ringschnabelmöwe			⊙						X	X										X		X		Irrgast. Zuletzt 2008 bei Salzgitter.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Larus fuscus</i> Heringsmöwe			⊙						X	X					X	X				X		X	X		Regelmäßiger Brutvogel auf einigen der Ostfriesischen Inseln. Hat über Jahrzehnte gesehen im Bestand zugenommen. Im Binnenland nur sporadisch außerhalb der Brutsaison auftretend, vornehmlich in den Flussniederungen.	
<i>Larus genei</i> Dünnschnabelmöwe			⊙																			?			Irrgast. 1994 eine Beobachtung.	
<i>Larus glaucoides</i> Polarmöwe			⊙							?										X		X			Seltener Gast an der Küste, noch spärlicher im Binnenland.	
<i>Larus hyperboreus</i> Eismöwe			⊙							X										X		X			Gelegentlicher Gast an der Küste, weniger oft im Binnenland.	
<i>Larus marinus</i> Mantelmöwe			⊙	R	R				X	X										X	X	X	X		Unregelmäßiger, erst seit 1985 vereinzelt auftretender Brutvogel, und zwar auf den Ostfriesischen Inseln. In größerer Anzahl Wintergast in Küstennähe, nur selten im Binnenland. Sporadisch in den südlichen Landesteilen nachgewiesen.	
<i>Larus melanocephalus</i> Schwarzkopfmöwe			⊙							X	X											X			Seit wenigen Jahrzehnten Brutvogel, inzwischen aber regelmäßig. Das größte Vorkommen befindet sich an der Unterelbe. Weitere Brutplätze waren unter anderem die Unterweser und der Dümmer. Überdies Auftreten von Durchzüglern.	
<i>Larus minutus</i> → s. <i>Hydrocoloeus minutus</i>																										
<i>Larus ridibundus</i> Lachmöwe			⊙							X	X				X	X		X		X			X		Zerstreuter Kolonienbrüter mit Schwerpunkt auf den Ostfriesischen Inseln, an der Unterelbe, am Jadebusen und im Bereich der Leybucht bei Norden. Größere Vorkommen auch im Binnenland, so besonders zwischen dem Steinhuder Meer und dem Raum Wolfsburg-Königsutter. Noch weiter südlich nur örtlich und zumeist in wesentlich geringerer Anzahl. Im Winterhalbjahr praktisch überall auftretend.	
<i>Limicola falcinellus</i> Sumpfläufer			⊙							X										X					Durchzügler, nahezu alljährlich. Feststellungen von der Küste bis ins Bergland hinein.	
<i>Limnodromus griseus</i> Kleiner Schlammläufer			⊙								X											?			Ausnahmeerscheinung. Eine gut dokumentierte Feststellung 1981 bei Salzgitter.	
<i>Limnodromus scolapaceus</i> Großer Schlammläufer			⊙								?														Als belegt gilt eine Beobachtung 1988 zwischen Peine und Hildesheim.	
<i>Limosa lapponica</i> Pfuhschnepfe			⊙							X												X			Auf dem Durchzug regelmäßig in größerer Anzahl im Watt rastend, hingegen nur spärlich im Binnenland.	
<i>Limosa limosa</i> Uferschnepfe			●	2	1					X	X	X			X								X		Regelmäßiger Brutvogel mit seit vielen Jahren abnehmender Tendenz. Weitgehend auf den Nordwesten einschließlich der gesamten Ems-Region und das Umfeld der Unterläufe von Weser und Elbe beschränkt. Anderenorts nur spärlich, so im östlichen Tiefland, z. B. entlang der Aller. Im Bergland als Brutvogel eine Ausnahmeerscheinung.	
<i>Locustella fluviatilis</i> Schlagschwirl			⊙			X	X																		Im Tiefland sehr zerstreut vorhandener, regelmäßiger Brutvogel. Überdies einige Nachweise zur Brutzeit im nördlichen Bereich des Berglandes, so in der Leineau bei Hannover und im Raum Königsutter.	
<i>Locustella luscinioides</i> Rohrschwirl			●	3						X	X														In geringer Anzahl Brutvogel. Weit verteilt, vornehmlich jedoch am Dümmer und am Steinhuder Meer sowie in Elbnähe und im Wolfsburger Raum.	
<i>Locustella naevia</i> Feldschwirl			⊙	3	V	X	X				X	X		X	X	X	X						X		Zerstreut bis verbreitet vorhandener Brutvogel, der im Bestand insgesamt seit Jahren leicht abnimmt. In Küstennähe ziemlich spärlich, jedoch zahlreicher auf den Ostfriesischen Inseln.	
<i>Loxia curvirostra</i> Fichtenkreuzschnabel			⊙			X																			Regelmäßiger Brutvogel. Hauptsächlich im Harz und im Solling. Vielerorts auch im Tiefland. Ziemlich ortstreu. Mitunter Invasionseinflug.	
<i>Loxia leucoptera</i> Bindenkreuzschnabel			⊙			X																			Seltener Gast, so bei Hannover und Wolfsburg sowie auf Wangerooge. Letzte Feststellung 1990.	
<i>Loxia pytyopsittacus</i> Kiefernkreuzschnabel			⊙			X																			Mehrfach beobachtet, so unter einfliegenden Fichtenkreuzschnäbeln. Zumeist Einzelnachweise. Im Wolfsburger Raum einmal ein größerer Trupp.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Lullula arborea</i> Heidelerche			●	3	V	X	X						X	X		X	X								Im südlichen und östlichen Teil des Tieflandes zerstreut bis regional verbreitet brütend. Fehlt fast überall nordwestlich einer Linie Dörpen-Buxtehude. Die individuenreichsten Brutvorkommen befinden sich in der Lüneburger Heide, in der Südheide und im Wendland.
<i>Luscinia luscinia</i> Sprosser			⊙			X	X																	Ein Brutnachweis 2004 bei Celle. Ansonsten inzwischen regelmäßiger Durchzügler mit Schwerpunkt östliches Tiefland. Im westlichen Tiefland bis an die Ems und auf einzelnen der Ostfriesischen Inseln registriert.	
<i>Luscinia megarhynchos</i> Nachtigall			⊙	3		X	X															X		Insgesamt im Brutbestand abnehmend. Zerstreut nur noch im näheren Bereich des Mittellandkanals, im Nordosten des östlichen Tieflandes, im südlichen Emsland und an der mittleren Weser. Selten oder überhaupt nicht vorhanden im Harz, in den Marschen (Ausnahme Wesermarsch), in der Stader Geest und im Nordteil des Aller-Flachlandes. Vereinzelt auch auf Ostfriesischen Inseln.	
<i>Luscinia svecica</i> Blaukehlchen			●		V		X		X	X	X	X				X	X							In der ssp. <i>cyanecula</i> als Brutvogel seit etwa zwanzig Jahren zunehmend. Vornehmlich vorhanden an der Küste, so im Raum Emden, und überdies an den mündungsnahen Abschnitten von Ems, Weser und Elbe. Im Südosten vereinzelt und nur jahrweise bis in den Peiner Raum und ins südliche Bergland hinein brütend. In der ssp. <i>svecica</i> regelmäßiger Durchzügler.	
<i>Lymnocyptes minimus</i> Zwergschnepfe			●				X			X	X	X			X	X	X							Belegt zu sein scheint eine Brut bei Meppen in 1925. Regelmäßiger Durchzügler und seltener Wintergast. In vielen Regionen nachgewiesen.	
<i>Melanitta fusca</i> Samtente			⊙						X										X					Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast im Küstenraum. Im Winter überdies ein seltener Gast im Binnenland	
<i>Melanitta nigra</i> Trauerente			⊙						X										X	X				Regelmäßiger und dabei nahezu ganz-jähriger Durchzügler im Küstenraum. Hier auch Wintergast. Im Binnenland seltener Durchzügler.	
<i>Melanocorypha calandra</i> Kalanderlerche			⊙													X	X							Offenbar ein Exemplar um 1894 (?) bei Meppen getötet.	
<i>Mergellus albellus</i> Zwergsäger			⊙						X	X									X					Fast alljährlicher Durchzügler und Wintergast in Küstennähe, seltener im Binnenland.	
<i>Mergus merganser</i> Gänsesäger			⊙		2				X	X									X					Im Winterhalbjahr regelmäßiger Durchzügler und Gast auf Elbe, Ems, Hase, Weser und Aller, im Elbegebiet bisweilen auch im Sommer.	
<i>Mergus serrator</i> Mittelsäger			⊙		1				X	X									X					Regelmäßiger Brutvogel im nördlichen Harzvorland. Zeitweise auch auf Mellum. Ansonsten nur außerhalb der Brutzeit hier und da vorhanden, dann auch an der Küste.	
<i>Merops apiaster</i> Bienenfresser			●		R								X	X	X	X	X	X						Unregelmäßiger Brutvogel, unter anderem im Südteil des Landkreises Helmstedt, bei Stade und bei Bramsche, zum Teil in mehreren Jahren.	
<i>Miliaria calandra</i> → s. <i>Emberiza calandra</i>																									
<i>Milvus migrans</i> Schwarzmilan		●				X			X	X														Im östlichen Tiefland und im Ostbraunschweigischen Hügelland bei geringer Dichte regelmäßiger Brutvogel. Im Westen etwa bis zur Weser. Wenige Brutvorkommen auch an der Elbe und in einigen Tallagen des Berglandes.	
<i>Milvus milvus</i> Rotmilan		●			2	X	X		X	X					X	X								Im Bergland, im südlichen Teil des östlichen Tieflandes und östlich einer Linie Verden-Lüneburg als Brutvogel verbreitet. Im westlichen Tiefland und im Weser-Elbe-Raum als Brutvogel sehr zerstreut vorhanden und in Küstennähe fehlend.	
<i>Monticola saxatilis</i> Steinrötel			●		0 1								X											Noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wohl mehr oder weniger regelmäßig im Harz brütend. Letzte Brutfeststellung 1883. Anderenorts ausnahmsweise als Durchzügler, so 1956 auf Wangerooge.	
<i>Monticola solitarius</i> Blaumerle			⊙										?					?						Ausnahmsweise auftretend. Zuletzt 1975. Bisher bei Salzgitter und auf Spiekeroog.	
<i>Motacilla alba</i> Bachstelze			⊙										X	X		X	X	X			X	X		Flächendeckend vorhandener Brutvogel. Seit Jahren im Bestand abnehmend, aber noch in allen Regionen regelmäßig anzutreffen.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Motacilla cinerea</i> Gebirgsstelze			⊙						X	X								X								Im Bergland zerstreut bis verbreitet anwesender Brutvogel. Im Tiefland etwas weniger, aber in den südlichen und mittleren Teilen regelmäßig brütend. Nur ausnahmsweise in Küstennähe.
<i>Motacilla cinerocapilla</i> Aschkopf-Schafstelze			⊙								X															Einzelne Feststellungen in verschiedenen Regionen. Sicherlich nur ein sporadisch auftretender Gast.
<i>Motacilla citreola</i> Zitronenstelze			⊙								X															Seit wenigen Jahren vereinzelte Nachweise, so seit 1992 dreimal bei Hannover. Noch keine Brutfeststellung.
<i>Motacilla feldegg</i> Maskenstelze			⊙								X															Zur Zugzeit wenige Nachweise in verschiedenen Regionen.
<i>Motacilla flava</i> Wiesenschafstelze			⊙						X	X	X	X			X	X	X					X	X			Zerstreut bis verbreitet als Brutvogel vorhanden. Im Bergland nur lokal und hier insgesamt im Bestand abnehmend. Auf den Ostfriesischen Inseln nur vereinzelt brütend.
<i>Motacilla flavissima</i> Gelbkopf-Schafstelze			⊙		R																	X	X			Ehemaliger Brutvogel auf den Ostfriesischen Inseln, etwa zwischen 1940 und 1965. Gelegentlich hier noch auf dem Durchzug.
<i>Motacilla thunbergi</i> Thunbergschafstelze			⊙								X				X							X	X			Regelmäßiger Durchzügler. Am zahlreichsten auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste.
<i>Motacilla yarrellii</i> Trauerbachstelze			⊙		R										X							X	X			Zur Zugzeit selten und vielleicht auch nicht jedes Jahr in Küstennähe auftretend, noch sporadischer im Binnenland. Auf Juist und Memmert ist es zu Bruten gekommen.
<i>Muscicapa striata</i> Grauschnäpper			⊙	V		X	X											X								Abgesehen von den Hochlagen des Harzes und vom Küstensaum als Brutvogel verbreitet vorhanden.
<i>Neophron percnopterus</i> Schmutzgeier	●																									Ausnahmsweise einmal an den Ahlhorner Fischteichen bei Cloppenburg beobachtet. Ob aber doch aus Gefangenschaft stammend?
<i>Netta rufina</i> Kolbenente			⊙	R						X																Im Tiefland sehr seltener Brutvogel mit zu- meist nur jahreisem Auftreten. Außerhalb der Brutzeit gleichfalls nur hier und da zu beobachten. Fehlt im Bergland.
<i>Nucifraga caryocatactes</i> Tannenhäher			⊙			X																				Regelmäßiger Brutvogel im Harz und im Weser-Leinebergland, speziell im Solling und im Kaufunger Wald. Außerhalb der Brutzeit weitab auftretende Tiere stammen aus Nordosteuropa.
<i>Numenius arquata</i> Großer Brachvogel				●	2	1				X	X	X		X	X	X					X	X	X			Als Brutvogel im westlichen Tiefland, in der Stader Geest, in Elbnähe ab Hamburg flussaufwärts und im Aller-Urstromtal einschließlich des Drömlings zerstreut bis verbreitet, zumeist in geringer Dichte. Brütet auch auf mehreren der Ostfriesischen Inseln. Im Süden nur im Urstromtal bei Hornburg in geringer Anzahl brütend. Durchzieher und Überwinterer im Küstengebiet, im Binnenland fast nur Durchzieher.
<i>Numenius phaeopus</i> Regenbrachvogel			⊙							X		X			X						X		X			An der Küste alljährlicher Durchzügler, nicht besonders zahlreich. Viel seltener im Binnenland auftretend.
<i>Nyctea scandiaca</i> → s. <i>Bubo scandiacus</i>																										
<i>Nycticorax nycticorax</i> Nachtreiher			●		1		X			X																1863 eine Brutkolonie nahe des Seeburger Sees bei Duderstadt. Unregelmäßiger Gast, insbesondere im östlichen Tiefland und im Bergland beobachtet.
<i>Oceanites oceanicus</i> Buntfuß-Sturmschwalbe			⊙																	X						Irrgast. Einmal an der Unterelbe.
<i>Oceanodroma leucorhoa</i> Wellenläufer			●																	X						Nach Stürmen mitunter im Küstengebiet, selten im Binnenland.
<i>Oenanthe deserti</i> Wüstensteinschmätzer			⊙										?													Drei Feststellungen im Tiefland, zuletzt 1997.
<i>Oenanthe hispanica</i> Maurensteinschmätzer, Mittelmeer-Stein- schmätzer			⊙										?													Erst in jüngerer Zeit einzelne Frühjahrsnachweise, und zwar im Tiefland.
<i>Oenanthe oenanthe</i> Steinschmätzer			⊙		1	1							X	X	X	X	X					X	X			In der Nominat-Unterart nur noch zerstreut vorhandener Brutvogel. Weitgehend auf das Tiefland beschränkt und am häufigsten auf den Ostfriesischen Inseln und in der Geest bei Bremerhaven. Im Bergland örtlich und zumeist unregelmäßig brütend. Die ssp. <i>leucorhoa</i> erscheint zur Zugzeit regelmäßig im Küstenbereich.

Art	Schutz EG-VO FFH IV Bund	RL NI D	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Oenanthe pleschanka</i> Nonnensteinschmätzer		⊙				?				?		?								?	Ausnahmeerscheinung. 1962 auf Wangerooge und 2001 bei Norden.
<i>Oriolus oriolus</i> Pirol		⊙	3	V	X	X															Mehr im Osten als im Westen. Regelmäßiger Brutvogel. Im Weserbergland, im Harz, im Osnabrücker Hügelland und in Küstennähe selten oder nicht vorhanden. Mehr oder weniger allgemein im Bestand abnehmend.
<i>Otis tarda</i> Großtrappe	●		0	1								X	X								Zumindest bis 1885 Brutvogel im Ostbraunschweigischen Hügelland. Mehrfach Brutverdacht im Tiefland bis 1947. In strengen Wintern Zuzug in die östlichen Landesteile, mitunter auch weit ins westliche Tiefland.
<i>Oxyura jamaicensis</i> Schwarzkopf-Ruderente	❖																	?			Ausnahmeerscheinung. Zuletzt 2003 auf Norderney.
<i>Oxyura leucocephala</i> Weißkopf-Ruderente	●						X	X									X				Seltener Wintergast im Binnenland und in Küstennähe.
<i>Pandion haliaetus</i> Fischadler	●		1	3	X		X	X	X	X											Erst seit Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts wieder regelmäßiger Brutvogel. Nachweise beispielsweise bei Celle und Salzgitter. Regelmäßiger Durchzügler.
<i>Panurus biarmicus</i> Bartmeise		⊙						X	X												Brutvogel im Tiefland mit erheblichen Bestandsschwankungen. Zumeist nur an einigen wenigen Orten brütend, dann wieder stark zunehmend und vor allem an der Unterems, an der Unterweser und am Dümmer sowie am Steinhuder Meer nachweisbar. Außerhalb der Brutzeit weit umherziehend und ziemlich unstet.
<i>Parus ater</i> Tannenmeise		⊙			X	X															Weit verbreiteter Brutvogel, der in Küstennähe und zwischen Hildesheim und Peine mehr oder weniger nicht vorhanden ist. Die größten Brutdichten bestehen in der Lüneburger Heide, in der Südheide, in den Gartower Tannen und im Harz.
<i>Parus caeruleus</i> Blaumeise		⊙			X	X		X	X												Flächendeckend vorhandener Brutvogel. Ausnahme: Hochlagen des Harzes.
<i>Parus cristatus</i> Haubenmeise		⊙			X	X															Regelmäßiger Brutvogel, der im Bergland, in weiten Teilen des östlichen Tieflandes und im Südteil des westlichen Tieflandes verbreitet auftritt. Im Nordwesten lediglich auf der Oldenburger Geest eine vertraute Erscheinung. Fehlt ebenso an der Unterelbe und südlich des Mittellandkanals bis an die Mittelgebirgsschwelle heran, von Ausnahmen einmal abgesehen.
<i>Parus major</i> Kohlmeise		⊙			X	X															Flächendeckend auftretender Brutvogel.
<i>Parus montanus</i> Weidenmeise		⊙			X	X															Als Brutvogel fast flächendeckend. Lediglich in Küstennähe und in der Bördenlandschaft zwischen Hildesheim und Peine spärlich bis nicht vorhanden.
<i>Parus palustris</i> Sumpfmeise		⊙			X	X															Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel. Größere Vorkommenslücken bestehen im Rheiderland, in der Wesermarsch, in der Wurster Heide und im Land Wursten bei Cuxhaven sowie in den Hochlagen des Harzes.
<i>Passer domesticus</i> Haussperling		⊙	V	V		X						X	X	X	X						Flächendeckend vorhandener Brutvogel. Seit wenigen Jahrzehnten mit deutlichem Bestandsrückgang und bereits aus vielen Siedlungen verschwunden.
<i>Passer montanus</i> Feldsperling		⊙	V	V	X	X						X	X	X							In allen Regionen als Brutvogel vorhanden und dabei zumeist verbreitet, allerdings zumeist im Bestand abnehmend.
<i>Passerella iliaca</i> Fuchsammer		⊙																			1949 auf Mellum. Möglicherweise per Schiff nach Europa gelangt.
<i>Pelecanus onocrotalus</i> Rosapelikan		⊙					X														Einzeln Beobachtungen im 19. Jahrhundert dürften Wildvögeln gegolten haben. Heute nur oder überwiegend aus Volieren stammend.
<i>Perdix perdix</i> Rebhuhn		⊙	3	2		X					X	X	X	X							In allen Regionen selten bis zerstreut vorhandener Brutvogel. Durch Witterungseinflüsse unterliegt der Bestand erheblichen natürlichen Schwankungen. Früher eine ziemlich häufige Art, zu deren Niedergang Bejagung nicht unwesentlich beigetragen hat.
<i>Pernis apivorus</i> Wespenbussard	●		3	V	X						X	X		X							Regelmäßiger und im Bergland und im östlichen Tiefland zerstreut bis verbreitet vorhandener Brutvogel. Im westlichen Tiefland nur sehr zerstreut vorhanden. In den Marschen fast nie brütend.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung			
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18				
<i>Petronia petronia</i> Steinsperling			●		0								X												Brütete noch um 1900 in Thüringen. Von dort aus bisweilen sicherlich Gast im südlichen Bergland gewesen. Als gesichert gilt ein Fang im Jahr 1828 bei Altenau im Harz.		
<i>Phalacrocorax aristotelis</i> Krähenscharbe			⊙																	X					Unregelmäßiger Gast im Küstenraum, ausnahmsweise auch im Binnenland.		
<i>Phalacrocorax carbo</i> Kormoran			⊙			X	X		X	X										X					Früher weit verbreiteter Brutvogel, der durch Verfolgung ausgerottet wurde. Ausgehend von kleinen Brutvorkommen auf außer Dienst gestellten Leuchttürmen erfolgten in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts zunehmend Bruten im Binnenland. Bedingt durch abermalige Verfolgung ist kaum noch mit weiteren Brutvorkommen zu rechnen. Außerhalb der Brutzeit weit umherziehend.		
<i>Phalacrocorax pygmeus</i> Zwergscharbe			⊙							X										X					Irrgast. Vielleicht am ehesten im Binnenland anzutreffen. Letztmals 2005 in der Leineau bei Hannover.		
<i>Phalaropus fulicarius</i> Thorshühnchen			⊙							X										X		X			In vielen Jahren im Küstengebiet und im Binnenland nachgewiesener Durchzügler. Pro Jahr nur wenige Beobachtungen.		
<i>Phalaropus lobatus</i> Odinshühnchen			●							X										X					Auf dem Zug regelmäßig, aber in nur geringer Anzahl in verschiedenen Regionen erscheinend. Die meisten Beobachtungen stammen von der Küste und aus der Lössbörde zwischen Hildesheim und Braunschweig.		
<i>Phalaropus tricolor</i> Wilsonwassertreter			⊙							X															Irrgast. Eine Beobachtung 1984 am Dümmer. Die Art ist unter www.wisia.de nicht verzeichnet!		
<i>Phasianus colchicus</i> Fasan			⊙				X			X	X	X		X	X	X	X								Brutvogel, welcher ohne fortlaufende Aussetzaktionen zumindest regional sicherlich längst ausgestorben wäre. So jedoch noch nahezu flächendeckend vorhanden, allerdings oftmals in nur geringer Dichte.		
<i>Philomachus pugnax</i> Kampfläufer			●	1	1					X	X	X			X						X		X		Brutbestand nahezu erloschen. Restvorkommen an der Küste und bei Bremen. Selten weiter landeinwärts brütend. Zur Zugzeit besonders in Küstennähe mitunter in größerer Anzahl erscheinend.		
<i>Phoenicopterus roseus</i> Rosaflamingo	●																			X					Wahrscheinlich nur in einzelnen Fällen nicht aus Gefangenschaft stammend. Im Küstengebiet, noch seltener im Binnenland.		
<i>Phoenicopterus ruber roseus</i> → s. <i>Phoenicopterus roseus</i>																											
<i>Phoenicurus ochruros</i> Hausrotschwanz			⊙										X		X		X	X							Verbreiteter Brutvogel. Am zahlreichsten im Bereich der großen Städte einschließlich ihrer Gewerbe- und Industriegebiete.		
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> Gartenrotschwanz			⊙	3		X	X								X							X			Offenbar noch immer im Bestand abnehmend, wenngleich auch nur gering. War noch vor etwa fünfzig Jahren weitaus zahlreicher. Nun nur noch ein zerstreut vorhandener Brutvogel, der mancherorts selten ist oder fehlt. Verhältnismäßig oft noch in der südlichen Lüneburger Heide und im Raum Bentheim-Nordhorn brütend. Auf dem Durchzug öfters auf den Ostfriesischen Inseln.		
<i>Phylloscopus bonelli</i> Berglaubsänger			●			X																			Einzeln und unregelmäßig auftretend, durchziehend. Vorwiegend im Harz, aber auch in anderen Berglandteilen und im Tiefland registriert.		
<i>Phylloscopus borealis</i> Wanderlaubsänger, Nordischer Laubsänger			⊙																						Ein Nachweis: Minsener Oog, 1996.		
<i>Phylloscopus collybita</i> Zilpzalp			⊙			X	X															X			In der Nominat-Unterart flächendeckend vorhandener Brutvogel. Weitere Unterarten können zur Zugzeit erscheinen.		
<i>Phylloscopus inornatus</i> Gelbbrauen-Laubsänger			⊙				X																		Regelmäßig, aber nur in sehr geringer Anzahl zur Zugzeit auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste im Landkreis Cuxhaven nachgewiesen. Im Binnenland nur ausnahmsweise.		
<i>Phylloscopus proregulus</i> Goldhähnchen-Laubsänger			⊙				X																		Zur Zugzeit im Herbst auf den östlichen der Ostfriesischen Inseln verschiedentlich nachgewiesen. Im Binnenland nur sehr spärlich auftretend.		
<i>Phylloscopus sibilatrix</i> Waldaubsänger			⊙	V		X	X																		Zumeist verbreitet festgestellter Brutvogel, der allerdings im Nordwesten gebietsweise selten ist oder nicht vorkommt. Auch in der Bördenlandschaft zwischen Hildesheim und Peine eine Seltenheit.		

Art	Schutz	EG-VO FFH IV Bund	RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
			Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Phylloscopus trochiloides</i> Grünlaubsänger, Grüner Laubsänger		⊙		R	X	X																	Hat 2003 im Hochharz gebrütet. Überdies diverse Beobachtungen von Durchzüglern, insbesondere im Harz, aber auch auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Phylloscopus trochilus</i> Fitis		⊙			X	X															X		Flächendeckend vorhandener Brutvogel.
<i>Pica pica</i> Elster		⊙			X	X				X	X	X	X	X	X	X					X	X	Wie die verwandten Arten jahrzehntelang überall verfolgt und auch deshalb immer stärker in Dörfer und Städte zurückgezogen. Der Bestand erholte sich nach Einstellung von Vergiftung und Bejagung, geht mittlerweile aber wieder zurück, sicherlich auch wegen der wieder mehr oder weniger allgemein aufgenommenen Bejagung. Dennoch verbreitet vorhanden, aber in den Dörfern vielerorts nur noch in Einzelpaaren oder überhaupt nicht mehr.
<i>Picus canus</i> Grauspecht		●	1	2	X					X		X	X	X		X							Im Bestand abnehmender, im Bergland zerstreut vorhandener Brutvogel. Im Tiefland nur ausnahmsweise brütend, aber bisweilen als Gast anzutreffen, zumindest in den südlichen Teilen.
<i>Picus viridis</i> Grünspecht		●	3		X	X						X	X		X								In weiten Teilen des östlichen Tieflandes verbreitet auftretender Brutvogel. Im westlichen Tiefland und im Bergland mehr zerstreut. Fehlt weitgehend in Küstennähe und im Ith, Harz und Vogler.
<i>Pinicola enucleator</i> Hakengimpel		⊙		?																			Ausnahmeerscheinung. Angegeben für Wangerooge, Harz und Solling sowie weitere Orte. Letztmals 1984 beobachtet.
<i>Platalea leucorodia</i> Löffler	●			R					X											X	X	X	Seit Mitte der 1990er Jahre alljährlicher Brutvogel auf Ostfriesischen Inseln, zunächst auf Memmert und Mellum, danach auch auf Borkum, Spiekeroog und Norderney. Im Binnenland sporadischer Gast. Außerhalb der Brutzeit regelmäßig an der Küste.
<i>Plegadis falcinellus</i> Sichler, Braunsichler		●								X													Unregelmäßiger Gast, speziell im Küstenraum und an den Unterläufen der großen Flüsse.
<i>Pluvialis apricaria</i> Goldregenpfeifer		●	1	1						X	X	X	X	X	X					X	X	X	Regelmäßiger, aber sehr seltener Brutvogel im westlichen Tiefland. Vornehmlich im Bereich der Diepholzer Moorniederung und im Bourtanger Moor bei Meppen. Einzige Brutvorkommen in Mitteleuropa. Zur Zugzeit mitunter im Tiefland in größerer Anzahl beobachtet.
<i>Pluvialis dominica</i> Prärie-Goldregenpfeifer, Amerikanischer Goldregenpfeifer		⊙											?	?							?		Ausnahmeerscheinung. Einmal bei Bremen.
<i>Pluvialis fulva</i> Tundra-Goldregenpfeifer, Pazifischer Goldregen- pfeifer		⊙								?													Irrgast, so zweimal bei Lehrte.
<i>Pluvialis squatarola</i> Kiebitzregenpfeifer		⊙																		X	X		Im Wattenmeer ein regelmäßiger und zahlreicher Durchzügler, bisweilen über längere Zeit bleibend. Im Binnenland derweil nur in verhältnismäßig geringer Anzahl.
<i>Podiceps auritus</i> Ohrentaucher		●	R	1					X										X				Im Binnenland seltener Durchzügler und Gast, so auf dem Steinhuder Meer, dem Heerter Teich bei Salzgitter und dem Seeburger See bei Duderstadt.
<i>Podiceps cristatus</i> Haubentaucher		⊙	V						X														In Flussnähe und im Raum Hannover-Braunschweig-Wolfsburg regelmäßiger Brutvogel. Keine aktuellen Brutnachweise in weiten Teilen nördlich der Aller und in Südniedersachsen.
<i>Podiceps grisegena</i> Rothalstaucher		●	3						X										X				Seltener, aber inzwischen alljährlich im Tiefland vorhandener Brutvogel.
<i>Podiceps nigricollis</i> Schwarzhalstaucher		●							X	X													Seltener Brutvogel, der hauptsächlich bei Braunschweig auftritt. Weitaus seltener im westlichen Tiefland.
<i>Polysticta stellari</i> Scheckente		⊙																					Irrgast. Einmal ein Vogel einige Tage auf Wangerooge.
<i>Porzana parva</i> Kleines Sumpfhuhn		●	1	1		X			X	X													Äußerst unregelmäßiger Brutvogel. Nachweise bleiben mitunter jahrelang aus. Am ehesten im Raum Celle-Wolfsburg-Salzgitter zu erwarten. Über die Rastplätze durchziehender Tiere ist nichts bekannt.

Art	Schutz EG-VO FFH IV Bund	RL NI D	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Porzana porzana</i> Tüpfelsumpfhuhn	●	1 1					X	X	X												Regelmäßiger, aber seltener Brutvogel in Teilen des Tieflandes, so an der Unterweser, an der Elbe im Wendland oder bei Braunschweig. Im Bergland als Brutvogel sehr vereinzelt und in manchen Jahren überhaupt nicht nachgewiesen. Überfliegt auf dem Zug offenbar den Harz.
<i>Porzana pusilla</i> Zwergsumpfhuhn	●	0					X	X				X									Vermehrt Nachweise in den letzten Jahrzehnten, beruhend auf Klärung der Paarungsrufe, besonders am Dümmer, am Steinhuder Meer und im Bergland entlang der Leine. Als Brutgebiet gilt unter der Bedingung eines gleichmäßig günstig bleibenden Wasserstandes ein Gebiet bei Peine. Der Zugverlauf ist unbekannt.
<i>Prunella collaris</i> Alpenbraunelle	⊙	R								?											Beobachtungen einzelner Vögel auf Wangerooge und bei Goslar. Im Hochharz zu erwarten.
<i>Prunella modularis</i> Heckenbraunelle	⊙		X	X								X									Insgesamt verbreiteter Brutvogel mit etwas geringerem Bestand in Küstennähe und in der Bördenlandschaft bei Hildesheim. Im Winter umherziehend und auch in Lebensräumen, wo es keine Brut gibt.
<i>Puffinus griseus</i> Dunkler Sturmtaucher	⊙																X				Einzelne Beobachtungen an der Küste, vornehmlich nach starkem Sturm und damit wohl verdriftet.
<i>Puffinus puffinus</i> Atlantiksturmtaucher, Schwarzschnabel- Sturmtaucher	⊙																X				Seltener Gast an der Küste.
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> Gimpel	⊙		X	X																	Bis auf die Küstenregion als Brutvogel flächendeckend vorhanden.
<i>Rallus aquaticus</i> Wasserralle	⊙	3 V	X				X	X	X												Als Brutvogel im Tiefland zerstreut, jedoch regional nicht vorhanden. Im Bergland nur wenige Brutvorkommen, zum Beispiel in der Nähe des südlichen Harzrandes. Bisweilen überwinternd und dabei auch umherstreifend.
<i>Recurvirostra avosetta</i> Säbelschnäbler	●																X	X	X		Regelmäßiger Brutvogel. Weitgehend beschränkt auf den Küstensaum und die Ostfriesischen Inseln. Nur gelegentlich flussaufwärts ins Binnenland vordringend. Auf dem Zug fernab der Küste eine seltene Erscheinung.
<i>Regulus ignicapilla</i> Sommergoldhähnchen	⊙		X	X																	Regelmäßiger Brutvogel, der im Bergland und im östlichen Tiefland östlich einer Linie Nienburg-Buxtehude verbreitet ist, westlich davon eher zerstreut. In den Marschen kaum vorhanden. Gleichfalls spärlich in der Börde zwischen Hildesheim und Peine. Neuerdings hier und da überwinternd.
<i>Regulus regulus</i> Wintergoldhähnchen	⊙		X	X																	Im östlichen Tiefland und im Bergland als Brutvogel zumeist verbreitet. In Küstennähe und in der Börde zwischen Hildesheim und Peine nur ausnahmsweise brütend.
<i>Remiz pendulinus</i> Beutelmeise	⊙		X				X	X													Erst seit wenigen Jahrzehnten regelmäßiger Brutvogel. Vorstöße erfolgten von Osteuropa her, so dass die meisten Brutnachweise im östlichen Landesteil erfolgten. Bestand inzwischen wieder abnehmend und zunehmen konzentriert auf die Elbniederung zwischen Bleckede und Schnackenburg und den Raum Braunschweig-Wolfsburg. Im hannoverschen Umland und an der Unterweser nur noch vereinzelt.
<i>Riparia riparia</i> Uferschwalbe	●	V				X	X	X		X		X									Zerstreut bis verbreitet im Tiefland und im nördlichen Teil des Berglandes vorhandener Brutvogel. Südlich einer Linie Holzminden-Goslar nur an einigen Stellen. Insgesamt im Bestand abnehmend.
<i>Rissa tridactyla</i> Dreizehenmöwe	⊙	R					X									X			X		Mitunter in größerer Anzahl zeitweise Wintergast auf Ostfriesischen Inseln, insbesondere auf Norderney und Baltrum. Vielfach auch an der Küste beobachtet, aber nur sporadisch im Binnenland, wenngleich bis weit in den Süden.
<i>Saxicola rubetra</i> Braunkehlchen	⊙	2 3									X	X	X	X							Im Tiefland zerstreut bis verbreitet vorhandener Brutvogel, allerdings auf den trockeneren Böden eher spärlich oder abwesend. Im Bergland nur in Flussniederungen. Landesweit mit starkem Abwärtstrend.

Art	Schutz			RL	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung			
	EG-VO	FFH IV	Bund		Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		17	18	
<i>Saxicola rubicola</i> Schwarzkehlchen			⊙		V	X	X					X		X			X						X		Sehr zerstreut bis zerstreut im Tiefland anzutreffender Brutvogel. Seit einigen Jahren auch auf den Ostfriesischen Inseln brütend. Im Bergland beschränkt auf einige wenige Vorkommen im nördlichen Harzvorland. Insgesamt zwar mit zunehmender Tendenz, jedoch in vielen ehemaligen Brutgebieten immer noch nicht vorhanden.	
<i>Scolopax rusticola</i> Waldschnepfe			⊙	V	V	X																		Im östlichen Tiefland als Brutvogel zerstreut, regional sogar verbreitet vorhanden. Auch in weiten Teilen des Berglandes brütend. Im westlichen Tiefland nur in einigen Teilen anzutreffen, insbesondere in den östlichen und südlichen Abschnitten. Brütet nicht in den Marschen. Mitunter im westlichen Tiefland und in klimatisch begünstigten Teilen im östlichen Tiefland überwintert.		
<i>Serinus citrinella</i> → s. <i>Carduelis citrinella</i>																										
<i>Serinus serinus</i> Girlietz			⊙	V			X								X	X	X							Südlich und östlich einer Linie Buxtehude-Cloppenburg verbreitet vorhandener Brutvogel, ansonsten mit zunehmender Entfernung nach Nordwesten zu seltener und regional nicht vorhanden.		
<i>Sitta europaea</i> Kleiber			⊙			X	X																	Wie viele Vogelarten als Brutvogel im Nordwesten und an der Unterelbe nicht vorhanden, ansonsten jedoch mehr oder weniger verbreitet.		
<i>Somateria mollissima</i> Eiderente			⊙						X	X										X	X	X		Regelmäßiger Brutvogel auf den Ostfriesischen Inseln mit in den letzten Jahren abnehmender Tendenz. Hat gegenüber den Verhältnissen um 1970 dennoch deutlich im Bestand zugenommen. Im Winterhalbjahr in größerer Anzahl im Wattenmeer rastend. Bisweilen Gastvogel in den Niederungen des Binnenlandes.		
<i>Somateria spectabilis</i> Prachteiderente			⊙																X					An der Küste sehr seltener Gastvogel.		
<i>Stercorarius longicaudus</i> Falkenraubmöwe			⊙																X					In manchen Jahren verdriftet auf den Ostfriesischen Inseln und an der Unterelbe, noch seltener im Binnenland.		
<i>Stercorarius parasiticus</i> Schmarotzerraubmöwe			⊙																X					Durchzügler im Küstenraum, ziemlich regelmäßig, bisweilen auch Einflüge ins Binnenland.		
<i>Stercorarius pomarinus</i> Spatelraubmöwe			⊙																X					Regelmäßig, aber selten verdriftet im Küstenraum, mitunter auch im Binnenland.		
<i>Stercorarius skua</i> Skua, Große Raubmöwe			⊙																X					Selten, aber regelmäßig an der Unterelbe und auf den Ostfriesischen Inseln auftretend, äußerst spärlich im Binnenland. Anzahl der Beobachtungen von Starkwindereignissen abhängig.		
<i>Sterna albifrons</i> → s. <i>Sterna albifrons</i>																										
<i>Sterna caspia</i> → s. <i>Hydroprogne caspia</i>																										
<i>Sterna dougallii</i> Rosenseeschwalbe			●		0														X		X			Ausnahmeerscheinung. Sicher nachgewiesen auf Norderney und bei Cuxhaven.		
<i>Sterna hirundo</i> Flusseeeschwalbe			●	2	2			X	X										X	X	X	X		Regelmäßiger Brutvogel und dabei häufigste Art innerhalb der Gattung. Fast nur auf den Inseln im Wattenmeer und am Küstensaum des Festlandes, z. B. Leybucht, Jadebusen. Sporadisch im Binnenland brütend, so bei Bremen.		
<i>Sterna paradisaea</i> Küstenseeschwalbe			●		2														X	X	X	X		Kolonienbrüter auf den Ostfriesischen Inseln. Überdies am Küstensaum des Festlandes brütend, so in der Leybucht und im Mündungsbereich der Elbe. Sporadisch, aber regelmäßig durchs Binnenland ziehend.		
<i>Sterna sandvicensis</i> Brandseeschwalbe			●		2														X	X	X	X		Regelmäßiger Brutvogel mit nur wenigen Kolonien, dabei auf den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ beschränkt.		
<i>Sterna albifrons</i> Zwergseeschwalbe			●	1	1														X	X	X			Regelmäßiger, aber ziemlich seltener Brutvogel auf den Ostfriesischen Inseln. Nur noch sporadisch am Festlandsaum brütend.		
<i>Streptopelia decaocto</i> Türkentaube			⊙				X								X	X	X	X						Nahezu überall vorhandener Brutvogel. Fehlt lediglich in großen Waldungen und somit beispielsweise im Solling und im Harz. Insgesamt offenbar im Bestand abnehmend.		

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung			
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18				
<i>Streptopelia turtur</i> Turteltaube	●			3	3	X	X							X			X										In weiten Teilen als Brutvogel vorhanden. Fehlt in Küstennähe, im Harz und in Teilen der Lössbörde bei Hildesheim und Braunschweig. Deutliche Bestandsabnahme.
<i>Strix aluco</i> Waldkauz	●			V		X	X								X	X		X								Verbreiteter Brutvogel. Lediglich in Küstennähe spärlicher, mitunter auch nicht vorhanden, so auf den Ostfriesischen Inseln.	
<i>Strix uralensis</i> Habichtskauz	●				R	X																				Einzeln zuflegend. Blieb mitunter über Jahre (Lüneburger Heide, Harz).	
<i>Sturnus roseus</i> Rosenstar			⊙				X						?									X				Seltener Gast. Am ehesten an der Küste zu erwarten. Zuletzt 2003 auf Norderney. Einzelne Beobachtungen im Binnenland, so 1995 bei Peine.	
<i>Sturnus vulgaris</i> Star			⊙	V		X	X				X				X	X	X	X					X			Flächendeckend vorhandener Brutvogel. Außerhalb der Brutsaison in großen Beständen umherziehend, besonders oft an der Küste.	
<i>Sula bassana</i> Basstölpel			⊙		R															X						Besonders im Frühherbst regelmäßiger Gast im Küstenbereich und auf der Nordsee.	
<i>Surnia ulula</i> Sperbereule	●					X	?																			Seltener Wintergast. In einigen Regionen nicht nachgewiesen. Die meisten Beobachtungen gelangen im östlichen Tiefland.	
<i>Sylvia atricapilla</i> Mönchsgrasmücke			⊙			X	X																			Flächendeckend und dabei zumeist in eher größerer Anzahl vorhandener Brutvogel.	
<i>Sylvia borin</i> Gartengrasmücke			⊙			X	X								X							X				Nahezu flächendeckend anwesender Brutvogel. Verbreitungslücken sind kaum auszumachen, noch am ehesten im Harz.	
<i>Sylvia cantillans</i> Weißbart-Grasmücke			⊙																			X				Mehrfach Nachweise auf Wangerooge sowie auf zwei Sandaurlandungen im Meer. Zuletzt zumindest 1989.	
<i>Sylvia communis</i> Dorngrasmücke			⊙				X				X			X	X	X	X					X				Landesweit mehr oder weniger verbreitet auftretender Brutvogel. Insbesondere um Norden in Ostfriesland und im Harz gebietsweise nicht vorhanden.	
<i>Sylvia curruca</i> Klappergrasmücke			⊙			X	X							X	X							X				Verbreitet anzutreffender Brutvogel. Nur in Küstennähe in geringerer Anzahl.	
<i>Sylvia hortensis</i> Orpheusgrasmücke			⊙																							Eine Beobachtung 1961 auf Wangerooge.	
<i>Sylvia nisoria</i> Sperbergrasmücke			●	3			X				X	X		X	X											Bestand mit abnehmender Tendenz. Nur im Wendland und im Amt Neuhaus sowie im Drömling bei Wolfsburg regelmäßig brütend. Vereinzelt Vorstöße nach Westen.	
<i>Sylvia undata</i> Provencegrasmücke			⊙				?																			Ausnahmeerscheinung. Über längere Zeit im Spätherbst bzw. Winter 1994/1995 bei Osnabrück festgestellt.	
<i>Syrrhaptes paradoxus</i> Steppenflughuhn			⊙										?	?	?	?										1883 und 1888 kam es zu so genannten Invasionseinfügen. Später, wenn überhaupt, nur Einzelfeststellungen.	
<i>Tachybaptus ruficollis</i> Zwergtaucher			⊙	3						X																Nahezu landesweit auftretender Brutvogel, allerdings nur spärlich in Küstennähe und im Weserbergland. Im Harz nur in den Randbereichen.	
<i>Tachymarptis melba</i> → s. <i>Apus melba</i>																											
<i>Tadorna tadorna</i> Brandgans			⊙						X	X	X									X	X	X	X			Regelmäßiger, mitunter nicht seltener Brutvogel des Küstenraumes einschließlich der Ostfriesischen Inseln, der abgesehen von Brutvorkommen an Ems, Weser und Elbe auch bei Braunschweig brütet. Während vieler Winter im Küstengebiet verbleibend.	
<i>Tarsiger cyanurus</i> Blauschwanz			⊙			?	X																			Nur Einzelbeobachtungen außerhalb der Brutzeit, auf Mellum, bei Cuxhaven und neuerdings bei Hannover.	
<i>Tetrao tetrix</i> Birkhuhn			●	1	2		X				X	X		X	X											Abgesehen von wenigen Brutvorkommen im Bereich der Lüneburger Heide und den südlich angrenzenden Truppenübungsplätzen (sowie einem militärischen Schießplatz) überall ausgestorben. Mittlerweile ist eine Stabilisierung des Gesamtbestandes auf sehr niedrigem Niveau zu erkennen.	
<i>Tetrao urogallus</i> Auerhuhn			●	1	1	X																				Auf den Harz beschränkt, wo es mehrfach zu Aussetzaktionen kam. Geringer Brutbestand. Früher bis weit in das Tiefland hinein in vielen großen Waldgebieten. Letzte Vorkommen erloschen um 1930.	
<i>Tetrastes bonasia</i> → s. <i>Bonasa bonasia</i>																											
<i>Tetrax tetrax</i> Zwergrappe	●				0											?										Möglicherweise 1879 Brutvogel bei Grohnde an der Weser. Ansonsten diverse Einzeltötungen (Jagd) bis 1959 verschiedenenorts im Beroland und im Tiefland.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Tichodroma muraria</i> Mauerläufer			☉		R								X					X							Offenbar nur eine zweifelsfreie Feststellung: um 1844 (?) in Osnabrück gefangen.
<i>Tringa erythropus</i> Dunkler Wasserläufer			☉							X	X											X			Regelmäßiger Durchzügler. An der Küste zahlreicher als im Binnenland.
<i>Tringa glareola</i> Bruchwasserläufer			●	1	1					X	X	X			X								X		Äußerst seltener, nur noch in einzelnen Jahren vorhandener Brutvogel, am ehesten in Küstennähe. Regelmäßiger Durchzügler, wobei die Ostfriesischen Inseln und die Küste von geringerer Bedeutung sind. Am und im Harz nur spärlich.
<i>Tringa nebularia</i> Grünschenkel			☉						X		X											X			Alljährlich durchziehend, mehr an der Küste als im Binnenland.
<i>Tringa ochropus</i> Waldwasserläufer			●			X			X	X	X	X													Regelmäßiger Brutvogel im Aller-Urstromtal und dabei bis in die Randbereiche. Nachgewiesen unter anderem auf Truppenübungsplätzen. Sporadisch auch im Bergland brütend. Mitunter überwintert.
<i>Tringa stagnatilis</i> Teichwasserläufer			●								X														Aus vielen Jahren liegen zur Zugzeit einzelne Nachweise vor, so aus der Küstenregion und aus dem Raum Hannover-Hildesheim-Braunschweig.
<i>Tringa totanus</i> Rotschenkel			●	2	V						X	X			X							X	X	X	In Küstennähe verbreitet und dabei teilweise in größerer Anzahl brütend, südwärts bis ins Rheiderland und in die Wümmeniederung bei Bremen. Zerstreut im mittleren Abschnitt der Ems bis Lingen, in der Diepholzer Moorniederung, im Raum Vechta und an der Elbe ab Hamburg flussaufwärts. Im Küstengebiet bisweilen auch Überwinterer.
<i>Troglodytes troglodytes</i> Zaunkönig			☉			X	X																		Allgemein verbreiteter Brutvogel. Lediglich in Küstennähe in etwas geringerer Dichte. Im Winter ebenso flächendeckend.
<i>Tryngites subruficollis</i> Grasläufer			☉												?	?									Sehr seltener Gast. Einmal bei Schillig im Landkreis Friesland und mehrfach bei Salzgitter.
<i>Turdus iliacus</i> Rotdrossel			☉			X	X								X	X							X		Vor über zwanzig Jahren mehrere Bruten östlich der Weser, sowohl im Tiefland als auch im Bergland. In größerer Anzahl regelmäßiger Durchzügler.
<i>Turdus merula</i> Amsel			☉			X	X				X			X	X		X	X					X		Flächendeckend und dabei fast überall in größerer Anzahl vorhanden.
<i>Turdus migratorius</i> Wanderdrossel			☉																						1876 bei Wilhelmshaven gefangen.
<i>Turdus naumanni</i> Rotschwanzdrossel, Naumannsdrossel			☉																						Nur ein zweifelsfreier Nachweis: zur Zugzeit 1857 bei Hannover.
<i>Turdus obscurus</i> Weißbrauendrossel			☉																						Zwei sichere Nachweise, zuletzt 1994 bei Hannover.
<i>Turdus philomelos</i> Singdrossel			☉			X	X								X	X	X	X					X		Mehr oder weniger verbreiteter Brutvogel. Der jahrzehntelange Trend der Bestandszunahme ist inzwischen wohl beendet.
<i>Turdus pilaris</i> Wacholderdrossel			☉			X	X								X	X							X		Regelmäßiger Brutvogel. Im Bergland verbreitet und im östlichen Tiefland zerstreut. Im westlichen Tiefland mehr oder weniger nur am südlichen und am östlichen Rand, jedoch in Ausbreitung begriffen. So in Wesernähe inzwischen ziemlich regelmäßig anzutreffen, im Oldenburger Münsterland zur Brutzeit aber immer noch eine Ausnahmeerscheinung. Auf dem Zug vielfach auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Turdus ruficollis</i> Rotkehlrossel, Bechsteindrossel			☉																						Mehrere Nachweise im 19. Jahrhundert, wohl alle auf dem Zug, insbesondere im Oldenburger Raum.
<i>Turdus torquatus</i> Ringdrossel			☉	1		X	X						X		X										Brütend beschränkt auf den Hochharz, und zwar alljährlich in geringer Anzahl. Auf dem Zug auch anderenorts.
<i>Turdus viscivorus</i> Misteldrossel			☉			X	X							X	X		X	X							Insgesamt verbreitet, aber vielerorts nur in geringer Anzahl brütend. Weitgehend unsiedelt ist der Küstensaum einschließlich der Ostfriesischen Inseln.
<i>Tyto alba</i> Schleihereule	●														X	X		X							Regelmäßiger Brutvogel mit mitunter großen Bestandsschwankungen. Zerstreut bis verbreitet, jedoch nördlich der Aller, an der mittleren Ems und in den großen Waldgebieten im Bergland seltener oder gar nicht vorhanden.
<i>Upupa epops</i> Wiedehopf			●	0	2		X						X	X	X		X	X							Über Jahrzehnte arg im Brutbestand zurückgegangen. Brütete zuletzt noch vereinzelt im östlichen Tiefland, vornehmlich im Amt Neuhaus und im Wendland.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																				Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18					
<i>Uria aalge</i> Trottellumme			⊙		R															X								Regelmäßiger Gast vor den Ostfriesischen Inseln und dabei im Winter mitunter über längere Zeit bleibend. Ausnahmeerscheinung im Binnenland.
<i>Uria lomvia</i> Dickschnabellumme			⊙																								Irrgast. Jeweils einmal bei Schöppenstedt und bei Wilhelmshaven nachgewiesen.	
<i>Vanellus gregarius</i> Steppenkiebitz			⊙								X				X	?											In neuerer Zeit diverse Feststellungen einzelner Tiere in verschiedenen Regionen, so bei Hannover, Hildesheim und Salzgitter.	
<i>Vanellus leucurus</i> Weißschwanzkiebitz			⊙								X																Ausnahmeerscheinung. Einmal am Dümmer und in dessen Umgebung.	
<i>Vanellus vanellus</i> Kiebitz				●	3	2					X	X			X	X											Als Brutvogel heute viel seltener als noch vor wenigen Jahrzehnten. Im Bergland nur noch sehr zerstreut vorhanden und aus vielen Niederungen verschwunden. Auch im östlichen Tiefland mit starken Bestandseinbußen. Auf den Ostfriesischen Inseln, in den Marschen und im westlichen Tiefland noch verbreitet und örtlich in größerer Anzahl brütend. Zur Zugzeit oft in individuenreichen Trupps, z. B. in der Lössbörde zwischen Hildesheim und Braunschweig.	
<i>Xema sabini</i> Schwalbenmöwe			⊙																								An der Küste unregelmäßig verdriftet.	
<i>Xenus cinereus</i> Terekwasserläufer			⊙					X			X										X						Einzelne Feststellungen zur Zugzeit, verteilt über verschiedene Regionen nördlich der Mittelgebirgsschwelle.	
<i>Zoothera aurea</i> Erddrossel			⊙																								Zur Zugzeit je einmal nachgewiesen auf Langeoog und Wangerooge. Letztmals 1958.	
<i>Zoothera dauma</i> → s. <i>Zoothera aurea</i>																												

6.3 Reptilien (Reptilia), Amphibien (Amphibia)



Schlingnatter *Coronella austriaca*
(Foto: R. Podloucky)



links: Grasfrosch *Rana temporaria*
(Foto: R. Theunert)



rechts: Knoblauchkröte *Pelobates fuscus*
(Foto: R. Podloucky)



Blindschleiche *Anguis anguis*
(Foto: R. Podloucky)



Feuersalamander *Salamandra salamandra*
(Foto: R. Podloucky)

Reptilien (Reptilia)

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Anguis anguis</i> Blindschleiche			❖			X	X					X		X			X							Im östlichen Tiefland und im Bergland nahezu flächendeckend vorhanden. Westlich der Weser zerstreut. Fehlt auf den Ostfriesischen Inseln und in den Marschen.
<i>Coronella austriaca</i> Schlingnatter		●		2	2	X						X	X	X			X							Zerstreut im Tiefland östlich der Weser, ansonsten selten, aber vielerorts gefunden, z. B. an der oberen Weser, in der Diepholzer Moorniederung und im Raum Lingen. Fehlt weitgehend im Nordwesten, an der Küste ganz.
<i>Emys orbicularis</i> Sumpfschildkröte		●		0	1					X	X													Derzeit sind keine natürlichen Vorkommen bekannt. Zwar liegen aus verschiedenen Landesteilen (vornehmlich aus dem östlichen Tiefland, etwas weniger aus dem Bergland und vereinzelt aus dem westlichen Tiefland) Einzelbeobachtungen vor, doch es gibt keine Nachweise von Jungtieren. Bei den Alttieren handelt es sich überwiegend um freigelassene Tiere (Herkunft genetisch nachweisbar).
<i>Lacerta agilis</i> Zauneidechse		●		3	3	X							X	X			X						X	Im mittleren und nordöstlichen Teil des Tieflandes und im Süden des Berglandes verbreitet, ansonsten zerstreut, aber aus allen Regionen gemeldet. Auch auf einigen der Ostfriesischen Inseln vorhanden (z. B. Wangerooge). Fehlt im Harz.
<i>Lacerta vivipara</i> Waldeidechse		❖				X	X				X	X	X	X	X		X						X	Nahezu flächendeckend verbreitet, jedoch im Nordwesten spärlicher. Auf einigen der Ostfriesischen Inseln nachgewiesen, nicht jedoch in den Marschen.
<i>Natrix natrix</i> Ringelnatter		❖		3	3	X			X	X	X	X			X			X						Verbreitet im östlichen Tiefland mit Schwerpunkten im Elbe-Weser-Dreieck und Weser-Aller-Flachland. Westlich der Weser nur südlich einer Linie Jadebusen-Papenburg/Ems. Im Bergland wenige Vorkommen, vorrangig im Südtal sowie am Südwest- und Südrand des Harzes.
<i>Vipera berus</i> Kreuzotter		❖		3	2	X	X				X	X	X	X	X									Verbreitet im Elbe-Weser-Dreieck, in der Lüneburger Heide sowie in der Hannoverschen Moorgeest. Westlich der Weser seltener und vornehmlich in Ostfriesland und westlich der Ems vorhanden. Fehlt auf den Ostfriesischen Inseln und in den Marschen. Im Bergland nur wenige Vorkommen, z. B. im/am Harz. Hingegen beispielsweise keine Funde im mittleren und unteren Weserbergland. Fehlt auch in den Bördegebieten.

Amphibien (Amphibia)

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Alytes obstetricans</i> Geburtshelferkröte		●		3	3	X	X			X			X				X	X						Zerstreut bis verbreitet im Weser-Leinebergland und im Harz. Im Norden etwa bis zur Mittelgebirgsschwelle.
<i>Bombina bombina</i> Rotbauchunke		●		1	1	X	X			X	X				X									In Elbnähe zwischen Schnackenburg und Bleckede sowie im Landkreis Uelzen, östlich von Bad Bevensen. Früher weiter im Süden im Aller-Urstromtal.
<i>Bombina variegata</i> Gelbbauchunke		●		1	2	X				X			X				X							Nur noch wenige Vorkommen in den Landkreisen Schaumburg, Hildesheim, Holzminden und Göttingen.
<i>Bufo bufo</i> Erdkröte		❖				X	X			X	X				X		X	X						Flächendeckend vorhanden mit Ausnahme der Ostfriesischen Inseln.
<i>Bufo calamita</i> Kreuzkröte		●		3	3					X			X	X			X						X	Im östlichen Tiefland verbreitet. Auf fast allen Ostfriesischen Inseln vorhanden. Fehlt regional im westlichen Tiefland. Im Bergland zwar vorhanden, aber nur örtlich, z. B. bei Hameln, westlich von Göttingen und am Südrand.
<i>Bufo viridis</i> Wechselkröte		●		1	2					X			X			X	X							Wenige Vorkommen im Ostbraunschweigischen Hügelland und im nördlichen Harzvorland.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																				Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Hyla arborea</i> Laubfrosch		●		2	2	X	X			X	X				X		X									Verbreitungsschwerpunkt im Urstromtal der Elbe zwischen Schnackenburg und Bleckede (Biosphärenreservat). Zahlreiche Vorkommen auch bei Zeven und Wolfsburg, im Norden von Hannover und in Teilen der Lüneburger Heide. Von der Hunte bis in den Südwesten des westlichen Tieflandes mehr oder weniger zerstreut. Fehlt im Nordwesten, im nördlichen und mittleren Abschnitt der Ems-Niederung, in der Wümmeniederung und in der Südheide. Vereinzelt noch im Bergland.
<i>Pelobates fuscus</i> Knoblauchkröte		●		3	2					X			X	X		X	X									Im östlichen Tiefland verbreitet. Westlich der Weser weitaus spärlicher, aber bis Ostfriesland vorhanden. Fehlt auf den Ostfriesischen Inseln. Im Bergland rezent nur wenige Nachweise am südlichen Harzrand.
<i>Rana arvalis</i> Moorfrosch		●		3	2	X				X	X	X		X	X											Im Tiefland verbreitet, allerdings in den Marschen nicht vorhanden. Im Bergland ein isoliertes Vorkommen am Harzrand bei Walkenried.
<i>Rana dalmatina</i> Springfrosch		●		2	3	X	X			X	X															Nur in der Nordheide, bei Bad Bevensen sowie in Elm, Dorm und weiteren Waldgebieten im Ostbraunschweigischen Hügellandes.
<i>Rana kl. esculenta</i> Teichfrosch		❖				X	X		X	X	X		X		X											Außer im Nordwesten allgemein verbreitet. In Küstennähe zumeist nicht vorhanden.
<i>Rana lessonae</i> Kleiner Wasserfrosch		●		2	G	X				X	X		X		X											Konzentriert auf das Weser-Aller-Flachland bis fast an den Mittellandkanal heran, aber auch im Südharz, im Wendland, bei Buxtehude und im Südwesten Niedersachsens. Kenntnisstand zur Verbreitung allerdings sehr unvollständig.
<i>Rana ridibunda</i> Seefrosch			❖	3	3				X	X																Entlang der Weser ab der Mittelgebirgsschwelle nach Norden und entlang der Elbe überall verbreitet. An der Ems nur am Unterlauf. Ansonsten zerstreut, zum Beispiel an der Leine und am Südharzrand. Regional nicht vorhanden, insbesondere im Südwesten, auf den Ostfriesischen Inseln und im Harz.
<i>Rana temporaria</i> Grasfrosch		❖		V		X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X									Flächendeckend vorhanden, auch auf den meisten Ostfriesischen Inseln.
<i>Salamandra salamandra</i> Feuersalamander		❖		3	V	X	X	X	X	X			X		X			X	X							Verbreitet im Osnabrücker Hügelland, im Weser-Leinebergland und im Harz. Im Braunschweiger Raum und im östlichen Tiefland einige isolierte Vorkommen. Westlich der Weser nur in wenigen Gebieten zwischen Delmenhorst und Bad Bentheim. Fehlt im Nordwesten.
<i>Triturus alpestris</i> Bergmolch		❖		3		X		X	X	X			X					X								Verbreitet im Bergland. Regional zerstreut im Tiefland. Mitunter selten oder nicht vorhanden, so in Küstennähe, im Emsland, Oldenburger Münsterland, nordwestlichen Elbe-Weser-Dreieck und Wendland.
<i>Triturus cristatus</i> Kammolch		●		3	3	X	X			X			X		X		X	X	X							Östlich der Weser verbreitet mit Schwerpunkten in der Lüneburger Heide, im Wendland, in der Elbtalaue und im Weser-Aller-Flachland. Im westlichen Tiefland vornehmlich im südlichen Teil. Fehlt in Ostfriesland, weiten Teilen des Emslandes und im Raum Cuxhaven. Im Bergland weit verbreitet. Fehlt im Harz.
<i>Triturus helveticus</i> Fadenmolch		❖		3		X	X			X			X													Verbreitet im Weser-Leinebergland. Im Harz auch in Bereichen oberhalb von 500 m ü NN. Im Tiefland isolierte Vorkommen, vornehmlich östlich der Weser, so in der Lüneburger Heide. Nordwestlichste Vorkommen bei Westerstede.
<i>Triturus vulgaris</i> Teichmolch		❖				X	X			X	X		X		X		X	X								Nahezu flächendeckend vorhanden. Auch schon im Bereich der Ostfriesischen Inseln nachgewiesen. Fehlt aber in den Marschen. Im Harz kaum über 500 Meter Höhe.

6.4 Fische und Rundmäuler (Pisces et Cyclostomata)



Stör *Acipenser sturio*
(Foto: N. Sloth, Biopix.dk)



Bachneunauge *Lampetra planeri*
(Foto: R. Altmüller)

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Acipenser sturio</i> Stör	●	○		0	0				X											X					Früher in den Unterläufen von Ems, Weser und Elbe laichend, doch bereits um 1900 wurden zunehmend weniger Tiere festgestellt. Ein Hauptfanggebiet war der Fluss Oste, der in das Elbeästuar mündet. Einzelne Tiere wanderten bis in die Leine und in die Aller bis Celle. Zu einer Fortpflanzung kommt es heute wohl nicht mehr, obwohl mitunter noch Einzelfunde gelingen.
<i>Coregonus oxyrhynchus</i> Nordseeschnäpel		●		0	0				X											X					Zum Laichen einst die Unterläufe von Ems, Weser und Elbe aufsteigend. In der Weser bis Hameln und in allen niedersächsischen Abschnitten der Elbe nachgewiesen. Bereits um 1900 offenbarte sich ein drastischer Rückgang und nach 1920 wurden nur noch Einzeltiere gefangen.
<i>Lampetra fluviatilis</i> Flussneunauge			❖	2	2				X											X					Aktuell vielerorts in der Ems und in einigen Nebenflüssen der Elbe nachgewiesen. Ansonsten eher spärlich und im Bergland weitgehend nicht vorhanden.
<i>Lampetra planeri</i> Bachneunauge			❖	2	2				X																Nahezu landesweit vorhanden, dabei jedoch nur örtlich in größerer Anzahl nachzuweisen. Fehlt in Küstennähe und weitgehend im Harz. Besonders oft gefunden in den „Heidebächen“ zwischen Aller und Elbe und im Hunte-Raum bei Bremen.
<i>Petromyzon marinus</i> Meerneunauge			❖	1	2				X											X					In geringer Anzahl zeitweise in den Unterläufen von Ems, Weser und Elbe. Aus noch verhältnismäßig neuerer Zeit (um 1990) gibt es auch Meldungen über Feststellungen in Lesum und Wümme bei Bremen. In der Elbe angeblich mitunter bis an die Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg aufsteigend.

6.5 Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta)

Königsfarn *Osmunda regalis*
(Foto: R. Theunert)



links: Deutscher Enzian
Gentianella germanica
(Foto: R. Theunert)



rechts: Frauenschuh *Cypripedium calceolus*
(Foto: R. Theunert)



Frühlings-Adonisröschen *Adonis vernalis*
(Foto: R. Theunert)



Sumpf-Bärlapp *Lycopodiella inundata*
(Foto: R. Theunert)



Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta)

Art	Schutz	RL	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung				
	EG-VO FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		17	18		
<i>Aconitum lycoctonum</i> Gelber Eisenhut		❖	3		X																				Zerstreut im Bergland.
<i>Adonis vernalis</i> Frühlings-Adonisröschen		❖	2	3									X												Wenige Vorkommen im Ostbraunschwei- gischen Hügelland.
<i>Allium angulosum</i> Kantiger Lauch		❖	2	3										X											Zerstreut entlang der Elbe flussabwärts bis Winsen (Luhe).
<i>Althaea officinalis</i> Echter Eibisch		❖	1	3						X				X											Natürlich vorkommend nur an der Elbe. Sehr selten.
<i>Anacamptis pyramidalis</i> Spitzorchis	❖		2	2									X												Einzelne Vorkommen im Leinebergland. Auch noch bei Braunschweig und am Südhazrand.
<i>Anemone sylvestris</i> Großes Windröschen		❖	2	3		X							X												Zerstreut im Leinebergland und vereinzelt am Südhazrand.
<i>Antennaria dioica</i> Gewöhnliches Katzenpfötchen		❖	2	3	X								X	X											Zerstreut im Bergland. Im Tiefland rezent nur noch sporadisch, früher hingegen über weite Strecken vorhanden gewesen, von der Ems (einschließlich der Ostfriesischen Inseln) bis zur Elbe.
<i>Anthericum liliago</i> Astlose Graslilie		❖	2		X	X							X												Sehr zerstreut im Bergland, doch nur noch mancherorts natürlich vorkommend. Im Tief- land fast ausgestorben und schon immer auf den Nordosten beschränkt gewesen.
<i>Anthericum ramosum</i> Ästige Graslilie		❖	1		X	X							X												Wenige Vorkommen im nördlichen Tiefland östlich der Weser und im Raum Braun- schweig.
<i>Apium inundatum</i> Flutender Sellerie		❖	2	2					X	X	X														Nur im Tiefland. Vielerorts verschwunden.
<i>Apium repens</i> Kriechender Sellerie	●		1	1						X															Einzelne Vorkommen im Dümmer-Raum, im Wendland und bei Bremen.
<i>Aquilegia vulgaris</i> Gewöhnliche Akelei		❖	3		X	X							X												Vielerorts im Bergland. Im Tiefland zerstreut, jedoch ohne natürliche Vorkommen.
<i>Arctostaphylos uva-ursi</i> Echte Bärentraube		❖	2	2	X								X												Nur im östlichen Tiefland. Vornehmlich in der Südheide. Überdies in der Nordheide, in der Lüneburger Heide und nahe der Unterweser.
<i>Armeria maritima elongata</i> Sand-Grasnelke		❖	V	3									X												Im östlichen Tiefland verbreitet, örtlich in großen Beständen (Nordostteil).
<i>Armeria maritima halleri</i> Galmei-Grasnelke		❖	3	3									X												„Bergbaupflanze“. Aus dem Harz der Oker bis Schladen und der Innerste bis Hildesheim folgend.
<i>Armeria maritima maritima</i> Strand-Grasnelke		❖																			X				Nur in Küstennähe (Ostfriesische Inseln, Fest- landsaum). Oft in größeren Beständen.
<i>Arnica montana</i> Arnika		❖	2	3									X	X											Zerstreut im Tiefland und im südlichen Teil des Harzes. Einzelne Vorkommen im Weserbergland. Nur noch örtlich in größerer Anzahl. Vielerorts verschwunden.
<i>Asplenium ceterach</i> Milzfarn		❖	1	3									X				X								Schon immer selten gewesen, von der Graf- schaft Bentheim und dem Landkreis Cloppen- burg im Westen bis ins Ostbraunschweigische Hügelland im Osten und den Göttinger Raum im Süden. Aktuell nicht mehr im Harz.
<i>Asplenium scolopendrium</i> Hirschzunge		❖	3		X								X				X								Natürliche Vorkommen hier und da im Weser- Leinebergland und im Osnabrücker Hügelland. Bisweilen ins Tiefland verschleppt.
<i>Aster amellus</i> Berg-Aster		❖	1		X	X																			Nur noch an einer Stelle im Leinebergland bei Göttingen.
<i>Betula nana</i> Zwerg-Birke		❖	2	2								X													Neben einzelnen Vorkommen in den höheren Lagen des Harzes im nordöstlichen Tiefland bei Bodenteich.
<i>Biscutella laevigata guestphalica</i> Westfälisches Brillenschötchen		❖	R	R									X												Weltweit einziges Vorkommen: Süntel.
<i>Botrychium lunaria</i> Echte Mondraute		❖	2	3									X	X	X										Sehr zerstreut in der Lüneburger Heide und im Bergland, selten im nordwestlichen Tief- land. Auch auf mehreren der Ostfriesischen Inseln nachgewiesen.
<i>Botrychium matricariifolium</i> Ästige Mondraute		●	1	2									X	X											Einzelne Vorkommen im östlichen Tiefland (Lüneburger Heide, Südheide) und bei Göt- tingen. Im Harz verschollen.
<i>Botrychium multifidum</i> Vielteilige Mondraute		●	0	1									X	X											Einst bei Bremen und auf der Insel Norderney, am letztgenannten Ort bis mindestens 1928.
<i>Botrychium simplex</i> Einfache Mondraute	●		0	2		X							X												Einst auf Norderney und bei Oldenburg. Seit fast 100 Jahren nicht mehr gefunden.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Calla palustris</i> Sumpf-Schlangenwurz			❖	3	3	X				X	X															Zerstreut im Tiefland. Dabei mitunter in größerer Anzahl und flächendeckend. Im Bergland, sofern überhaupt natürlich auftretend, eine Ausnahmerecheinung.
<i>Calystegia soldanella</i> Strand-Winde			●	1	1																		X			Nur auf einigen der Ostfriesischen Inseln.
<i>Campanula bononiensis</i> Bologneser Glockenblume			❖	1	2									X												Beschränkt auf das Ostbraunschweigische Hügelland. Steht unmittelbar vor dem Aussterben.
<i>Campanula cervicaria</i> Borstige Glockenblume			❖	1	1	X	X																			Ausschließlich im Bergland. Dort vielerorts verschwunden und nur noch in sehr geringer Anzahl an einigen wenigen Stellen zwischen Göttingen und Hildesheim. Wahrscheinlich bald vollständig erloschen.
<i>Campanula latifolia</i> Breitblättrige Glockenblume			❖	3		X																				Wenige Vorkommen im nördlichen Vorland der Mittelgebirge sowie am Südhazrand.
<i>Carlina acaulis</i> Silberdistel			❖	2			X							X												In geringer Anzahl an mehreren Stellen im Leinebergland. Gehört zu den Pflanzen, die von Florenverfälschern bisweilen ausgebracht werden.
<i>Centaureum erythraea</i> Echtes Tausendgüldenkraut			❖			X				X		X		X												Im Bergland ziemlich verbreitet, aber nur selten in größerer Anzahl vorhanden. Nach Norden und insbesondere nach Nordwesten zu weniger oft anzutreffen. In Küstennähe lediglich am Dollart und am Jadebusen.
<i>Centaureum littorale littorale</i> Strand-Tausendgüldenkraut			❖																			X	X			Beschränkt auf die Ostfriesischen Inseln und den Küstensaum, beispielsweise bei Emden.
<i>Centaureum littorale uliginosum</i> Falsches Strand-Tausendgüldenkraut			❖	1	?								X													Natürlich (einst?) im südlichen Teil des Wendlandes vorkommend.
<i>Centaureum pulchellum</i> Kleines Tausendgüldenkraut			❖							X		X										X				Vornehmlich in Küstennähe, besonders auf den Ostfriesischen Inseln. Verschiedentlich an der Mittelgebirgsschwelle. Ansonsten selten und nur hier und da vorhanden.
<i>Cephalanthera damasonium</i> Weißes Waldvögelein	❖					X																				Abgesehen von einzelnen Randposten nur im Bergland. Dort mit Ausnahme des Harzes und des Sollings ziemlich flächendeckend vorhanden, aber vielfach in nur noch geringer Anzahl. Nach Norden zu im Ostbraunschweigischen Hügelland fast bis an die Aller reichend.
<i>Cephalanthera longifolia</i> Schwertblättriges Waldvögelein	❖			2		X	X							X												Im Weser-Leinebergland zerstreut. Im Osnabrücker Hügelland sehr selten.
<i>Cephalanthera rubra</i> Rotes Waldvögelein	❖			2		X	X																			Sehr zerstreut im Weser-Leinebergland in zumeist geringer Anzahl. Überdies einzelne Vorkommen am Südhazrand und im Ostbraunschweigischen Hügelland.
<i>Chimaphila umbellata</i> Doldiges Wintergrün			❖	1	2	X																				Nahezu ausgestorben. Nur noch ein kleiner Bestand in Elbnähe im Nordwesten des Wendlandes.
<i>Cochlearia anglica</i> Englisches Löffelkraut			❖	V																			X			In Küstennähe verbreitet und vielerorts in größerer Anzahl vorhanden.
<i>Cochlearia danica</i> Dänisches Löffelkraut			❖														X						X			Im Tiefland besonders auffallend mit flächendeckenden Beständen entlang der Mittelstreifen der Autobahnen. Gleichfalls an solchen Stellen im Bergland bei Göttingen. Individuenreich auch auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Cochlearia officinalis</i> Echtes Löffelkraut			❖	1	G																		X			Restbestände an der Unterelbe und im Jadebusen.
<i>Coeloglossum viride</i> Grüne Hohlzunge	❖			0	3									X												Einst im Süden mancherorts vorhanden gewesen und dabei im Nordosten bis fast an die Aller heranreichend. Vielleicht seit über 100 Jahren ausgestorben, eventuell aber auch erst seit wenigen Jahrzehnten.
<i>Corallorrhiza trifida</i> Korallenwurz	❖			0	3	X																				Wohl vornehmlich im Harz vorhanden gewesen. Es gibt auch einzelne Meldungen aus dem oberen Weser-Leinebergland.
<i>Cornus suecica</i> Schwedischer Hartriegel			❖	1	1	X																				Selbst große Vorkommen sind inzwischen erloschen. Der letzte Bestand befindet sich im Landkreis Cuxhaven. Früher gleichfalls nur in der nördlichen Geest gefunden.
<i>Cotoneaster integerrimus</i> Gewöhnliche Zwergmispel			❖	R			X						X													Wenige Vorkommen in Süntel, Ith und Harz.

Art	Schutz		RL	Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung			
	EG-VO	FFH IV		Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		16	17	18
<i>Crambe maritima</i> Gewöhnlicher Meerkohl			❖	R	3																X				Sehr selten an der Unterelbe. Einst auf Nor- derney. Vielleicht immer nur vorübergehend auftretend.
<i>Cryptogramma crispa</i> Krauser Rolfarn			❖	0	2								X												Vor etwa 150 Jahren bei Goslar gefunden.
<i>Cypripedium calceolus</i> Frauschuh	●	○		2	3	X	X							X											Sehr zerstreut und dabei fast nur im Bergland.
<i>Dactylorhiza fuchsii</i> Fuchs' Knabenkraut	❖			3		X					X			X											Verbreitung nur unzureichend bekannt, da zumeist als <i>D. maculata</i> -Aggregat bestimmt. Wohl mehr im Bergland.
<i>Dactylorhiza incarnata incarnata</i> Fleischfarbenes Knabenkraut	❖			2	2						X				X							X			Nur noch wenige, zumeist individuenarme Vorkommen im Tiefland und auf einigen der Ostfriesischen Inseln. Im Nordosten nahezu ausgestorben und im Bergland vielleicht nicht mehr vorhanden.
<i>Dactylorhiza incarnata ochroleuca</i> Blassgelbes Knabenkraut	❖			0	2						X				X										Um 1900 im Rieseberger Moor bei Braunschweig.
<i>Dactylorhiza maculata elodes</i> Heide-Knabenkraut	❖			2	?							X		X											Soweit zuverlässig bestimmt wohl am ehesten in einigen Mooregebieten Ostfrieslands vor- handen, jedoch bisweilen schwer besonders von <i>D. sphagnicola</i> zu unterscheiden.
<i>Dactylorhiza maculata maculata</i> Geflecktes Knabenkraut	❖			3	3	X								X											Verbreitung nur unzureichend bekannt, da oftmals mit <i>D. fuchsii</i> verwechselt oder nur als <i>D. maculata</i> -Aggregat bestimmt. Wohl mehr im Tiefland.
<i>Dactylorhiza majalis</i> Breitblättriges Knabenkraut	❖			2	3						X				X							X			Einst nahezu flächendeckend vorhanden gewesen, nunmehr vielerorts verschwunden. Insgesamt noch zerstreut sowohl im Tiefland als auch in einigen Bereichen des Harzes. Im Bergland ansonsten eher selten.
<i>Dactylorhiza praetermissa</i> Übersehenes Knabenkraut	❖			3	2						X											X			Hier und da im Nordwesten und wohl erst seit wenigen Jahrzehnten vorhanden.
<i>Dactylorhiza sphagnicola</i> Torfmoos-Knabenkraut	❖			2	2							X													Neben einigen Vorkommen in Küstennähe zwischen der Ems und der Elbe vornehmlich im Raum Celle-Soltau.
<i>Daphne mezereum</i> Gewöhnlicher Seidelbast			❖			X																			Natürliche Vorkommen nur im Bergland einschließlich des Osnabrücker Hügellandes. Unauffällig, aber vielerorts vorhanden.
<i>Dianthus armeria</i> Raue Nelke			❖	3			X						X												Sehr zerstreut bis zerstreut durch das Bergland bis ins Vorland der Mittelgebirge. Überdies aber auch mehrere Vorkommen im östlichen Tiefland. Westlich der Weser sporadisch.
<i>Dianthus carthusianorum</i> Kartäuser-Nelke			❖	3			X							X	X										Natürliche Vorkommen nur im Ostbraun- schweigischen Hügelland und in Elbnähe, bisweilen individuenreich.
<i>Dianthus deltoides</i> Heide-Nelke			❖	3			X							X	X										Zerstreut bis verbreitet im östlichen Tiefland und entlang der Ems sowie am Harzrand. Ansonsten eher selten und über mehr oder weniger weite Strecken nicht vorhanden, speziell in Küstennähe.
<i>Dianthus gratianopolitanus</i> Pfingst-Nelke			❖	R	3								X												Beschränkt auf den Süntel bei Hessisch Oldendorf.
<i>Dianthus superbus</i> Pracht-Nelke			❖	1	3		X								X										Nur noch wenige natürliche Vorkommen im Raum Goslar, bei Helmstedt und bei Buxte- hude, Landkreis Stade. Bei den Florenver- fälschern beliebt und daher bisweilen auch anderenorts zu finden.
<i>Dictamnus albus</i> Diptam			❖	0	3	X	X																		Ende des 19. Jahrhunderts im Bergland erlo- schen. Neuerdings durch Florenverfälschung auftretend.
<i>Digitalis grandiflora</i> Großblütiger Fingerhut			❖	2		X																			Wenige Vorkommen im Bergland. Überdies ein Wuchsort bei Hitzacker an der Elbe.
<i>Diphasiastrum alpinum</i> Alpen-Flachbärlapp			❖	2	2								X	X											Beschränkt auf den Harz.
<i>Diphasiastrum complanatum</i> Gewöhnlicher Flachbärlapp			❖	2	2	X							X	X											Nur noch im Harz. Früher im Tiefland bis in Elbnähe.
<i>Diphasiastrum issleri</i> Isslers Flachbärlapp			❖	2	2								X	X											Seit jeher nur im Harz.
<i>Diphasiastrum tristachyum</i> Zypressen-Flachbärlapp			❖	2	2	X							X	X											Früher zerstreut im Tiefland. Rezent in diesem Landesteil nur noch im Aller-Elbe- Raum und im Südwesten. Überdies wenige Vorkommen im Harz.

Art	Schutz	EG-VO FFH IV Bund	RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
			N	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Diphysastrum zeilleri</i> Zeillers Flachbärlapp		❖	2	2	X							X	X										Sporadisch im Harz und in der Südheide.
<i>Drosera intermedia</i> Mittlerer Sonnentau		❖	3	3						X	X												Im Tiefland verbreitet. Im Bergland eine Ausnahmeerscheinung.
<i>Drosera longifolia</i> Langblättriger Sonnentau		❖	1	2							X												Sehr zerstreut zwischen der Ems und der Elbe mit deutlicher Rückgangstendenz.
<i>Drosera x obovata</i> Bastard-Sonnentau		❖	1	?							X												Hybride mit der Potenz, sich vegetativ zu vermehren. Neuerdings nahe der Unterelbe bei Stade und im Stapeler Moor im Ems-Weser-Raum. Anderenorts vielleicht übersehen.
<i>Drosera rotundifolia</i> Rundblättriger Sonnentau		❖	3	3						X	X										X		Verbreitet im Tiefland, im Hochharz und in einigen weiteren Gebieten des Berglandes. Auch noch auf mehreren Ostfriesischen Inseln.
<i>Dryopteris cristata</i> Kammfarn		❖	3	3	X	X				X													Einschließlich der sterilen, schwer abzugrenzenden Hybride <i>D. x uliginosa</i> zerstreut im Tiefland, vereinzelt im Bergland.
<i>Epipactis atrorubens</i> Braunrote Stendelwurz	❖		3		X	X							X										Im Bergland zerstreut bis verbreitet. Je ein Vorkommen bei Osnabrück und bei Uelzen.
<i>Epipactis helleborine</i> Breitblättrige Stendelwurz	❖				X	X																	Verbreitet und dabei vielfach auch in Dörfern und Städten. Wird nach Nordwesten zu seltener und fehlt auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Epipactis helleborine neerlandica</i> Holländische Stendelwurz	❖		3	?																	X		Beschränkt auf die Ostfriesischen Inseln, von Borkum bis Wangerooge.
<i>Epipactis leptochila</i> Schmallippige Stendelwurz	❖		3		X																		Zerstreut im Bergland bis an die Mittelgebirgsschwelle bei Hannover und Braunschweig reichend.
<i>Epipactis leptochila neglecta</i> Übersehene Schmallippige Stendelwurz	❖		R	?	X																		Wohl nur wenige Vorkommen im Bergland, jedoch „unterkariert“, da bisweilen verwechselt.
<i>Epipactis microphylla</i> Kleinblättrige Stendelwurz	❖		3	3	X																		Zerstreut im Bergland. Im Tiefland ein Vorkommen bei Celle.
<i>Epipactis muelleri</i> Müllers Stendelwurz	❖		3		X	X																	Im nördlichen Bergland hier und da (besonders im Raum Hildesheim-Hameln-Rinteln, aber auch im Osnabrücker Hügelland).
<i>Epipactis palustris</i> Sumpf-Stendelwurz	❖		2	3						X				X							X		Sehr zerstreut im Bergland und im Tiefland. Vielerorts verschwunden. Regelmäßig und dabei auch in größerer Anzahl auf einigen der Ostfriesischen Inseln.
<i>Epipactis purpurata</i> Violette Stendelwurz	❖		3		X																		Im Bergland mehr oder weniger zerstreut, regional auch verbreitet. Neuerdings auf dem Hühbeck an der Elbe entdeckt.
<i>Epipogium aphyllum</i> Blattloser Widerbart	❖		1	2	X																		Nur noch wenige, durchweg individuenarme Vorkommen im Bergland. Vielerorts wohl erloschen.
<i>Eryngium campestre</i> Feld-Mannstreu		❖	3										X	X									Vielfach entlang der Elbe flussabwärts bis Hamburg. Weitere Vorkommen bei Cuxhaven und im Ostbraunschweigischen Hügelland.
<i>Eryngium maritimum</i> Strand-Mannstreu		❖	3	2																	X		Zum Teil in größerer Anzahl auf den Ostfriesischen Inseln. Auch bei Cuxhaven.
<i>Euphorbia palustris</i> Sumpf-Wolfsmilch		❖	2	3		X				X													Weitgehend beschränkt auf das Elbtal flussabwärts bis Hamburg und das Weser-Aller-Gebiet zwischen Celle und Bremen. Einzelne Vorkommen bei Cuxhaven und im Südteil des Wendlandes.
<i>Fritillaria meleagris</i> Gewöhnliche Schachblume		❖	3	2										X									Einzelne verwilderte Vorkommen an der Unterelbe und im Raum Bremen, im östlichen Niedersachsen und an der Mittelgebirgsschwelle, teilweise in größerer Anzahl.
<i>Gentiana cruciata</i> Kreuz-Enzian		❖	2	3		X							X										Nur noch an wenigen Stellen im Weser-Leinebergland.
<i>Gentiana pneumonanthe</i> Lungen-Enzian		❖	2	3							X		X	X									Zerstreut im Flachland. Vielerorts verschwunden.
<i>Gentianella campestris baltica</i> Baltischer Enzian		❖	0	2										X							X		Noch vor rund 20 Jahren auf Borkum. Früher auch hier und da im Weser-Aller-Elbe-Raum.
<i>Gentianella campestris campestris</i> Feld-Enzian		❖	0	3									X										Einst zerstreut im Bergland. Überdies auch verschiedenenorts in Elbnähe. Letztmalig 1985 nachgewiesen.
<i>Gentianella ciliata</i> Fransen-Enzian		❖	3	3		X							X										Vielerorts im Bergland, dabei mitunter individuenreich.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Gentianella germanica</i> Deutscher Enzian			❖	3	3									X											Beschränkt auf das Bergland. Hier mehr oder weniger zerstreut vorhanden.
<i>Gentianella uliginosa</i> Sumpf-Enzian			❖	0	2									X	X							X			Zuletzt 1992 auf Borkum gefunden. Früher auf weiteren Ostfriesischen Inseln, in den Marschen und im Tiefland.
<i>Goodyera repens</i> Kriechendes Netzblatt	❖			2		X																			Wenige Vorkommen im Weser-Ems-Raum, bei Cuxhaven und entlang der Leine.
<i>Gratiola officinalis</i> Gottes-Gnadenkraut			❖	2	2						X														Nicht selten entlang der Elbe flussabwärts bis Winsen/Luhe. Entlang der Aller nur noch sporadisch.
<i>Gymnadenia conopsea</i> Mücken-Händelwurz	❖			3							X			X											Zerstört noch im Weser-Leinebergland vorhanden. Im östlichen Bergland nur noch sporadisch. Im Tiefland und auf den Ostfriesischen Inseln früher vielerorts wachsend, heute nahezu ausgestorben und nur noch bei Bremen und auf Juist.
<i>Hammarbya paludosa</i> Weichwurz	❖			1	2							X													Weitgehend erloschen. In geringer Anzahl auf das Tiefland beschränkt.
<i>Helichrysum arenarium</i> Sand-Strohblume			❖	3	3	X								X											Nicht selten im östlichen Tiefland bis an die Mittelgebirgsschwelle heranreichend. Weiter westlich nahezu verschwunden.
<i>Helleborus foetidus</i> Stinkende Nieswurz			❖			X	X																		Hier und da im nördlichen Bereich der Mittelgebirge etabliert.
<i>Helleborus viridis</i> Grüne Nieswurz			❖	3		X																			Zerstört im Bergland. Mitunter in größerer Anzahl und geradezu flächendeckend.
<i>Hepatica nobilis</i> Leberblümchen			❖			X																			Östlich der Weser mit Schwerpunkt im Bergland. Im Tiefland verschiedenenorts zwischen Bremervörde und Lüchow.
<i>Herminium monorchis</i> Einknolle	❖			1	2									X											Die im Bergland einst zahlreichen Vorkommen sind ausnahmslos erloschen. Gipsabbau am Harzrand machte selbst vor dem letzten Bestand nicht Halt. Im Nahbereich in geringer Anzahl ausgebracht.
<i>Hottonia palustris</i> Wasserfeder			❖	V	3	X			X	X															Zerstört bis verbreitet in zum Teil größerer Anzahl im Tiefland. Im Bergland ausnahmsweise noch bei Holzminnen.
<i>Huperzia selago</i> Tannen-Bärlapp			❖	3		X							X	X								X			Zerstört im Harz, sehr zerstreut im Weser-Leinebergland. Einzelne Vorkommen im Tiefland und im Osnabrücker Hügelland.
<i>Hypericum elodes</i> Sumpf-Johanniskraut			❖	2	2					X	X														Vorwiegend in der Grafschaft Bentheim. Mitunter in individuenreichen Beständen. Einzelne Vorkommen anderenorts im westlichen Tiefland.
<i>Ilex aquifolium</i> Stechpalme			❖			X																			Verbreitet im Tiefland, besonders im Nordwesten. Im nördlichen Teil der Mittelgebirge mehr oder weniger sporadisch und weiter südlich nicht vorhanden.
<i>Inula germanica</i> Deutscher Alant			❖	R	3									X											Nur ein Vorkommen im Ostbrenschweigischen Hügelland.
<i>Iris pseudacorus</i> Sumpf-Schwertlilie			❖			X						X	X												Nahezu flächendeckend vorhanden, jedoch im Bergland weniger zahlreich.
<i>Iris sibirica</i> Sibirische Schwertlilie			❖	2	3										X										Natürliche Vorkommen bestehen am nordwestlichen Harzrand, bei Lehrte und elbnah im Wendland.
<i>Iris versicolor</i> Schillernde Schwertlilie			❖										X												Verwildert in zwei Harztälern.
<i>Isoetes lacustris</i> See-Brachsenkraut			❖	1	2							X													Wohl nur noch im Landkreis Cuxhaven. 1985 auch bei Oldenburg, später aber unbestätigt geblieben.
<i>Jurinea cyanoides</i> Sand-Silberscharte	●			0	2	X								X											Zumindest bis 1916 an der Elbe im Amt Neuhäus vorhanden gewesen.
<i>Laser trilobium</i> Rosskümmel			❖	3		X	X																		Natürlich vielleicht nur in Wesernähe im Bereich Bodenwerder-Holzminnen. Verwildert und etabliert bei Göttingen und Hildesheim.
<i>Lathyrus maritimus</i> Strand-Platterbse			❖	R	3																	X			Nur an der Küste: u. a. Spiekeroog, Wangerooge und bei Cuxhaven.
<i>Lathyrus palustris</i> Sumpf-Platterbse			❖	2	3		X				X				X										Zahlreiche Vorkommen bei Leer, Bremen, Bremerhaven und im Elberaum zwischen Hamburg und dem Wendland. Überdies mehrere Bestände vor der Mittelgebirgsschwelle zwischen Osnabrück und Wolfsburg.
<i>Ledum palustre</i> Sumpf-Porst			❖	2	3	X																			Beschränkt auf das östliche Tiefland. Mehrere Vorkommen im Wendland und im Raum Zeven.
<i>Leucojum vernum</i> Märzenbecher			❖	3		X	X																		Verbreitet im Bergland, teils in individuenreichen Beständen.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Lilium bulbiferum bulbiferum</i> Knöllchen-Feuer-Lilie			❖	2	3?											X									Natürlichen Ursprungs ab St. Andreasberg südwärts bis in den Harzrandbereich. Beliebte bei Florenverfälschern.
<i>Lilium bulbiferum croceum</i> Acker-Feuer-Lilie			❖	2	3?												X								Im Tiefland zerstreut, mehr im östlichen als im westlichen Teil.
<i>Lilium martagon</i> Türkenbund-Lilie			❖	3		X																			Bis an die Mittelgebirgsschwelle zerstreut im Weser-Leinebergland und im nördlichen Harzvorland, gleichfalls im Ostbraunschweigischen Hügelland und am Südharzrand.
<i>Limonium vulgare</i> Gewöhnlicher Strandflieder			❖	V	3																X		X		Im Küstenraum verbreitet, sowohl auf dem Festland als auch auf den Ostfriesischen Inseln.
<i>Linnaea borealis</i> Moosglöckchen			❖	1	3	X																	X		Nahezu ausgestorben. Früher vielerorts im Tiefland und auch in den höheren Lagen des Harzes. Aktuell offenbar beschränkt auf einzelne Gebiete in und an der Lüneburger Heide und auf Juist.
<i>Linum leonii</i> Lothringer Lein			❖	2	2										X										Mehrere Vorkommen östlich des Sollings.
<i>Linum tenuifolium</i> Schmalblättriger Lein			❖	1	3										X										Nur im Göttinger Stadtgebiet.
<i>Liparis loeselii</i> Sumpff-Glanzkraut	●	○		2	2						X												X		Auf Borkum jahrweise in größerer Anzahl. Ansonsten wohl überall ausgestorben. Früher vielerorts im Tiefland und mitunter im Bergland.
<i>Listera cordata</i> Kleines Zweiblatt	❖			3	3	X																			Im Harz, Solling, nördlichen Allervorland und in einem Gebiet im Wendland. Einst auch im östlichen Tiefland.
<i>Listera ovata</i> Großes Zweiblatt	❖					X	X				X				X	X									Zerstreut bis verbreitet im Bergland, aber auch regional im östlichen Tiefland. Im westlichen Tiefland eher selten. Auch auf einigen Ostfriesischen Inseln vorhanden.
<i>Lobelia dortmanna</i> Wasser-Lobelia			●	1	1					X															Lediglich noch einzelne natürliche Vorkommen in der Grafschaft Bentheim, bei Bremen und Bremerhaven sowie in der Südheide.
<i>Lunaria rediviva</i> Ausdauerndes Silberblatt			❖	V		X								X											Verschiedenenorts im Weser-Leinebergland und in den tieferen Harzlagen sowie am Harzrand. Mitunter in größerer Anzahl vorhanden.
<i>Luronium natans</i> Froschkraut		●		2	2				X	X	X														Zerstreut im Weser-Ems-Gebiet. Einzelne Vorkommen im östlichen Tiefland bei Celle, Wolfsburg und am Rand der Ostheide bei Bodenteich.
<i>Lycopodiella inundata</i> Sumpff-Bärlapp			❖	3	3						X	X		X									X		Bei größeren regionalen Lücken im Tiefland ziemlich verbreitet. Im Bergland nur ausnahmsweise.
<i>Lycopodium annotinum</i> Sprossender Bärlapp			❖	3		X								X											Zerstreut im Tiefland und im Bergland, jedoch regional nicht vorhanden.
<i>Lycopodium clavatum</i> Keulen-Bärlapp			❖	3	3	X								X	X										Insgesamt zerstreut mit eher noch vielen Vorkommen im Weserbergland einschließlich des Sollings, im Harz und im nordöstlichen Tiefland.
<i>Matteuccia struthiopteris</i> Straußenfarn			❖	3	3	X																			Natürlich nur an wenigen Orten im Bergland, so im nordwestlichen und im südlichen Teil des Harzes, aber auch im Weserbergland. Anderenorts verwildert oder gezielt eingebracht.
<i>Melittis melissophyllum</i> Immenblatt			❖	1		X																			Einziges Vorkommensgebiet ist die Asse im Ostbraunschweigischen Hügelland.
<i>Menyanthes trifoliata</i> Fiebertee			❖	3	3	X	X			X	X														Zerstreut bis verbreitet im Tiefland, selten bis sehr zerstreut im Bergland.
<i>Muscari botryoides</i> Kleine Traubenhyazinthe			❖		3									X	X										Vielorts verwildert, speziell in Dörfern und Städten, aber auch außerhalb menschlicher Siedlungen. Hier und da bestehen individuenreiche Vorkommen.
<i>Narthecium ossifragum</i> Beinbrech			❖	3	3							X													Zerstreut im Tiefland. Mancherorts in größerer Anzahl, so in Teilen der Lüneburger Heide und der Südheide.
<i>Neottia nidus-avis</i> Vogel-Nestwurz	❖					X																			Verbreitet im Bergland. Im Tiefland sehr zerstreut in einem Streifen zwischen Lüneburg und Oldenburg.
<i>Nuphar lutea</i> Gelbe Teichrose			❖							X															Verbreitet im Tiefland, selten im Bergland.
<i>Nymphaea alba</i> Weiße Seerose			❖	V						X															Verbreitet im Tiefland. Im Bergland nur einzelne, womöglich nicht natürlich entstandene Vorkommen.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Nymphaea candida</i> Kleine Seerose			❖	3	2					X																Ziemlich selten im östlichen Tiefland, vorwiegend bei Celle und am Rand der Lüneburger Heide.
<i>Nymphoides peltata</i> Seekanne			❖	2	3					X																Natürliche Vorkommen bestehen im Elbe- raum zwischen dem Wendland und Hamburg und wohl auch vereinzelt im Südwesten des Tieflandes. Ansonsten vielfach ausgebracht und sich teilweise stark vermehrend.
<i>Oenanthe conioides</i> Schierling-Wasserfenchel		●		1	1						X										X					Weltweit nur am Unterlauf der Elbe vorhan- den. In Niedersachsen nur noch an wenigen Stellen westlich und östlich Hamburgs.
<i>Ophrys apifera</i> Bienen-Ragwurz	❖			3	2										X											Zerstreut im Weser-Leinebergland und am Rand des Ostbraunschweigischen Hügel- landes. Im Norden vereinzelt gerade noch das Tiefland erreichend.
<i>Ophrys insectifera</i> Fliegen-Ragwurz	❖			3	3	X									X											Zerstreut im Bergland, allerdings nicht im Harz und im Solling.
<i>Orchis coriophora</i> Wanzen-Knabenkraut	❖			0	1											X										Seit langem ausgestorben. Zuletzt Ende des 19. Jahrhunderts am Südharzrand gefunden. Die nördlichsten Vorkommen lagen am Rand der Mittelgebirgsschwelle und bei Hannover.
<i>Orchis mascula</i> Stattliches Knabenkraut	❖			3		X	X								X	X										Zerstreut bis verbreitet im Bergland, zum Teil individuenreiche Vorkommen. Im Tiefland heute nahezu beschränkt auf wenige Be- reiche bei Uelzen.
<i>Orchis militaris</i> Helm-Knabenkraut	❖			2	3	X	X								X											Zerstreut im Bergland. Im Tiefland ausge- storben. Bildet mit <i>Orchis purpurea</i> vielfach Hybriden, die sich unabhängig fortpflanzen können, weshalb es an manchen Orten mehr Hybriden als artreine Pflanzen gibt.
<i>Orchis morio</i> Kleines Knabenkraut	❖			0	2											X	X									Einst im Bergland einschließlich des Osnabrücker Hügellandes wohl einige der häufigsten Orchideenarten überhaupt. Heute hier wie auch im Tiefland, wo es Vorkommen im westlichen Teil und nordwärts bis etwa zur Aller gab, ausgestorben. Die letzten Vorkom- men verschwanden nach 1960.
<i>Orchis palustris</i> Sumpf-Knabenkraut	❖			0	2						X						X									Überliefert ist ein Vorkommen bei Salzgitter, welches aber auch schon seit weit über 100 Jahren nicht mehr besteht.
<i>Orchis purpurea</i> Purpur-Knabenkraut	❖			3	3	X	X									X										Zerstreut bis verbreitet im Bergland. Mitunter in größerer Anzahl vorhanden, doch auf- grund von Hybridisierung (s. <i>Orchis militaris</i>) vielfach nicht artrein. Im Tiefland lediglich in einem Gebiet im Landkreis Peine.
<i>Orchis tridentata</i> Dreizähiges Knabenkraut	❖			2	3		X									X										Beschränkt auf einige wenige Vorkommen im Bergland, speziell im Leinebergland.
<i>Orchis ustulata</i> Brand-Knabenkraut	❖			0	2		X									X	X									Wohl schon im 19. Jahrhundert ausgestorben. Kam im Weser-Leinebergland vor. Danach mehrfach Ansiedlungsversuche, die aber alle scheiterten.
<i>Osmunda regalis</i> Königsfarn			❖	3	3	X	X																			Im Tiefland zerstreut bis verbreitet. Im Berg- land nahezu fehlend und nur im Übergangs- bereich vereinzelt vorhanden.
<i>Parnassia palustris</i> Sumpf-Herzblatt			❖	2	3						X						X						X			Auf allen Ostfriesischen Inseln von Borkum bis Langeoog, früher bis Wangerooge. Auf dem Festland mit drastischem Bestandsrück- gang und im Tiefland nur noch selten, im Bergland sehr zerstreut.
<i>Pedicularis palustris</i> Sumpf-Läusekraut			❖	2	2						X															Abgesehen von einzelnen Vorkommen auf der Südharzseite nur im Tiefland. Hier sehr zerstreut und vielerorts verschwunden.
<i>Pedicularis sylvatica</i> Wald-Läusekraut			❖	2	3						X					X							X			Zerstreut im Tiefland mit Schwerpunkten Ostfriesland, im Südwesten und nördlich der Aller. Im Bergland selten und zumeist nur in kleinen Beständen bei Hohegeiß/Harz und Bad Sachsa sowie im Kaufunger Wald.
<i>Pinguicula vulgaris</i> Gewöhnliches Fettkraut			❖	2	3						X			X	X								X			Vielorts ausgestorben und nur noch im Harz, bei Osnabrück und im Dümmer-Gebiet, in der Grafschaft Bentheim, auf Borkum und am Westrand der Lüneburger Heide.
<i>Platanthera bifolia</i> Weiße Waldhyazinthe	❖			2	3	X									X	X										Sehr zerstreut bis zerstreut im Tiefland und im Bergland. Auch auf Borkum und Juist.
<i>Platanthera chlorantha</i> Grünliche Waldhyazinthe	❖			3	3	X																				Zerstreut im Bergland und am Unterlauf von Elbe und Weser. Ansonsten nur sporadisch vorhanden.
<i>Polemonium caeruleum</i> Blaue Himmelsleiter			❖	R	3	X					X															Möglicherweise natürlich vorkommend im Tal der Warmen Bode bei Braunlage.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Polystichum aculeatum</i> Gelappter Schildfarn			❖	3		X							X												Zerstreut im nordwestlichen Bergland und im Harz. Anderenorts im Bergland nur hier und da.
<i>Polystichum lonchitis</i> Lanzen-Schildfarn			❖	R									X												Selten und meist unbeständig im Bergland. Überwiegend im Harz nachgewiesen. Zumeist nur Einzelindividuen.
<i>Primula elatior</i> Hohe Schlüsselblume			❖			X	X								X										Im Bergland verbreitet, zwar nirgendwo besonders zahlreich, aber mit Ausnahme der höheren Harzlagen nahezu flächendeckend. Im Tiefland mehr oder weniger zerstreut, allerdings an der Ems nicht vorhanden, allgemein auch nicht in Küstennähe.
<i>Primula farinosa</i> Mehl-Schlüsselblume			❖	0	3						X				X										1862 in einem Moor im Nordosten des Tieflandes gefunden.
<i>Primula veris</i> Echte Schlüsselblume			❖	V		X	X							X	X										Im Bergland zerstreut bis verbreitet, örtlich in individuenreichen Beständen. Im östlichen Tiefland nur an wenigen Orten, besonders in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg und Uelzen.
<i>Primula vulgaris</i> Stängellose Schlüsselblume			❖	1	3	X																			Nur noch in einem Gebiet bei Aurich. Früher an weiteren Orten im Nordwesten des Tieflandes.
<i>Pseudolysimachion longifolium</i> → s. <i>Veronica longifolia</i>																									
<i>Pseudolysimachion spicatum</i> → s. <i>Veronica spicata</i>																									
<i>Pseudorchis albida</i> Weißzüngel	❖			1	2									X	X										Momentan vielleicht nur noch bei St. Andreasberg im Harz. Vor 1945 vielerorts im südlichen Bergland.
<i>Pulsatilla alba</i> Kleinblütige Küchenschelle			●	0	1									X											Nur im Harz, zuletzt 1868 bei St. Andreasberg gefunden.
<i>Pulsatilla alpina alba</i> → s. <i>Pulsatilla alba</i>																									
<i>Pulsatilla pratensis</i> Wiesen-Küchenschelle			❖	2	2	X								X											Wenige natürliche Vorkommen in Elbnähe. Seit jeher auf diesen Raum beschränkt gewesen.
<i>Pulsatilla vernalis</i> Frühlings-Küchenschelle			●	0	1	X								X											Zuletzt 1958 im Wendland gefunden.
<i>Pulsatilla vulgaris</i> Gewöhnliche Küchenschelle			❖	2	3	X								X											Nur noch im Nordosten: Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen. Früher bis in den Bremer Raum und vereinzelt noch weiter westlich. Anderenorts in jüngster Zeit von Florenverfälschern stammend, doch hierbei zumeist bald wieder verschwunden.
<i>Ranunculus lingua</i> Zungen-Hahnenfuß			❖	3	3	X	X				X	X													Zerstreut im Tiefland, allerdings regional fehlend, dafür aber in der Nähe der Flüsse Ems, Weser und Elbe zahlreicher. Im Bergland nur sporadisch.
<i>Rubus chamaemorus</i> Moltebeere			●	2	1								X												Letzte Vorkommen im Bremer Umland.
<i>Saxifraga granulata</i> Knöllchen-Steinbrech			❖												X	X									Im Tiefland etwa östlich einer Linie Lüneburg-Wolfsburg verbreitet, westlich davon sehr zerstreut und im Nordwesten nicht vorhanden. Im Bergland vorwiegend im südlichen Teil, hier zerstreut.
<i>Saxifraga hirculus</i> Moor-Steinbrech		●		0	1								X												Der letzte Nachweis stammt von 1863. Einst wohl nur in wenigen Gebieten im westlichen Tiefland bis über die Ems hinaus.
<i>Scheuchzeria palustris</i> Blasenbinse, Blumenbinse			❖	2	2								X												Wenige Vorkommen im Nordwesten von Meppen über Cloppenburg bis nördlich von Bremen. Überdies aktuell auch noch bei Lüneburg.
<i>Scilla siberica</i> Sibirischer Blaustern			❖				X																		Mitunter zu Abertausenden auf alten Friedhofsanlagen verwildert, z. B. in Braunschweig. Außerhalb der Siedlungen eher selten, aber hier und da mit Gartenabfällen verbracht oder bewusst angepflanzt. Auch viele dieser Vorkommen können als fest eingebürgert angesehen werden. Insgesamt in weiten Teilen Niedersachsens verwildert.
<i>Scorzonera hispanica</i> Spanische Schwarzwurzel			❖	2	3		X							X											Natürlich entstanden ist lediglich ein Vorkommen bei Wolfenbüttel.
<i>Scorzonera humilis</i> Niedrige Schwarzwurzel			❖	2	3	X							X		X	X									Zerstreut im östlichen Tiefland (Schwerpunkte: Lüneburger Heide, Südheide). Im westlichen Tiefland nur noch vereinzelt.
<i>Scorzonera purpurea</i> Violette Schwarzwurzel			●	0	2	X								X											Seit über 100 Jahren nicht mehr vorhanden. Einst im äußersten Südosten bei Helmstedt.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Sempervivum tectorum</i> Dach-Hauswurz			❖										X					X							Als eingebürgert gilt ein Vorkommen bei Göttingen.
<i>Spiranthes spiralis</i> Herbst-Drehwurz	❖			1	2									X											Nur noch bei Northeim und Osterode. Früher vielerorts im Bergland vorhanden gewesen, auch an einigen Orten im Tiefland.
<i>Stipa capillata</i> Haar-Pfriemengras			❖	R	3									X											Auf das Ostbraunschweigische Hügelland nahe der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt beschränkt.
<i>Stratiotes aloides</i> Krebsschere			❖	3	3					X															Zerstört im Tiefland in den Niederungen von Ems, Weser, Aller und Elbe. Neben wenigen weiteren natürlich entstandenen Vorkommen oftmals ausgebracht.
<i>Swertia perennis</i> Blauer Sumpfstern			❖	0	2						X														Um 1900 in einem Mooregebiet zwischen Braunschweig und Helmstedt.
<i>Taxus baccata</i> Eibe			❖	3	3	X																			Einige wenige Vorkommen natürlichen Ursprungs am Harzrand und im Weserbergland.
<i>Thesium ebracteatum</i> Vorblattloses Leinblatt		●		1	1									X											Einzig noch am Rand der Nordheide bei Buchholz. Früher an weiteren Orten in Elbnähe und auch nahe der Unterweser.
<i>Trichomanes speciosum</i> Prächtiger Dünnpfarn		●		R									X												Nur an mehreren Stellen im Leinebergland bei Göttingen gefunden.
<i>Trollius europaeus</i> Trollblume			❖	2	3										X										Verschiedenenorts im Harz und im Ostbraunschweigischen Hügelland. Des Weiteren ein Wuchsort im Kaufunger Wald.
<i>Tulipa sylvestris</i> Wilde Tulpe			❖	3	3	X	X								X										Sehr zerstreut bis zerstreut in Küstennähe, zwischen der Elbe und der Aller und im Raum Hannover-Braunschweig verwildert und etabliert, zum Teil in größerer Anzahl. Im Bergland hingegen nur an wenigen Orten zwischen Northeim und Goslar.
<i>Utricularia ochroleuca</i> Blassgelber Wasserschlauch			❖	0	2					X															Zuletzt 1953 im Landkreis Cloppenburg gefunden und durch Herbarbeleg gesichert. Weitere Vorkommenshinweise sind fraglich, da Verwechslungen nicht auszuschließen sind.
<i>Veronica longifolia</i> Langblättriger Ehrenpreis			❖	3	3		X				X				X										Zerstört bis verbreitet an und im Nahbereich von Ems, Aller und Elbe sowie im Umfeld von Rotenburg (Wümme).
<i>Veronica spicata</i> Ähriger Ehrenpreis			❖	2	3		X							X											Wenige Vorkommen im Ostbraunschweigischen Hügelland, an der Elbe im Bereich der Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg sowie an der Ems bei Haren und Meppen.
<i>Wahlenbergia hederacea</i> Efeu-Moorglöckchen			❖	0	2	X					X														War zumindest bis 1967 bei Zetel am Jadebusen vorhanden. Früher angeblich auch bei Jever.
<i>Woodsia ilvensis</i> Rostroter Wimperfarn			❖	1	2								X												Ein Vorkommen im Harz. Außerhalb dieses Gebietes nicht zu erwarten.

6.6 Moose (Bryophyta)

Fünfeiliges Torfmoos
Sphagnum quinquefarium
(Foto: M. Koperski)



links oben: Gezähneltes Torfmoos
Sphagnum denticulatum
(Foto: M. Koperski)



links unten: Sparriges Torfmoos
Sphagnum squarrosum
(Foto: M. Koperski)



rechts: Mittleres Torfmoos *Sphagnum magellanicum* (rot) und Warziges Torfmoos *Sphagnum papillosum* (bräunlich)
(Foto: M. Koperski)



Gewöhnliches Weißmoos
Leucobryum glaucum
(Foto: M. Koperski)



Moose (Bryophyta)

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Hylocomium brevirostre</i> Kurzschnäbeliges Hainmoos			❖	2	3	X																			Zerstreut im nördlichen Teil des Weser-Leineberglandes. Einige Funde am westlichen und südlichen Harzrand. Im Tiefland nahezu ausgestorben. Zuletzt 1994 bei Bederkesa im Landkreis Cuxhaven gefunden.
<i>Hylocomium splendens</i> Glänzendes Hainmoos			❖	3	V	X							X		X										Verbreitet in weiten Teilen des östlichen Tieflandes und im Bergland, allerdings nur lokal im Harzvorland und eher mäßig im Nordwesten des östlichen Tieflandes. Zerstreut im westlichen Tiefland, jedoch im Nordwesten seltener. Kommt auch auf mehreren Ostfriesischen Inseln vor.
<i>Hylocomium umbratum</i> Schatten-Hainmoos			❖	1	V	X																			Nur im Hochharz.
<i>Leucobryum glaucum</i> Gewöhnliches Weißmoos			❖			X							X												Fast landesweit verbreitet, aber in den Marschen und im Ostbraunschweigischen Hügelland offenbar nicht vorhanden. Einzelne Nachweise auf Ostfriesischen Inseln.
<i>Sphagnum affine</i> Verwandtes Torfmoos			❖	D	2						X	X													Artstatus umstritten. Vielleicht nur eine Varietät (<i>Sphagnum imbricatum</i> var. <i>affine</i>). Gesichert ist ein Vorkommen auf dem Bruchberg im Harz. Darüber hinaus nach 1980 einzelne Funde im Tiefland an der Hunte, in der Hannoverschen Moorgeest und bei Bodenteich zwischen Uelzen und Gifhorn, jeweils als <i>S. imbricatum</i> .
<i>Sphagnum angustifolium</i> Schmalblättriges Torfmoos			❖	2	V						X	X													Sehr zerstreut, sowohl im Tiefland als auch im Bergland. Keine Nachweise beispielsweise auf den Ostfriesischen Inseln, in den Marschen, im Osnabrücker Land, im Landkreis Diepholz und im nördlichen Harzvorland.
<i>Sphagnum austinii</i> Austins Torfmoos			❖	1	2							X													Artstatus umstritten. Vielleicht nur eine Varietät (= <i>Sphagnum imbricatum</i> var. <i>austinii</i>). Nur vom Bruchberg im Harz bekannt.
<i>Sphagnum balticum</i> Baltisches Torfmoos			❖	2	2						X	X													Sehr selten. Aktuell am Rand der Hunte-Leda-Moorniederung bei Esterwegen, in der Hannoverschen Moorgeest, am Westrand der Lüneburger Heide und im Hochharz.
<i>Sphagnum capillifolium</i> Hain-Torfmoos, Haarblättriges Torfmoos			❖	3	3	X					X	X													Zerstreut, regional verbreitet, in weiten Teilen des Tieflandes und des Berglandes.
<i>Sphagnum centrale</i> Zweifarbiges Torfmoos			❖	1	3	X					X														Selten. Neuere Funde bei Cuxhaven, im Bremer Raum, bei Oldenburg, in der Lüneburger Heide, in der Hannoverschen Moorgeest und im Hochharz.
<i>Sphagnum compactum</i> Gedrungenes Torfmoos			❖	3	3							X													Zerstreut im Tiefland. Im Bergland vornehmlich im Harz, aber auch dort nur örtlich.
<i>Sphagnum contortum</i> Gedrehtes Torfmoos			❖	1	2						X				X										Sehr selten. 1994 am Südharzrand. Vielleicht auch noch an der Hunte bei Dötlingen vorhanden. Einst vielerorts im Tiefland sowie im Kaufunger Wald gefunden.
<i>Sphagnum cuspidatum</i> Spieß-Torfmoos			❖	V								X													Verbreitet im Tiefland, allerdings selten im Nordosten. Im Bergland im Harz, im Solling, im Hils und im Kaufunger Wald.
<i>Sphagnum denticulatum</i> Gezähneltes Torfmoos			❖		V			X	X		X	X													Verbreitet im Tiefland sowie im Weserbergland und im Harz.
<i>Sphagnum fallax</i> Gekrümmtblättriges Torfmoos			❖								X	X													Verbreitet. Fehlt lediglich in den Marschen an der Ostfriesischen Küste, auf den meisten der Ostfriesischen Inseln und im nördlichen Harzvorland.
<i>Sphagnum fimbriatum</i> Gefranstes Torfmoos			❖			X	X				X	X													Verbreitet. In allen Landesteilen nachgewiesen. Auch auf mehreren Ostfriesischen Inseln. Im nördlichen Harzvorland offenbar nur örtlich vorhanden.
<i>Sphagnum flexuosum</i> Gebogenes Torfmoos			❖	3	V							X													Zerstreut im Tiefland, allerdings im Nordwesten nicht vorhanden. Im Bergland eher selten, nur im Harz häufiger.
<i>Sphagnum fuscum</i> Braunes Torfmoos			❖	2	2						X	X													Nach 1980 wenige Funde im Harz, bei Bederkesa im Landkreis Cuxhaven und bei Bodenteich im Landkreis Uelzen. Altfunde beispielsweise in Ostfriesland, bei Papenburg an der Ems und in der Hannoverschen Moorgeest.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																				Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Sphagnum girgensohnii</i> Girgensohnsches Torfmoos			❖		V	X																				Verbreitet im Harz. Auch vielerorts im Weserbergland nordwärts bis an die Mittelgebirgsschwelle und im Osnabrücker Raum. Im Tiefland zerstreut östlich der Hunte. Fehlt anscheinend im nördlichen Harzvorland.
<i>Sphagnum inundatum</i> Untergetauchtes Torfmoos			❖	3	V			X	X		X	X														Artstatus umstritten. Vielleicht nur eine Varietät von <i>S. denticulatum</i> . Nach 1980 vielfach gefunden. Im Tiefland beispielsweise bei Bad Bentheim, nahe der Hunte, im Bremer Raum, bei Cuxhaven, am Nordrand der Lüneburger Heide und in der Hannoverschen Moorgeest. Im Bergland im Harz, im Solling, im Kaufunger Wald und im Deister.
<i>Sphagnum lindbergii</i> Lindbergs Torfmoos			❖	1	2							X														Erst drei Fundorte: bei Aurich, bei Hannover und in der Südheide. Zwei davon noch in den letzten Jahren bestätigt. Ob auch im Harz?
<i>Sphagnum magellanicum</i> Mittleres Torfmoos			❖	3	3	X					X	X														Im Tiefland verbreitet, auch in den höheren Lagen des Harzes. Einzelne Funde im Solling und im Kaufunger Wald.
<i>Sphagnum majus</i> Großes Torfmoos			❖	1	2						X	X														Sehr selten. Neuere Funde im Hümmling bei Sögel, an der Hunte bei Oldenburg, in der Lüneburger Heide und im Hochharz.
<i>Sphagnum molle</i> Weiches Torfmoos			❖	2	2							X														Zerstreut im westlichen Tiefland, in der Wesermarsch und bei Verden. Im Osten bis zur Lüneburger Heide, im Südosten bis zur Hannoverschen Moorgeest.
<i>Sphagnum obtusum</i> Stumpfes Torfmoos			❖	1	2						X	X														Sehr selten. Zuletzt 1998 im Landkreis Cuxhaven gefunden. Vor 1980 hier und da sowohl im westlichen als auch im östlichen Tiefland nachgewiesen.
<i>Sphagnum palustre</i> Kahnblättriges Torfmoos			❖			X					X		X													Verbreitet. Im Tiefland in nahezu allen Regionen. Auch im Bergland oft gefunden, besonders im Harz und im oberen Weserbergland. Fehlt nahezu im nördlichen Harzvorland.
<i>Sphagnum papillosum</i> Warziges Torfmoos			❖	3	3	X					X	X			X											Verbreitet im Tiefland. Auch in der Wesermarsch nachgewiesen. Vielerorts im Hochharz. Ansonsten im Bergland nur im Solling und im Kaufunger Wald.
<i>Sphagnum platyphyllum</i> Breitblättriges Torfmoos			❖	1	2						X															Einst am Zusammenfluss von Weser und Aller, am Westrand des Landkreises Diepholz und im Landkreis Friesland. Seit über 40 Jahren nicht mehr gefunden!
<i>Sphagnum pulchrum</i> Schönes Torfmoos			❖	2	2							X														Selten bis sehr zerstreut nordwestlich einer Linie Bad Bentheim-Stade, allerdings im Südwesten vielleicht nicht mehr vorhanden.
<i>Sphagnum quinquefarium</i> Fünfzeiliges Torfmoos			❖	2	3	X							X													Einzelne Vorkommen im Harz, im Nordteil des Sollings sowie in der Südheide. Einst auch im westlichen Tiefland.
<i>Sphagnum riparium</i> Ufer-Torfmoos			❖	3	V						X															Zerstreut im Tiefland westwärts bis zur Hunte. Noch weiter westlich nur einzelne Funde. Im Bergland vornehmlich in den Harzhochlagen. Überdies im Solling.
<i>Sphagnum rubellum</i> Rötliches Torfmoos			❖	3	G							X														Zerstreut bis verbreitet im Tiefland. Im Bergland nach 1980 noch im Solling und im Kaufunger Wald gefunden. Überdies ein Altfund aus der Umgebung Eschershausens.
<i>Sphagnum russowii</i> Russowsches Torfmoos			❖	3	V	X					X	X	X													Verbreitet im Harz. Zerstreut im Weserbergland und im Tiefland.
<i>Sphagnum squarrosum</i> Sparriges Torfmoos			❖		V	X					X															Verbreitet, auch in Teilen des Berglandes (Weserbergland, Harz). Auf mehreren Ostfriesischen Inseln gefunden.
<i>Sphagnum subnitens</i> Glänzendes Torfmoos			❖	3	3						X	X														Zerstreut im Tiefland. Mitunter auch auf den Ostfriesischen Inseln und in den Marschen. Im Süden aktuell noch in wenigen Gebieten im Harz, bei Göttingen und im Kaufunger Wald.
<i>Sphagnum subsecundum</i> Einseitswendiges Torfmoos			❖	2	3						X				X											Selten. Nach 1980 im Harz und im Kaufunger Wald, bei Hannover, im Landkreis Cuxhaven und bei Oldenburg nachgewiesen. Früher beispielsweise in der Südheide, bei Bad Bentheim und bei Osnabrück.
<i>Sphagnum subtile</i> Feines Torfmoos			❖	N	D							X														Artstatus umstritten. Vielleicht nur eine Varietät von <i>S. rubellum</i> . 1998 am Rand der Lüneburger Heide entdeckt. Altfunde zwischen der Weser und der Hunte.
<i>Sphagnum tenellum</i> Zartes Torfmoos			❖	3	3						X	X														Im Tiefland zerstreut, regional auch verbreitet. Ostwärts bis zu einer Linie Burgdorf-Amelinghausen. Im Bergland nur im Harz, im Solling und im Kaufunger Wald.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Sphagnum tenerum</i> Zartes Hain-Torfmoos			❖	N	D	X					X														Artstatus umstritten. Vielleicht nur eine Varietät von <i>S. capillifolium</i> . Einzelne Funde nördlich der Wümme.
<i>Sphagnum teres</i> Rundes Torfmoos			❖	2	3						X				X										Abgesehen vom verbreiteten Auftreten im Harz mehr oder weniger zerstreut. Im Tiefland beispielsweise aktuell bei Oldenburg, in der Lüneburger Heide und in der Hannoverschen Moorgeest. Im Bergland außerhalb des Harzes im Solling und im Kaufunger Wald.
<i>Sphagnum warnstorffii</i> Warnstorfs Torfmoos			❖	1	2						X				X										Nahezu ausgestorben. Wenigen Funden aus der Zeit vor 1980 aus dem östlichen Tiefland und dem Kaufunger Wald steht nur ein jüngerer Nachweis vom Südharzrand bei Bad Sachsa gegenüber.

6.7 Flechten (Lichenes)



Wurmflechte *Thamnolia vermicularis*
(Foto: E. Timdal)



links: Rauhaarige Bartflechte *Usnea hirta*
(Foto: E. Timdal)



rechts: Schneepegel-Moosflechte
Vulpicida pinastri
(Foto: E. Timdal)



links: Einseitigwendige Rentierflechte
Cladonia arbuscula
(Foto: E. Timdal)



rechts: Strauchflechte *Alectoria sarmentosa*
(Foto: E. Timdal)

Flechten (Lichenes)

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<i>Alectoria ochroleuca</i> Strauchflechten-Art			❖	0									X											Einst auf der Achtermannshöhe im Harz. Zuletzt 1959 nachgewiesen.
<i>Alectoria sarmentosa</i> Strauchflechten-Art			❖	1	1	X																		Möglicherweise noch im Hochharz vorhanden. Einst auch im Solling.
<i>Anaptychia ciliaris</i> Graue Wimperflechte			❖	1	2		X																	Einst verbreitet, heute nur noch lokal vorhanden und dabei wohl mehr im Tiefland, so in Ostfriesland, der Nordheide und der Lüneburger Heide. Im Bergland extrem selten und wohl noch im Weser-Leinebergland.
<i>Arctoparmelia centrifuga</i> Ringförmige Schüsselflechte			❖	0	1								X											Im 19. Jahrhundert auf den Hahnenkleklippen im Harz.
<i>Arctoparmelia incurva</i> Einwärtsgekrümmte Schüsselflechte			❖	2									X											Vornehmlich in der Lüneburger Heide und seiner Umgebung sowie im Harz.
<i>Bryoria bicolor</i> Zweifارben-Fadenflechte			❖	N	1	X							X											1781 im Hochharz gefunden.
<i>Bryoria capillaris</i> Fadenflechten-Art			❖	0	2	X	X																	Vor einigen Jahren noch im Harz gefunden. In früherer Zeit auch im Nordwesten des Tieflandes.
<i>Bryoria chalybeiformis</i> Fadenflechten-Art			❖	0	1								X											Seit rund 100 Jahren nicht mehr gefunden. Einst auf der Achtermannshöhe im Harz, im südlichen Leinebergland und im Tiefland.
<i>Bryoria fuscescens</i> Fadenflechten-Art			❖	1	2	X							X											Einst verbreitet, heute nur noch wenige Vorkommen, so im Harz, im Solling, in der Lüneburger Heide und im Wendland. Auch in Gifhorn.
<i>Bryoria implexa</i> Fadenflechten-Art			❖	1	1	X																		Möglicherweise ausgestorben. Nur einmal nachgewiesen: 1958 im Odertal/Harz.
<i>Cetraria aculeata</i> Strauchige Hornflechte			❖	3	3								X	X								X		Vielorts im östlichen Tiefland, besonders im Nordosten, und auf den Ostfriesischen Inseln. Im Bergland selten und weitgehend auf den Harz und das Vorland an Innerste und Oker beschränkt.
<i>Cetraria ericetorum</i> Hornflechten-Art			❖	1	2								X	X										Selten bis zerstreut im Tiefland, beispielsweise in den Heidegebieten im Osten. Im Bergland nur im Hochharz.
<i>Cetraria islandica</i> Islandflechte			❖	2	3	X						X	X	X								X		Zerstreut im Tiefland, beispielsweise in der Nordheide und in der Lüneburger Heide. Auch auf den Ostfriesischen Inseln. Im Bergland noch im Harz und in seinem nördlichen und südlichen Vorland. Keine aktuellen Funde im Solling.
<i>Cetraria muricata</i> Hornflechten-Art			❖	2	3	X							X	X								X		Insgesamt ziemlich selten und am ehesten im östlichen Tiefland und auf den Ostfriesischen Inseln anzutreffen. Im Bergland noch im Harz und seinem nördlichen Vorland sowie im Leinebergland. Im Solling anscheinend ausgestorben.
<i>Cetraria sepincola</i> Hornflechten-Art			❖	1	2		X					X												Aktuell noch im Hochharz. Früher auch im Solling und im Tiefland.
<i>Cladonia arbuscula</i> Einseitswendige Rentierflechte			❖		3	X						X	X	X								X		Zerstreut im Tiefland einschließlich der Ostfriesischen Inseln. Im Bergland nur im Harz und in seinem Vorland entlang von Innerste und Oker.
<i>Cladonia ciliata</i> Rentierflechten-Art			❖	3	3	X							X	X								X		Selten im Tiefland und auf den Ostfriesischen Inseln. Im Bergland vor wenigen Jahren bei Bad Sachsa gefunden.
<i>Cladonia portentosa</i> Graue Rentierflechte			❖		3	X						X	X	X								X		Gebietsweise im Tiefland verbreitet, anderenorts weitaus spärlicher oder nicht vorhanden. Im Bergland selten bis sehr zerstreut in tieferen Lagen.
<i>Cladonia rangiferina</i> Rentierflechten-Art			❖	2	2	X						X	X	X										Sehr selten in küstennahen Bereichen im westlichen Tiefland sowie elbnah im Amt Neuhaus und im Wendland. Im Bergland nur im Harz, früher auch im Weser-Leinebergland.
<i>Cornicularia normoerica</i> Hornflechten-Art			❖	1	1								X											Nur auf der Achtermannshöhe im Harz. Ob noch vorhanden?
<i>Evernia divaricata</i> Sparrige Evernie			❖	0	2	X																		Eigentlich beheimatet in nebelreichen Bergwäldern. Bisher jedoch nur im 19. Jahrhundert bei Jever im Ostfriesischen und 2006 bei Eschede in der Südheide gefunden.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Evernia prunastri</i> Pflaumenflechte			❖	3		X	X						X					X					X		Im Tiefland, besonders in Küstennähe, noch vielerorts vorhanden, allerdings regional selten oder fehlend. Einige Fundorte auf den Ostfriesischen Inseln. Im Bergland nur selten anzutreffen.
<i>Flavocetraria nivalis</i> Schneeflechte			❖	1										X										Lediglich noch ein Vorkommen im Landkreis Uelzen. Aus früherer Zeit ist ein weiteres Vorkommen bekannt.	
<i>Flavoparmelia caperata</i> Gerunzelte Schüsselflechte			❖	1	2	X	X						X					X						Nur noch in Küstennähe. Früher ziemlich verbreitet, sowohl im Tiefland als auch im Bergland.	
<i>Flavopunctelia flaventior</i> Gelbwerdende Schüsselflechte			❖	R		X	X																	In Küstennähe und im Nordosten in der Elbniederung. Nur wenige Nachweise.	
<i>Hypotrachyna revoluta</i> Umgerollte Schüsselflechte			❖	1	2	X	X																	Noch im Nordwesten, beispielsweise auf Spiekeroog. War einmal viel zahlreicher vorhanden.	
<i>Lobaria amplissima</i> Große Lungenflechte			❖	0	1	X																		Im 19. Jahrhundert im Solling.	
<i>Lobaria pulmonaria</i> Echte Lungenflechte			●	0	1	X																		Einst wohl verbreitet, doch bald seit 100 Jahren nicht mehr nachgewiesen.	
<i>Lobaria scrobiculata</i> Blaugraue Lungenflechte			❖	0	1	X							X											War sowohl im Tiefland als auch im Bergland verbreitet.	
<i>Lobaria virens</i> Lungenflechten-Art			❖	0	0	X							X											Zuletzt im 19. Jahrhundert im Harz gefunden.	
<i>Melanelia commixta</i> Schüsselflechten-Art			❖	1	2								X											Beschränkt auf wenige Stellen in den Hochlagen des Harzes, zum Teil bereits verschwunden.	
<i>Melanelia disjuncta</i> Losgelöste Schüsselflechte			❖	1	3								X											Wohl schon immer selten und auf das Tiefland beschränkt gewesen. In letzter Zeit noch im Hümmling bei Sögel am Ostrand der Emsniederung nachgewiesen.	
<i>Melanelia elegantula</i> Niedliche Schüsselflechte			❖	3		X	X																	Ziemlich selten. Auf das Tiefland beschränkt, vornehmlich in Küstennähe.	
<i>Melanelia exasperata</i> Rauborstige Schüsselflechte			❖	1	1	X	X																	Einst im Tiefland und im Bergland verbreitet, nunmehr wohl ausgestorben.	
<i>Melanelia exasperetula</i> Rauhaarige Schüsselflechte			❖			X	X																	Noch verbreitet. Vorkommen im Tiefland (besonders in Küstennähe) und im Bergland.	
<i>Melanelia glabrata</i> Verkahlende Schüsselflechte			❖			X	X						X					X						Allgemein verbreitet, regional aber seltener oder nicht vorhanden (z. B. auf den Ostfriesischen Inseln).	
<i>Melanelia hepaticum</i> Schüsselflechten-Art			❖	R	3								X											Beschränkt auf den Harz.	
<i>Melanelia laciniatula</i> Zerschlitzte Schüsselflechte			❖	2	3	X	X																	Mehr oder weniger selten, im Bergland sogar sehr selten.	
<i>Melanelia panniformis</i> Dichtfilzige Schüsselflechte			❖	1	3								X											Sehr selten in der Lüneburger Heide, in der Südheide und im Harz.	
<i>Melanelia stygia</i> Dunkle Schüsselflechte			❖	R	3								X											Auf den Hochharz beschränkt.	
<i>Melanelia subaurifera</i> Öhrchen-Schüsselflechte			❖	1	2	X	X											X						Vereinzelte noch im Nordwesten. Im Bergland vielleicht noch im Hochharz. Im Weser-Leinebergland seit langem nicht mehr gefunden.	
<i>Neofuscelia loxodes</i> Schiefe Schüsselflechte			❖	3	3								X					X						Zerstört im Tiefland. Im Bergland nur im äußersten Süden gefunden.	
<i>Neofuscelia pulla</i> Schwärzliche Schüsselflechte			❖	R									X											Sehr selten. Jeweils ein Fundort in Elbnähe und im Nordteil des Harzes.	
<i>Neofuscelia verruculifera</i> Wärzchentragende Schüsselflechte			❖	2									X					X						Bekannt ist nur ein Fundort im Amt Neuhaus.	
<i>Parmelia omphalodes</i> Nabel-Schüsselflechte			❖	R									X					X						Rezent im Bergland: Harz und einmal im Weserbergland. Früher auch im Tiefland.	
<i>Parmelia saxatilis</i> Felsen-Schüsselflechte			❖			X	X						X											Insgesamt verbreitet, im Nordwesten allerdings spärlicher.	
<i>Parmelia submontana</i> Vorgebirgs-Schüsselflechte			❖	1	3	X																		Nur im Harz.	
<i>Parmelia sulcata</i> Gefurchte Schüsselflechte			❖			X	X						X					X						Mehr oder weniger verbreitet, sowohl im Tiefland als auch im Bergland.	
<i>Parmelia tiliacea</i> Linden-Schüsselflechte			❖	1	3	X	X																	Weitgehend nur noch im küstennahen Tiefland, z. B. im Landkreis Leer, und im Weser-Leinebergland.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	NL	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Parmotrema chinense</i> Napfflechten-Art			❖	1	2	X	X						X												Nahezu ausgestorben. Noch in Küstennähe. Vor einigen Jahren auch an einer Stelle im Vorland des Sollings entdeckt.
<i>Pleurosticta acetabulum</i> Spitzliche Schüsselflechte			❖	3	3	X	X						X					X							Vorzugsweise noch in Küstennähe, auch auf Ostfriesischen Inseln. Ansonsten eher selten, auch im Bergland.
<i>Punctelia subreducta</i> Schüsselflechten-Art			❖	2	3	X	X																		Noch größere Vorkommen in Küstennähe. Ansonsten im Tiefland sehr selten bis selten, so in der Nordheide. Ob noch im nördlichen Bergland?
<i>Ramalina baltica</i> Baltische Astflechte			❖	0	1	X												X							Einst in der Stader Geest und am Nordrand der Lüneburger Heide.
<i>Ramalina calicaris</i> Kelch-Astflechte			❖	0	0		?																		Einst im Leinebergland bei Göttingen und im Südharz bei Bad Lauterberg. Letzter Nachweis vor rund 100 Jahren.
<i>Ramalina capitata</i> Kopfige Astflechte			❖	0	2								X												Vor etwa 100 Jahren in der Wesermünder Geest gefunden.
<i>Ramalina farinacea</i> Mehlige Astflechte			❖	2	3	X	X						X					X							In erster Linie in Küstennähe. Hier noch vielerorts vorhanden. Ansonsten im Tiefland eher selten. Im Bergland mehr oder weniger zerstreut und nachgewiesen im Weser-Leinebergland und im Harz.
<i>Ramalina fastigiata</i> Gebüschelte Astflechte			❖	2	2	X	X											X							In Küstennähe verbreitet, ansonsten zerstreut bis fehlend. Im Bergland stark zurückgegangen und nur noch vereinzelt.
<i>Ramalina fraxinea</i> Eschen-Astflechte			❖	1	2	X	X																		Nur noch wenige Vorkommen und vornehmlich in Küstennähe zu finden. Überdies vereinzelt im Amt Neuhaus und in der Lüneburger Heide. Im Bergland offenbar verschwunden.
<i>Ramalina lacera</i> Zerschlitzte Astflechte			❖	0	1													X							Wenn überhaupt noch, dann nur in Küstennähe zu finden.
<i>R. obtusata</i> → s. <i>Ramalina baltica</i>																									
<i>Ramalina pollinaria</i> Graue Astflechte			❖	1	2	X	X						X					X							Einst im Tiefland offenbar verbreitet, nun mehr oder weniger selten. Mehrere Vorkommen noch in Küstennähe. In jüngerer Zeit überdies in der Lüneburger Heide gefunden. Im Solling wohl ausgestorben.
<i>Ramalina polymorpha</i> Vielgestaltige Astflechte			❖	0	0								X												Seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden und offenbar ausgestorben. Früher an zwei Stellen in der Wesermünder Geest (Weser-Elbe-Dreieck).
<i>Thamnolia vermicularis</i> Wurmflechte			❖	0									X												Auf der Achtermannshöhe im Hochharz zuletzt 1960 gefunden.
<i>Tuckermanopsis chlorophylla</i> Hornflechten-Art			❖			X	X																		Verbreitet im Bergland (insbesondere im Harz und im Solling), zerstreut im Tiefland.
<i>Usnea ceratina</i> Wachsartige Bartflechte			❖	0	1	X																			Einst im Nordwesten. Seit Jahrzehnten verschollen.
<i>Usnea filipendula</i> Fädliche Bartflechte			❖	1	2	X	X																		Im Bergland selten bis zerstreut und mehr oder weniger aktuell im Harz, im Solling und im Kaufunger Wald. Im östlichen Tiefland ziemlich selten. Mehrere Nachweise aus der Lüneburger Heide, südwärts bis in den Landkreis Celle, und aus dem Wendland. Wohl auch bei Fuhrberg am Rand der Wedemark. In Ostfriesland verschollen.
<i>Usnea florida</i> Reichfruchtende Bartflechte			❖	1	1	X																			Soll einst im gesamten Gebiet verbreitet gewesen sein. Nunmehr verschollen.
<i>Usnea fulvovirens</i> Braunfärbende Bartflechte			❖	0	2	X																			2006 bei Eschede in der Südheide gefunden. In früherer Zeit auch im Nordwesten.
<i>Usnea hirta</i> Rauhaarige Bartflechte			❖	1	3	X	X											X							War wohl mal überall verbreitet. Heute ziemlich selten. Letzte Vorkommen im Harz, im Weser-Leinebergland und im nordwestlichen Tiefland.
<i>Usnea rigida</i> Steife Bartflechte			❖	0	2	X																			Seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden. Früher im Tiefland.
<i>Usnea subfloridana</i> Bartflechten-Art			❖	1	2	X																			Nur noch wenige Vorkommen im Nordwesten, in der Lüneburger Heide und im Harz. Aus früherer Zeit auch aus dem Weser-Leinebergland bekannt.
<i>Usnea substerilis</i> Wenigfruchtende Bartflechte			❖	N	G	X																			2006 bei Eschede in der Südheide gefunden.
<i>Usnea wasmuthii</i> Wasmuths Bartflechte			❖	0	1	X																			Kam im Nordwesten vor.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
<i>Vulpicida pinastri</i> Schneepegel-Moosflechte			❖	2	3	X																			Zerstreut in den Hochlagen des Harzes und vereinzelt im östlichen Tiefland, so im Landkreis Harburg.
<i>Xanthoparmelia conspersa</i> Schüsselflechten-Art			❖	3									X												Mehr oder weniger zerstreut im Tiefland. Gleichfalls im Bergland, jedoch hier weitgehend beschränkt auf die kalkarmen Gebiete (wie Harz und Solling).
<i>Xanthoparmelia mougeotii</i> Schüsselflechten-Art			❖	2	3								X												Zerstreut im Tiefland (z. B. im Landkreis Harburg), sporadisch und nur lokal im Bergland (z. B. Solling).
<i>Xanthoparmelia somloensis</i> Schüsselflechten-Art			❖	3									X												Im Tiefland zerstreut, so mehrere Fundorte im Elbnähe. Im Bergland selten und nur im nördlichen Harzvorland gefunden.

6.8 Pilze (Fungi)



Trompeten-Pfifferling
Cantharellus tubaeformis
(Foto: A. Schilling)



Grünling *Tricholoma equestre*
(Foto: A. Schilling)



Dünen-Saftling *Hygrocybe conicoides*
(Foto: A. Schilling)



links: Eichen-Rotkappe
Leccinum quercinum
(Foto: A. Schilling)

rechts: Halbfreie Morchel
Morchella gigas
(Foto: A. Schilling)

Pilze (Fungi)

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																				Bestand, Verbreitung
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Boletus aereus</i> Weißer Bronzeröhrling			❖	2	2	X	X																		Zerstreut im Bergland und vor der Mittelgebirgsschwelle. Unter anderem bei Hameln, Hildesheim und Braunschweig. Nicht im Harz und im Solling. Selten im östlichen Tiefland. Auch für Spiekeroog angegeben.	
<i>Boletus aestivalis</i> → s. <i>Boletus reticulatus</i>																										
<i>Boletus appendiculatus</i> Gelber Bronzeröhrling			❖	2	2	X																			Zerstreut in den tieferen Lagen des Berglandes einschließlich der Mittelgebirgsschwelle. Im Tiefland offenbar selten und nur im Wendland sowie bei Lüneburg, Bremerförde und Oldenburg gefunden.	
<i>Boletus edulis</i> Gewöhnlicher Steinpilz			❖			X	X																		Verbreitet. Auch in Ostfriesland einschließlich der Inseln vorhanden. Spärlich oder überhaupt nicht nachgewiesen entlang der Ems und um Damme und Vechta.	
<i>Boletus fechtneri</i> Sommer-Röhrling			❖	2	2	X																			Wenige Nachweise in den tieferen Berglandlagen, nordwärts bis Hannover.	
<i>Boletus pinicola</i> → s. <i>Boletus pinophilus</i>																										
<i>Boletus pinophilus</i> Kiefern-Steinpilz			❖	3		X																			Zerstreut im östlichen Tiefland. Selten im westlichen Tiefland und nur bei Oldenburg und Wittmund festgestellt. Im Bergland am Südharzrand. Früher als Unterart zu <i>B. edulis</i> gestellt. Daraus folgt der Schutzstatus trotz Nichterwähnung in der BArtschV.	
<i>Boletus regius</i> Echter Königsröhrling			❖	2	1	X																			Selten im Bergland. Nachweise beispielsweise bei Göttingen, Einbeck, Hildesheim und Hameln.	
<i>Boletus reticulatus</i> Sommer-Steinpilz			❖			X	X																		Verbreitet im Bergland, allerdings selten im Harz. Im Tiefland ziemlich selten, westwärts bis Oldenburg festgestellt. Auch auf Norderney bemerkt. Früher als Unterart zu <i>B. edulis</i> gestellt. Daraus folgt der Schutzstatus trotz Nichterwähnung in der BArtschV.	
<i>Boletus speciosus</i> Blauender Königsröhrling			❖	2	2	X																			Einzelne Funde im Leinebergland zwischen Göttingen und Hildesheim.	
<i>Cantharellus cibarius</i> Echter Pfifferling			❖		3	X																			Verbreitet. Im Nordwesten nur zerstreut. Auf Norderney und Spiekeroog.	
<i>Cantharellus cinereus</i> Grauer Leistling			❖		3	X																			Mehr im Süden. Insgesamt zerstreut. Keine Funde westlich der Weser.	
<i>Cantharellus friesii</i> Samtiger Pfifferling			❖	2	2	X																			Sehr zerstreut im Bergland mit Schwerpunkt im Harz. Im Tiefland in der Wedemark bei Hannover.	
<i>Cantharellus pallens</i> Blasser Pfifferling			❖			X																			Unzureichend bekannt. Gefunden bei Einbeck, Bodenwerder an der Weser, in Hannover und im Unterwesergebiet.	
<i>Cantharellus tubaeformis</i> Trompeten-Pfifferling			❖			X	X																		Verbreitet im Bergland, zerstreut im östlichen Tiefland. Westlich der Weser mancherorts zwischen Jadebusen und Dollart nachgewiesen, allerdings wohl nicht auf den Ostfriesischen Inseln.	
<i>Gomphus clavatus</i> Schweinsohr			❖	1	2	X																			Im Tiefland wohl ausgestorben, vielleicht auch im Bergland. Letztmals 1965 bei Hameln gefunden. Überdies im Landkreis Cuxhaven, bei Bremen, Verden und Hannover sowie an der Landesgrenze zu Hessen gefunden.	
<i>Gyrodon lividus</i> Erlen-Grübling			❖	3	3	X																			Im Bergland sehr zerstreut, vom Osnabrücker Land bis in den Göttinger Raum. Im Tiefland bei Bremen, Wildeshausen und Hannover, allerdings seit Jahrzehnten nicht mehr bestätigt. Auch für Baltrum angegeben.	
<i>Hygrocybe aurantiosplendens</i> Glänzender Orange-Saftling			❖	N	3		X							X	X										Nur im Südteil des Berglandes.	
<i>Hygrocybe calciphila</i> Kalkmagerrasen-Saftling			❖	2	2		X							X											Zerstreut im nördlichen Bergland zwischen Einbeck und Hameln. Auch bei Göttingen.	
<i>Hygrocybe ceracea</i> Gebrechlicher Saftling			❖	3	3	X	X							X	X							X			Mehr im Norden als im Süden, so mehrfach auf den Ostfriesischen Inseln und in Elbnähe im Wendland gefunden. Im Bergland bei Hildesheim und Hohegeiß/Harz.	
<i>Hygrocybe chlorophana</i> Stumpfer Saftling			❖	2	3	X	X							X	X										Selten im Weserbergland und im Nordosten zwischen Lüneburg und Gartow.	

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung				
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18					
<i>Hygrocybe coccinea</i> Kirschroter Saftling			❖	2	3	X	X							X	X											Neben nicht sicheren Fundangaben (insbesondere zum Raum Nienburg-Hannover) nur bekannt aus dem Landkreis Lüneburg und aus dem Harz.		
<i>Hygrocybe coccineocrenata</i> Rußigflockiger Moor-Saftling			❖	2	2							X			X							X				Wenige Nachweise im Tiefland, so im Wendland, bei Lüneburg, Gifhorn, Hannover, Lathen/Ems und Bad Bentheim. Auch auf Wangerooge.		
<i>Hygrocybe colemanniana</i> Dattelbrauner Ellerling			❖	2	2									X	X											Auf das Bergland beschränkt, vom Göttinger Raum bis ins Ostbraunschweigische Hügelland.		
<i>Hygrocybe conica</i> Kegeliger Saftling			❖			X	X							X	X							X				Zerstreut bis verbreitet, allerdings im Tiefland westlich der Weser sehr selten. Auf fast allen Ostfriesischen Inseln vorhanden.		
<i>Hygrocybe conicopalustris</i> Seggen-Saftling			❖								X											X				Unzureichend bekannt. Nachweise auf den Ostfriesischen Inseln und in der hannoverschen Moorgeest.		
<i>Hygrocybe conicoides</i> Dünen-Saftling			❖	2	2																	X				Nur auf den Ostfriesischen Inseln.		
<i>Hygrocybe flavipes</i> → s. <i>Hygrocybe lacmus</i>																												
<i>Hygrocybe fornicata</i> Blassrandiger Saftling			❖	2	2	X	X							X	X											Wenige Funde im Bergland bei Northeim, Goslar und Hameln. Auch auf Wangerooge bestätigt.		
<i>Hygrocybe glutineps</i> Schleimiger Saftling			❖	2	2	X	X							X	X											Unzureichend bekannt. Gefunden bei Uslar und südlich von Hannover.		
<i>Hygrocybe helobia</i> Sumpf-Saftling			❖	2							X	X										X				Wenig bekannt. Nachweise bei Osterode, Celle und auf Wangerooge.		
<i>Hygrocybe ingrata</i> Rötender Nitrat-Saftling			❖	N	2		X							X	X											Verschiedentlich für Niedersachsen vermerkt. Fundorte sind aber nicht bekannt.		
<i>Hygrocybe insipida</i> Gelbrandiger Saftling			❖	2	3	X								X	X							X				Selten im östlichen Tiefland. Des Weiteren auf mehreren der Ostfriesischen Inseln.		
<i>Hygrocybe intermedia</i> Trockener Saftling			❖	0	1									X	X											Vor 1900 im Bergland. Danach mehrere Fundangaben, die aber mangels Überprüfbarkeit als unsicher gelten.		
<i>Hygrocybe lacmus</i> Violettgrauer Ellerling			❖	1	1									X	X											1965 am Rand der Göhrde im östlichen Tiefland. Ob ausgestorben?		
<i>Hygrocybe laeta</i> Zäher Saftling			❖	2	2	X								X	X							X				Auf mehreren der Ostfriesischen Inseln gefunden. An der Unterelbe und an der Unterweser seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Soll auch bei Göttingen vorgekommen sein.		
<i>Hygrocybe lepida</i> Auen-Saftling			❖	2	2	X						X														Wenige Nachweise. Vorwiegend im östlichen Tiefland gefunden, so bei Lüneburg und Uelzen. Nahe des Steinhuder Meeres bereits im Bergland.		
<i>Hygrocybe miniata</i> Mennigroter Saftling			❖			X	X				X	X		X	X											Mehr oder weniger zerstreut, vom südlichen Bergland bis zu den Ostfriesischen Inseln. Auch im Hochharz.		
<i>Hygrocybe mucronella</i> Bitterer Saftling			❖	N	3									X	X											Nicht näher bekannt, da in der Regel mit <i>Hygrocybe subpapillata</i> vermengt. Zugehörigkeit zu Niedersachsen gilt aber als gesichert. Einstufung in der Roten Liste Niedersachsens ist nicht näher zuzuordnen.		
<i>Hygrocybe nitrata</i> Nichtrotender Nitrat-Saftling			❖	1	2									X	?											1985 im Wendland und neuerdings bei Braunschweig gefunden.		
<i>Hygrocybe persistens</i> Spitzkegeliger Saftling			❖	3			X							X	X											Mehr oder weniger zerstreut im Bergland und im Südteil des östlichen Tieflandes. Im Tiefland westlich der Weser sehr selten und nur bei Lathen/Ems gefunden. Auf mehreren der Ostfriesischen Inseln vorhanden.		
<i>Hygrocybe phaeococcinea</i> Schönroter Saftling			❖	1	1									X												1988 in der Südheide gefunden.		
<i>Hygrocybe pratensis</i> Wiesen-Ellerling			❖	3	3	X	X							X	X							X				Wenige Nachweise im Bergland und im östlichen Tiefland. Im westlichen Tiefland für Oldenburg erwähnt. Bekannt auch von mehreren der Ostfriesischen Inseln.		
<i>Hygrocybe psittacina</i> Papageien-Saftling			❖	3		X	X							X	X							X				Zumindest zerstreut, regional wohl auch verbreitet. Besonders oft auf den Ostfriesischen Inseln bemerkt. Vielfach im östlichen Tiefland und im Bergland gefunden. Im westlichen Tiefland einige Nachweise bei Wildeshausen und Meppen.		
<i>Hygrocybe punicea</i> Granatroter Saftling			❖	1	3	X								X	X											Seit über 50 Jahren nicht mehr gefunden. Zuletzt im Unterweserraum. Im Bergland nur aus dem Harz bekannt.		
<i>Hygrocybe reai</i> → s. <i>Hygrocybe mucronella</i>																												

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Hygrocybe reidii</i> Honig-Saftling			❖	N	2										X											Nur im Bergland. Bei Salzhemmendorf und Bad Rehburg.
<i>Hygrocybe riparia</i> Ufer-Saftling			❖	N	1						X															Nach der bundesweiten Roten Liste in Niedersachsen nachgewiesen. Näheres ist nicht bekannt. Sicherlich sehr selten. Artbeurteilung ist umstritten. Wird zumeist zu <i>Hygrocybe conica</i> gestellt.
<i>Hygrocybe russocoriacea</i> Juchten-Ellerling			❖	2	2	X					X			X	X									X		Ziemlich selten. Bei Einbeck, an der Mittelgebirgsschwelle, im östlichen Tiefland und auf Juist gefunden.
<i>Hygrocybe subglobispora</i> Fastrundsporiger Saftling			❖	2			X							X	X											Einzelne Nachweise an der Mittelgebirgsschwelle, so im Ostbraunschweigischen Hügelland, bei Hildesheim und Hannover. Bisweilen für eine Varietät von <i>Hygrocybe persistens</i> gehalten.
<i>Hygrocybe subpapillata</i> Breitblättriger Saftling			❖	N	2									?	?											Nicht näher bekannt, da in der Regel mit <i>Hygrocybe mucronella</i> vermengt. Zugehörigkeit zu Niedersachsen gilt aber als gesichert.
<i>Hygrocybe unguinosa</i> Grauer Saftling			❖	2	3	X	X							X	X											Lediglich bei Schnackenburg/Elbe sowie bei Hameln festgestellt.
<i>Hygrocybe virginea</i> Jungfern-Ellerling			❖			X	X				X			X	X											Im Bergland verbreitet, im Tiefland selten bis regional zerstreut. Auf allen alten Ostfriesischen Inseln vorhanden.
<i>Lactarius volemus</i> Brätling			❖	3	3	X																				Im Bergland mehr oder weniger zerstreut. Vorkommen bis in den Harz hinein. Im Tiefland eher selten und gefunden im Landkreis Leer, im Bremer Raum, bei Verden, Lüneburg und Uelzen sowie im Wendland.
<i>Leccinum duriusculum</i> Pappel-Raufußröhrling			❖	3	3	X	X																	X		Zerstreut im östlichen Tiefland, selten im Westen (nur bei Wittmund) und im Weserbergland. Auch auf einigen Ostfriesischen Inseln.
<i>Leccinum griseum</i> Hainbuchen-Raufußröhrling			❖	3		X	X																			Zerstreut. Mehr im Bergland als im Tiefland. Fehlt im Nordwesten und offenbar auch entlang der Ems.
<i>Leccinum holopus</i> Weißer Raufußröhrling			❖			X	X					X														Wenig bekannt, da in der Regel zu <i>L. scabrum</i> gestellt. Wohl nur im Tiefland.
<i>Leccinum nigrescens</i> Gelber Raufußröhrling			❖	2	3	X																				Sehr zerstreut im nördlichen Teil des Berglandes und im Bereich der Mittelgebirgsschwelle. Angeblich bei Stade.
<i>Leccinum quercinum</i> Eichen-Rotkappe			❖	3	3	X	X																			Zerstreut im östlichen Tiefland und im Bergland. Offenbar weiterhin zurückgehend. Im westlichen Tiefland anscheinend nur ausnahmsweise, gefunden bei Zetel.
<i>Leccinum roseofractum</i> Zigarrenbrauner Raufußröhrling			❖	2		X	X																			Bisweilen sicherlich verkannt. Einzelne Funde im Bergland, so in Braunlage/Harz.
<i>Leccinum rufum</i> Espen-Rotkappe			❖	3		X	X																	X		Mehr oder weniger sehr zerstreut, im westlichen Tiefland allerdings eher selten. Auch auf Borkum und Spiekeroog gefunden.
<i>Leccinum scabrum</i> Gewöhnlicher Birken-Raufußröhrling			❖			X	X							X										X		Allgemein verbreitet. Auch auf mehreren der Ostfriesischen Inseln gefunden. Die var. <i>melaneum</i> ist eventuell als Art abzutrennen.
<i>Leccinum variicolor</i> Verschiedenfarbiger Raufußröhrling			❖	3		X	X							X												Zerstreut im östlichen Tiefland, seltener im westlichen Tiefland. Auch auf Borkum, Langoog und Spiekeroog festgestellt. Ein Fund im Ostbraunschweigischen Hügelland.
<i>Leccinum versipelle</i> Birken-Rotkappe			❖			X	X							X										X		Nur noch zerstreut. Früher häufiger gewesen, besonders im Osten. Im Bergland bis in den Harz hinein.
<i>Leccinum vulpinum</i> Fuchs-Raufußröhrling			❖		3	X																				Unzureichend bekannt. Wenige Nachweise in der Südheide, im Norden Hannovers und im nördlichen Teil des Berglandes. Könnte auch im Harz vorkommen.
<i>Morchella conica</i> Kegelige Morchel			❖			X	X						X													Zerstreut im Bergland und im Tiefland nordwärts bis zur Aller.
<i>Morchella esculenta</i> Essbare Morchel			❖			X	X																			Im Bergland zerstreut bis verbreitet. Im Tiefland mehr im Osten und nur regional zerstreut. Fehlt fast überall im Nordwesten, lediglich auf Borkum und bei Norden gefunden.
<i>Morchella gigas</i> Halbfreie Morchel			❖			X	X																			Zerstreut bis verbreitet im Bergland. Im Tiefland sehr selten und nur m Osten.
<i>Scutiger confluens</i> Sammel-Porling			❖	1	2	X																				Seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden. Nachweise zuvor im Bergland bei Hameln und im Tiefland im Unterweserraum.
<i>Scutiger cristatus</i> Kamm-Porling			❖	2	2	X																				Offenbar auf das Bergland beschränkt, dabei mehr oder weniger zerstreut. Nicht im Harz und im Solling.

Art	Schutz			RL		Habitatkomplexe																		Bestand, Verbreitung		
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
<i>Scutiger ovinus</i> Schaf-Porling			❖	2	3	X																				Wenige Funde sowohl im Bergland als auch im Tiefland. Entdeckt beispielsweise im nördlichen Teil des Harzes, bei Hannover, Bremen und Lüneburg.
<i>Scutiger pes-caprae</i> Ziegenfuß-Porling			❖	1	2	X																				Nur im Göttinger Raum entdeckt.
<i>Tricholoma equestre</i> Grünling			❖	3	3	X								X												Zerstreut im östlichen Tiefland, selten im westlichen Tiefland und im nördlichen Teil des Berglandes. Früher häufiger gewesen und heute vielerorts verschwunden.
<i>Tuber aestivum</i> Sommer-Trüffel			❖	2	1	X																				Nur im nördlichen Teil des Weser-Leineberglandes nachgewiesen.
<i>Tuber excavatum</i> Ausgehöhlte Trüffel			❖	0	R	X																				Seit über 100 Jahren nicht mehr gefunden. Einst im Göttinger Raum.
<i>Tuber maculatum</i> Gefleckte Trüffel			❖	2		X																				Einzelne Funde im östlichen Tiefland.
<i>Tuber mesentericum</i> Gekröse-Trüffel			❖	0	0	X																				Angegeben für das Bergland. Seit über 100 Jahren verschollen.
<i>Tuber rufum</i> Fuchsrote Trüffel			❖			X	X																			Wenige Funde im nördlichen Teil des Berglandes und im östlichen Tiefland westwärts bis zur Weser.

7 Register der deutschen Artnamen

Säugetiere	Seite		Seite
Alpenspitzmaus	76	Kleiner Abendsegler	76
Bechsteinfledermaus	75	Kleinwühlmaus	76
Beluga	74	Luchs	75
Biber	74	Maulwurf	77
Brandmaus	74	Mopsfledermaus	74
Braunbär	77	Mückenfledermaus	76
Braunes Langohr	76	Nordfledermaus	74
Breitflügelfledermaus	74	Pottwal	76
Buckelwal	75	Rauhautfledermaus	76
Eichhörnchen	76	Schabrackenspitzmaus	77
Entenwal	75	Schweinswal	76
Europäischer Nerz	75	Schwertwal	76
Feldhamster	74	Seiwal	74
Feldspitzmaus	74	Siebenschläfer	75
Finnwal	74	Sumpfmaus	75
Fischotter	75	Sumpfspitzmaus	76
Fransenfledermaus	76	Teichfledermaus	76
Gartenschläfer	74	Waldmaus	74
Gelbhalsmaus	74	Waldspitzmaus	76
Gewöhnlicher Delphin	74	Wasserfledermaus	76
Gewöhnlicher Grindwal	75	Wasserspitzmaus	76
Graues Langohr	76	Weißschnauzendelphin	75
Große Bartfledermaus	75	Weißseitendelphin	75
Großer Abendsegler	76	Weißwal	74
Großer Tümmler	77	Wildkatze	75
Großes Mausohr	76	Wisent	74
Haselmaus	75	Wolf	74
Hauspitzmaus	74	Zweifarbpfledermaus	77
Igel	74	Zwergfledermaus	76
Kegelrobbe	75	Zwergmaus	75
Kleine Bartfledermaus	76	Zwergspitzmaus	77
Kleine Hufeisennase	76	Zwergwal	74

Vögel	Seite		Seite
Adlerbussard	83	Bergpieper	81
Alpenbraunelle	97	Beutelmeise	97
Alpensegler	81	Bienenfresser	92
Alpenstrandläufer	83	Bindenkreuzschnabel	91
Amerikanischer Goldregenpfeifer	96	Birkenzeisig	84
Amsel	100	Birkhuhn	99
Aschkopf-Schafstelze	93	Blässgans	80
Atlantiksturmtaucher	97	Blässhuhn	88
Auerhuhn	99	Blaukehlchen	92
Austernfischer	89	Blaumeise	94
Bachstelze	92	Blaumerle	92
Bairdstrandläufer	83	Blauracke	85
Bartmeise	94	Blauschwanz	99
Basstöpel	99	Bluthänfling	83
Baumfalke	88	Brachpieper	81
Baumpieper	81	Brandgans	99
Bechsteindrossel	100	Brandseeschwalbe	98
Bekassine	88	Braunkehlchen	97
Bergente	82	Braunkopffammer	87
Bergfink	88	Braunsichler	96
Berghänfling	84	Bruchwasserläufer	100
Berglaubsänger	95	Buchfink	88

Vögel	Seite		Seite
Buntfuß-Sturmschwalbe	93	Grünfink	83
Buntspecht	86	Grünlaubsänger	96
Buschrohrsänger	79	Grünschenkel	100
Dickschnabellumme	101	Grünspecht	96
Dohle	86	Gryllsteige	84
Doppelschnepfe	88	Habicht	79
Dorngrasmücke	99	Habichtskauz	99
Dreizehenmöwe	97	Häherkuckuck	85
Drosselrohrsänger	79	Hakengimpel	96
Dunkler Sturmtaucher	97	Halsbandschnäpper	88
Dunkler Wasserläufer	100	Haselhuhn	82
Dünnschnabelmöwe	91	Haubenlerche	88
Eichelhäher	89	Haubenmeise	94
Eiderente	98	Haubentaucher	96
Eisente	85	Hausrotschwanz	95
Eismöwe	91	Hausperling	94
Eissturmvogel	88	Heckenbraunelle	97
Eistaucher	89	Heidelerche	92
Eisvogel	80	Heringsmöwe	91
Elster	96	Höckerschwan	86
Erddrossel	101	Hohltaube	85
Erlenzeisig	84	Kalenderlerche	92
Falkenraubmöwe	98	Kampfläufer	95
Fasan	95	Kanadagans	82
Feldlerche	79	Karmingimpel	84
Feldschwirl	91	Kernbeißer	85
Feldsperling	94	Kiebitz	101
Fichtenkreuzschnabel	91	Kiebitzregenpfeifer	96
Fischadler	94	Kiefernkreuzschnabel	91
Fitis	96	Klappergrasmücke	99
Flussregenpfeifer	84	Kleiber	98
Flusseeeschwalbe	98	Kleiner Schlammläufer	91
Flussuferläufer	79	Kleines Sumpfhuhn	96
Fuchsammer	94	Kleinspecht	87
Gänsegeier	89	Knäkente	80
Gänsesäger	92	Knutt	83
Gartenbaumläufer	84	Kohlmeise	94
Gartengrasmücke	99	Kolbenente	93
Gartenrotschwanz	95	Kolkrabe	86
Gebirgsstelze	93	Kormoran	95
Gelbbrauen-Laubsänger	95	Kornweihe	85
Gelbkopf-Schafstelze	93	Krabbertaucher	80
Gelbschnabel-Sturmtaucher	83	Kragenente	90
Gelbschnabeltaucher	89	Kragentrappe	85
Gelbspötter	89	Krähenscharbe	95
Gerfalke	88	Kranich	89
Gimpel	97	Krickente	80
Girlitz	98	Kuckuck	86
Goldammer	87	Kurzschnabelgans	80
Goldhähnchen-Laubsänger	95	Kurzzehenlerche	83
Goldregenpfeifer	96	Küstenseeschwalbe	98
Grasläufer	100	Lachmöwe	91
Grauammer	87	Lachseeschwalbe	89
Graubrust-Strandläufer	83	Löffelente	80
Graugans	80	Löffler	96
Graureiher	81	Mantelmöwe	91
Grauschnäpper	93	Mariskerohrsänger	79
Grauspecht	96	Maskenstelze	93
Große Raubmöwe	98	Mauerläufer	100
Großer Brachvogel	93	Mauersegler	81
Großer Schlammläufer	91	Maurensteinschmätzer	93
Großtrappe	94	Mäusebussard	83
Grüner Laubsänger	96	Meerstrandläufer	83

Vögel	Seite		Seite
Mehlschwalbe	86	Rotfußfalke	88
Merlin	88	Rothalsgans	82
Misteldrossel	100	Rothalstaucher	96
Mittelmeer-Steinschmätzer	93	Rotkehlchen	87
Mittelsäger	92	Rotkehlrossel	100
Mittelspecht	87	Rotkehlpieper	81
Mönchsgeier	79	Rotkopfwürger	90
Mönchsgrasmücke	99	Rotmilan	92
Moorente	82	Rotschenkel	100
Mornellregenpfeifer	84	Rotschwanzdrossel	100
Nachtigall	92	Saatgans	80
Nachtreiher	93	Saatkrähe	86
Naumannsdrossel	100	Säbelschnäbler	97
Nebelkrähe	86	Samtente	92
Neuntöter	90	Sanderling	83
Nonnengans	82	Sandregenpfeifer	84
Nonnensteinschmätzer	94	Sandstrandläufer	83
Odinshühnchen	95	Scheckente	96
Ohrenlerche	87	Schelladler	81
Ohrentaucher	96	Schellente	82
Orpheusgrasmücke	99	Schilfrohrsänger	79
Orpheusspötter	90	Schlagschwirl	91
Ortolan	87	Schlangenadler	85
Papageitaucher	88	Schleiereule	100
Pazifischer Goldregenpfeifer	96	Schmarotzerraubmöwe	98
Pfeifente	80	Schmutzgeier	93
Pfuhlschnepfe	91	Schnatterente	80
Pirol	94	Schneeammer	83
Polarbirkenzeisig	84	Schneeeule	82
Polarmöwe	91	Schneegans	80
Prachteiderente	98	Schreiadler	81
Prachtaucher	89	Schwalbenmöwe	101
Prärie-Goldregenpfeifer	96	Schwanzmeise	79
Provencegrasmücke	99	Schwarzbrauenalbatros	87
Purpureiher	81	Schwarzflügel-Brachschwalbe	89
Rabenkrähe	86	Schwarzhalstaucher	96
Rallenreiher	81	Schwarzkehlchen	98
Raubseeschwalbe	90	Schwarzkopfmöwe	91
Raubwürger	90	Schwarzkopf-Ruderente	94
Rauchschwalbe	90	Schwarzmilan	92
Raufußbussard	83	Schwarzschnabel-Sturmtaucher	97
Raufußkauz	79	Schwarzspecht	87
Rebhuhn	94	Schwarzstirnwürger	90
Regenbrachvogel	93	Schwarzstorch	85
Reiherente	82	Seeadler	89
Rennvogel	86	Seeregelpfeifer	84
Ringdrossel	100	Seggenrohrsänger	79
Ringelgans	82	Seidenreiher	87
Ringeltaube	85	Seidensänger	84
Ringschnabelente	82	Seidenschwanz	82
Ringschnabelmöwe	90	Sichelstrandläufer	83
Rohrammer	87	Sichler	96
Rohrdommel	82	Silbermöwe	90
Rohrschwirl	91	Silberreiher	84
Rohrweihe	85	Singdrossel	100
Rosaflamingo	95	Singschwan	86
Rosapelikan	94	Skua	98
Rosenseeschwalbe	98	Sommergoldhähnchen	97
Rosenstar	99	Spatelraubmöwe	98
Rotdrossel	100	Sperber	79
Rötelfalke	88	Sperbereule	99
Rötelschwalbe	84	Sperbergrasmücke	99
Rotflügel-Brachschwalbe	89	Sperlingskauz	89

Vögel	Seite		Seite
Spießente	80	Waldschnepfe	98
Spornammer	83	Waldwasserläufer	100
Spornpieper	81	Wanderdrossel	100
Sprosser	92	Wanderfalke	88
Star	99	Wanderlaubsänger	95
Steinadler	81	Wasseramsel	85
Steinkauz	82	Wasserralle	97
Steinrötel	92	Weidenammer	87
Steinschmätzer	93	Weidenmeise	94
Steinsperling	95	Weißbart-Grasmücke	99
Steinwälzer	81	Weißbartseeschwalbe	85
Stelzenläufer	89	Weißbrauendrossel	100
Steppenflughuhn	99	Weißbüzel-Strandläufer	83
Steppenkiebitz	101	Weißflügel-Seeschwalbe	85
Steppenweihe	85	Weißkopfmöwe	90
Sterntaucher	89	Weißkopf-Ruderente	94
Stieglitz	83	Weißrückenspecht	86
Stockente	80	Weißschwanzkiebitz	101
Strandpieper	81	Weißstorch	85
Sturmmöwe	90	Weißwangengans	82
Sturmschwalbe	90	Wellenläufer	93
Sumpfläufer	91	Wendehals	90
Sumpfmeise	94	Wespenbussard	94
Sumpfohreule	81	Wiedehopf	100
Sumpfrohrsänger	79	Wiesenpieper	81
Tafelente	82	Wiesenschafstelze	93
Tannenhäher	93	Wiesenstrandläufer	83
Tannenmeise	94	Wiesenweihe	85
Teichhuhn	89	Wilsonwassertreter	95
Teichrohrsänger	79	Wintergoldhähnchen	97
Teichwasserläufer	100	Wüstensteinschmätzer	93
Temminckstrandläufer	83	Zaunammer	87
Terekwasserläufer	101	Zaunkönig	100
Thorshühnchen	95	Ziegenmelker	83
Thunbergshafstelze	93	Zilpzalp	95
Tordalk	80	Zippammer	87
Trauerbachstelze	93	Zistensänger	85
Trauerente	92	Zitronengirlitz	84
Trauerschnäpper	88	Zitronenstelze	93
Trauerseeschwalbe	85	Zitronenzeisig	84
Triel	83	Zwergadler	81
Trottellumme	101	Zwergammer	87
Tundra-Goldregenpfeifer	96	Zwergdommel	90
Tüpfelsumpfhuhn	97	Zwerggans	80
Türkentaube	98	Zwergmöwe	90
Turmfalke	88	Zwergsäger	92
Turteltaube	99	Zwergscharbe	95
Uferschnepfe	91	Zwergschnäpper	88
Uferschwalbe	97	Zwergschneegans	80
Uhu	82	Zwergschnepfe	92
Wacholderdrossel	100	Zwergschwan	86
Wachtel	86	Zwergseeschwalbe	98
Wachtelkönig	86	Zwergstrandläufer	83
Waldbaumläufer	84	Zwergsumpfhuhn	97
Waldkauz	99	Zwergtaucher	99
Waldlaubsänger	95	Zwergtrappe	99
Waldohreule	82		

Reptilien	Seite		Seite
Blindschleiche	103	Sumpfschildkröte	103
Kreuzotter	103	Waldeidechse	103
Ringelnatter	103	Zauneidechse	103
Schlingnatter	103		

Amphibien	Seite		Seite
Bergmolch	104	Kreuzkröte	103
Erdkröte	103	Laubfrosch	104
Fadenmolch	104	Moorfrosch	104
Feuersalamander	104	Rotbauchunke	103
Geburtshelferkröte	103	Seefrosch	104
Gelbbauchunke	103	Springfrosch	104
Grasfrosch	104	Teichfrosch	104
Kammolch	104	Teichmolch	104
Kleiner Wasserfrosch	104	Wechselkröte	103
Knoblauchkröte	104		

Fische und Rundmäuler	Seite		Seite
Bachneunauge	105	Nordseeschnäpel	105
Flussneunauge	105	Stör	105
Meerneunauge	105		

Farn- und Blütenpflanzen	Seite		Seite
Acker-Feuer-Lilie	112	Echte Mondraute	107
Ähriger Ehrenpreis	115	Echter Eibisch	107
Alpen-Flachbärlapp	109	Echte Schlüsselblume	114
Arnika	107	Echtes Löffelkraut	108
Ästige Graslilie	107	Echtes Tausendgüldenkraut	108
Ästige Mondraute	107	Efeu-Moorglöckchen	115
Astlose Graslilie	107	Eibe	115
Ausdauerndes Silberblatt	112	Einfache Mondraute	107
Baltischer Enzian	110	Einknolle	111
Bastard-Sonnentau	110	Falsches Strand-Tausendgüldenkraut	108
Beinbrech	112	Feld-Enzian	110
Berg-Aster	107	Feld-Mannstreu	110
Bienen-Ragwurz	113	Fieberklee	112
Blasenbinse, Blumenbinse	114	Fleischfarbendes Knabenkraut	109
Blassgelber Wasserschlauch	115	Fliegen-Ragwurz	113
Blassgelbes Knabenkraut	109	Flutender Sellerie	107
Blattloser Widerbart	110	Fransen-Enzian	110
Blaue Himmelsleiter	113	Frauenschuh	109
Blauer Sumpfstern	115	Froschkraut	112
Bologneser Glockenblume	108	Frühlings-Adonisröschen	107
Borstige Glockenblume	108	Frühlings-Küchenschelle	114
Brand-Knabenkraut	113	Fuchs' Knabenkraut	109
Braunrote Stendelwurz	110	Geflecktes Knabenkraut	109
Breitblättrige Glockenblume	108	Gelappter Schildfarn	114
Breitblättriges Knabenkraut	109	Gelber Eisenhut	107
Breitblättrige Stendelwurz	110	Gelbe Teichrose	112
Dach-Hauswurz	115	Gewöhnliche Akelei	107
Dänisches Löffelkraut	108	Gewöhnliche Küchenschelle	114
Deutscher Alant	111	Gewöhnlicher Flachbärlapp	109
Deutscher Enzian	111	Gewöhnlicher Meerkohl	109
Diptam	109	Gewöhnlicher Seidelbast	109
Doldiges Wintergrün	108	Gewöhnlicher Strandflieder	112
Dreizähniiges Knabenkraut	113	Gewöhnliche Schachblume	110
Echte Bärentraube	107	Gewöhnliches Fettkraut	113

Farn- und Blütenpflanzen**Seite****Seite**

Gewöhnliches Katzenpfötchen	107	Rundblättriger Sonnentau	110
Gewöhnliche Zwergmispel	108	Sand-Grasnelke	107
Gottes-Gnadenkraut	111	Sand-Silberscharte	111
Großblütiger Fingerhut	109	Sand-Strohblume	111
Großes Windröschen	107	Schierling-Wasserfenchel	113
Großes Zweiblatt	112	Schillernde Schwertlilie	111
Grüne Hohlzunge	108	Schmalblättriger Lein	112
Grüne Nieswurz	111	Schmallippige Stendelwurz	110
Grünliche Waldhyazinthe	113	Schwedischer Hartriegel	108
Haar-Pfriemengras	115	Schwertblättriges Waldvögelein	108
Heide-Knabenkraut	109	See-Brachsenkraut	111
Heide-Nelke	109	Seekanne	113
Helm-Knabenkraut	113	Sibirischer Blaustern	114
Herbst-Drehwurz	115	Sibirische Schwertlilie	111
Hirschzunge	107	Silberdistel	108
Hohe Schlüsselblume	114	Spanische Schwarzwurzel	114
Holländische Stendelwurz	110	Spitzorchis	107
Immenblatt	112	Sprossender Bärlapp	112
Isslers Flachbärlapp	109	Stängellose Schlüsselblume	114
Kammfarn	110	Stattliches Knabenkraut	113
Kantiger Lauch	107	Stechpalme	111
Kartäuser-Nelke	109	Stinkende Nieswurz	111
Keulen-Bärlapp	112	Strand-Grasnelke	107
Kleinblättrige Stendelwurz	110	Strand-Mannstreu	110
Kleinblütige Küchenschelle	114	Strand-Platterbse	111
Kleine Seerose	113	Strand-Tausendgüldenkraut	108
Kleines Knabenkraut	113	Strand-Winde	108
Kleines Tausendgüldenkraut	108	Straußenfarn	112
Kleines Zweiblatt	112	Sumpf-Bärlapp	112
Kleine Traubenhyazinthe	112	Sumpf-Enzian	111
Knöllchen-Feuer-Lilie	112	Sumpf-Glanzkraut	112
Knöllchen-Steinbrech	114	Sumpf-Herzblatt	113
Königsfarn	113	Sumpf-Johanniskraut	111
Korallenwurz	108	Sumpf-Knabenkraut	113
Krauser Rollfarn	109	Sumpf-Läusekraut	113
Krebsschere	115	Sumpf-Platterbse	111
Kreuz-Enzian	110	Sumpf-Porst	111
Kriechender Sellerie	107	Sumpf-Schlangenzwurz	108
Kriechendes Netzblatt	111	Sumpf-Schwertlilie	111
Langblättriger Ehrenpreis	115	Sumpf-Stendelwurz	110
Langblättriger Sonnentau	110	Sumpf-Wolfsmilch	110
Lanzen-Schildfarn	114	Tannen-Bärlapp	111
Leberblümchen	111	Torfmoos-Knabenkraut	109
Lothringer Lein	112	Trollblume	115
Lungen-Enzian	110	Türkenbund-Lilie	112
Märzenbecher	111	Übersehene Schmallippige Stendelwurz	110
Mehl-Schlüsselblume	114	Übersehenes Knabenkraut	109
Milzfarn	107	Vielteilige Mondraute	107
Mittlerer Sonnentau	110	Violette Schwarzwurzel	114
Moltebeere	114	Violette Stendelwurz	110
Moor-Steinbrech	114	Vogel-Nestwurz	112
Moosglöckchen	112	Vorblattloses Leinblatt	115
Mücken-Händelwurz	111	Wald-Läusekraut	113
Müllers Stendelwurz	110	Wanzen-Knabenkraut	113
Niedrige Schwarzwurzel	114	Wasserfeder	111
Pfingst-Nelke	109	Wasser-Lobelia	112
Prächtiger Dünnfarn	115	Weichwurz	111
Pracht-Nelke	109	Weißer Seerose	112
Purpur-Knabenkraut	113	Weißes Waldvögelein	108
Raue Nelke	109	Weißes Waldhyazinthe	113
Rosskümmel	111	Weißzüngel	114
Rostroter Wimperfarn	115	Westfälisches Brillenschötchen	107
Rotes Waldvögelein	108	Wiesen-Küchenschelle	114

Farn- und Blütenpflanzen	Seite		Seite
Wilde Tulpe	115	Zwerg-Birke	107
Zeillers Flachbärlapp	110	Zypressen-Flachbärlapp	109
Zungen-Hahnenfuß	114		

Moose	Seite		Seite
Austins Torfmoos	117	Kurzschnäbeliges Hainmoos	117
Baltisches Torfmoos	117	Lindbergs Torfmoos	118
Braunes Torfmoos	117	Mittleres Torfmoos	118
Breitblättriges Torfmoos	118	Rötliches Torfmoos	118
Einseitswendiges Torfmoos	118	Rundes Torfmoos	119
Feines Torfmoos	118	Russowsches Torfmoos	118
Fünfzeiliges Torfmoos	118	Schatten-Hainmoos	117
Gebogenes Torfmoos	117	Schmalblättriges Torfmoos	117
Gedrehtes Torfmoos	117	Schönes Torfmoos	118
Gedrungenes Torfmoos	117	Sparriges Torfmoos	118
Gefranstes Torfmoos	117	Spieß-Torfmoos	117
Gekrümmtblättriges Torfmoos	117	Stumpfes Torfmoos	118
Gewöhnliches Weißmoos	117	Ufer-Torfmoos	118
Gezähneltes Torfmoos	117	Untergetauchtes Torfmoos	118
Girgensohnsches Torfmoos	118	Verwandtes Torfmoos	117
Glänzendes Hainmoos	117	Warnstorfs Torfmoos	119
Glänzendes Torfmoos	118	Warziges Torfmoos	118
Großes Torfmoos	118	Weiches Torfmoos	118
Haarblättriges Torfmoos	117	Zartes Hain-Torfmoos	119
Hain-Torfmoos	117	Zartes Torfmoos	118
Kahnblättriges Torfmoos	118	Zweifarbige Torfmoos	117

Flechten*	Seite		Seite
Baltische Astflechte	123	Pflaumenflechte	122
Blaugraue Lungenflechte	122	Rauborstige Schüsselflechte	122
Braunfärbende Bartflechte	123	Rauhaarige Bartflechte	123
Dichtfilzige Schüsselflechte	122	Rauhaarige Schüsselflechte	122
Echte Lungenflechte	122	Reichfruchtende Bartflechte	123
Einseitswendige Rentierflechte	121	Ringförmige Schüsselflechte	121
Einwärtsgekrümmte Schüsselflechte	121	Schiefe Schüsselflechte	122
Eschen-Astflechte	123	Schneeflechte	122
Fädliche Bartflechte	123	Schneepegel-Moosflechte	124
Felsen-Schüsselflechte	122	Schwärzliche Schüsselflechte	122
Gebüschelte Astflechte	123	Sparrige Evernie	121
Gefurchte Schüsselflechte	122	Spitzliche Schüsselflechte	123
Gelbwerdende Schüsselflechte	122	Steife Bartflechte	123
Gerunzelte Schüsselflechte	122	Strauchige Hornflechte	121
Graue Astflechte	123	Umgerollte Schüsselflechte	122
Graue Rentierflechte	121	Verkahlende Schüsselflechte	122
Graue Wimperflechte	121	Vielgestaltige Astflechte	123
Große Lungenflechte	122	Vorgebirgs-Schüsselflechte	122
Islandflechte	121	Wachsartige Bartflechte	123
Kelch-Astflechte	123	Wärzchentragende Schüsselflechte	122
Kopfige Astflechte	123	Wasmuths Bartflechte	123
Linden-Schüsselflechte	122	Wenigfruchtende Bartflechte	123
Losgelöste Schüsselflechte	122	Wurmflechte	123
Mehlige Astflechte	123	Zerschlitzte Astflechte	123
Nabel-Schüsselflechte	122	Zerschlitzte Schüsselflechte	122
Niedliche Schüsselflechte	122	Zweifarben-Fadenflechte	121
Öhrchen-Schüsselflechte	122		

* Nur für einen Teil der Flechten sind deutsche Artnamen im Gebrauch.

Pilze	Seite		Seite
Auen-Saftling	127	Jungfern-ellerling	128
Ausgehöhlte Trüffel	129	Kalkmagerrasen-Saftling	126
Birken-Rotkappe	128	Kamm-Porling	128
Bitterer Saftling	127	Kegelige Morchel	128
Blasser Pfifferling	126	Kegeliger Saftling	127
Blassrandiger Saftling	127	Kiefern-Steinpilz	126
Blauender Königsröhrling	126	Kirschroter Saftling	127
Brätling	128	Mennigroter Saftling	127
Breitblättriger Saftling	128	Nichtrötender Nitrat-Saftling	127
Dattelbrauner Ellerling	127	Papageien-Saftling	127
Dünen-Saftling	127	Pappel-Raufußröhrling	128
Echter Königsröhrling	126	Rötender Nitrat-Saftling	127
Echter Pfifferling	126	Rußigflockiger Moor-Saftling	127
Eichen-Rotkappe	128	Samtiger Pfifferling	126
Erlen-Grübling	126	Schaf-Porling	129
Espen-Rotkappe	128	Schleimiger Saftling	127
Essbare Morchel	128	Schönroter Saftling	127
Fastrundsporiger Saftling	128	Schweinsohr	126
Fuchs-Raufußröhrling	128	Seggen-Saftling	127
Fuchsrote Trüffel	129	Semmel-Porling	128
Gebrechlicher Saftling	126	Sommer-Röhrling	126
Gefleckte Trüffel	129	Sommer-Steinpilz	126
Gekröse-Trüffel	129	Sommer-Trüffel	129
Gelber Bronzeröhrling	126	Spitzkegeliger Saftling	127
Gelber Raufußröhrling	128	Stumpfer Saftling	126
Gelbrandiger Saftling	127	Sumpf-Saftling	127
Gewöhnlicher Birken-Raufußröhrling	128	Trockener Saftling	127
Gewöhnlicher Steinpilz	126	Trompeten-Pfifferling	126
Glänzender Orange-Saftling	126	Ufer-Saftling	128
Granatroter Saftling	127	Verschiedenfarbiger Raufußröhrling	128
Grauer Leistling	126	Violettgrauer Ellerling	127
Grauer Saftling	128	Weißer Bronzeröhrling	126
Grünling	129	Weißer Raufußröhrling	128
Hainbuchen-Raufußröhrling	128	Wiesen-ellerling	127
Halbfreie Morchel	128	Zäher Saftling	127
Honig-Saftling	128	Ziegenfuß-Porling	129
Juchten-ellerling	128	Zigarrenbrauner Raufußröhrling	128

8 Quellen (Auswahl)

8.1 Gesetzliche Bestimmungen

Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) v. 16.2.2005 (BGBl. I S. 258 (896)), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes v. 12.12.2007 (BGBl. I S. 2873)

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) v. 25.3.2002 (BGBl. I S. 1193), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes v. 8.4.2008 (BGBl. I S. 686)

EG-Artenschutzverordnung: Verordnung (EG) Nr. 338/97 v. 9.12.1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels (Abl. EG Nr. L 61 v. 3.3.1997, S. 1), zuletzt geändert durch VO (EG) Nr. 318/2008 v. 31.3.2008 (Abl. EG Nr. L 95 v. 8.4.2008, S. 3)

EU-Vogelschutzrichtlinie: Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2.4.1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Abl. EG Nr. L 103 v. 25.4.1979, S. 1), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.11.2006 (Abl. EG Nr. L 363 v. 20.12.2006, S.368)

FFH-Richtlinie: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.5.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (Abl. EG Nr. L 206 v. 22.7.1992, S. 7), zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.12.2006 (Abl. EG Nr. L 363 v. 20.12.2006, S.368)

8.2 Literatur

AHO Niedersachsen (Hrsg.) (1994): Orchideen in Niedersachsen. – 184 S., Göttingen.

BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 434 S., Bonn.

BLANKE, D. (1998): Biber in Niedersachsen. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 18, Nr. 2 (2/98): 29-35, Hildesheim.

DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotop-typen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28a und § 28b NNatG geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Stand März 2004. 6. Auflage. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. A/4: 240 S., Hildesheim.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Kartierung 1982-1992. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 30: 895 S., Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, Stand 1.3.2004. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76, Hildesheim.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 43: 507 S., Hannover.

GAUMERT, D. & M. KÄMMEREIT (1993): Süßwasserfische in Niedersachsen. – 161 S., Hildesheim.

GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (Hrsg.) (1978): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Seetaucher bis Flamingos. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.1: 110 S., Hannover.

GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (Hrsg.) (1985): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Entenvögel. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.2: 150 S., Hannover.

GÜNTHER, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – 825 S., Jena.

HAUCK, M. (1992): Rote Liste der gefährdeten Flechten in Niedersachsen und Bremen. 1. Fassung vom 1.1.1992. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 12, Nr. 1 (1/92): 1-44, Hannover.

HAUCK, M. (1996): Die Flechten Niedersachsens. Bestand, Ökologie, Gefährdung und Naturschutz. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 36: 208 S., Hannover.

HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten – Übersicht. 1. Fassung, Stand 1.1.1991. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 13, Nr. 6 (6/93): 221-226, Hannover.

HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995 und des Landes Bremen. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 37: 329 S., Hannover.

KNOLLE, F. & H. HECKENROTH (Hrsg.) (1985): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Hühner- und Kranichvögel. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.4: 115 S., Hannover.

KOPERSKI, M. (1991): Rote Liste der gefährdeten Moose in Niedersachsen und Bremen. 1. Fassung vom 30.9.1991. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 11, Nr. 5 (5/91): 93-118, Hannover.

KORNECK, D., M. SCHNITTLER & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 21-187, Bonn.

KRIEGLSTEINER, G. J. (1991a): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze. Teil A: Nichtblätterpilze. – 411 S., Stuttgart.

- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991b): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze. Teil B: Blätterpilze. – 598 S., Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 2: Schlauchpilze. – 596 S., Stuttgart.
- KRÜGER, T. (1994): Die Vögel des Oldenburger Landes. – Jahresbericht der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg 12: 116 S.; Oldenburg.
- KRÜGER, T. & B. OLTMANN (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 27, Nr. 3 (3/07): 131-175, Hannover.
- LUDWIG, G., R. DÜLL, G. PHILIPPI, M. AHRENS, S. CASPARI, M. KOPERSKI, S. LÜTT, F. SCHULZ & G. SCHWAB (1996): Rote Liste der Moose (Anthocerophyta et Bryophyta) Deutschlands. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 189-306, Bonn.
- MEINUNGER, L. & W. SCHRÖDER (2007a): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 1. – 636 S., Regensburg.
- MEINUNGER, L. & W. SCHRÖDER (2007b): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 2. – 699 S., Regensburg.
- MEINUNGER, L. & W. SCHRÖDER (2007c): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Band 3. – 709 S., Regensburg.
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT UND KLIMASCHUTZ (Hrsg.) (2008): Weiße Liste der Säugetiere Niedersachsens. – 36 S., Hannover.
- PODLOUCKY, R. (2005): Verbreitung und Bestandssituation der Kreuzotter (*Vipera berus*) in Niedersachsen unter Berücksichtigung von Bremen und dem südlichen Hamburg. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25, Nr. 2 (2/05): 24-31, Hannover.
- PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (1994): Rote Listen der gefährdeten Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen. 3. Fassung, Stand 1994. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 14, Nr. 4 (4/94): 109-120, Hannover.
- POTT-DÖRFER, B. & F. RAIMER (1998): Wildkatzen in Niedersachsen – erobern sie verlorenes Terrain zurück? – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 18, Nr. 2 (2/98): 18-23, Hildesheim.
- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 53: 560 S., Bonn.
- SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30.11.2007. – Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81, Radolfzell.
- VAN DIEKEN, J. (1970): Beiträge zur Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. – 284 S., Jever.
- WEBER, H. E. (1995): Flora von Südwestniedersachsen und dem benachbarten Westfalen. – 770 S., Osnabrück.
- WENDT, D. (2007): Die Vögel der Stadt Hannover. 2. Auflage. – 328 S., Hannover.
- WIRTH, V., H. SCHÖLLER, P. SCHOLZ, G. ERNST, T. FEUERER, A. GNÜCHTEL, M. HAUCK, P. JACOBSEN, V. JOHN & B. LITTBARSKI (1996): Rote Liste der Flechten (Lichenes) der Bundesrepublik Deutschland. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368, Bonn.
- WÖLDECKE, Kn. (1998): Die Großpilze Niedersachsens und Bremens. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 39: 536 S., Hildesheim.
- ZANG, H., G. GROSSKOPF & H. HECKENROTH (Hrsg.) (1991): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Raubmöwen bis Alken. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.6: 228 S., Hannover.
- ZANG, H., G. GROSSKOPF & H. HECKENROTH (Hrsg.) (1995): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Austernfischer bis Schnepfen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.5: 339 S., Hannover.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (Hrsg.) (1986): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Tauben- bis Spechtvögel. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.7: 186 S., Hannover.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (Hrsg.) (1998): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Bartmeisen bis Würger. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.10: 178 S., Hannover.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (Hrsg.) (2001): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Lerchen bis Braunellen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.8: 260 S., Hannover.
- ZANG, H., H. HECKENROTH & F. KNOLLE (Hrsg.) (1989): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Greifvögel. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.3: 284 S., Hannover.
- ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (Hrsg.) (2005): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Sonderreihe B, Heft 2.9: 488 S., Hannover.



Der Autor

Dr. Reiner Theunert, geb. 1961, Bankkaufmann und Diplom-Biologe, seit 1990 selbstständiger Landschaftsökologe, Inhaber des Planungsbüros „Umwelt & Planung Dr. Theunert – Fachbüro für Umweltplanung“, www.umweltplaner.de.

Anhang

§ 42 BNatSchG¹

Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten

(1) Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören

(Zugriffsverbote).

(2) Es ist ferner verboten,

1. Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten in Besitz oder Gewahrsam zu nehmen, in Besitz oder Gewahrsam zu haben oder zu be- oder verarbeiten (Besitzverbote),
2. Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten im Sinne des § 10 Abs. 2 Nr. 10 Buchstabe b und c
 - a) zu verkaufen, zu kaufen, zum Verkauf oder Kauf anzubieten, zum Verkauf vorrätig zu halten oder zu befördern,
 - b) zu kommerziellen Zwecken zu erwerben, zur Schau zu stellen oder sonst zu verwenden

(Vermarktungsverbote).

Artikel 9 der Verordnung (EG) Nr. 338/97 bleibt unberührt.

(3) Die Besitz- und Vermarktungsverbote gelten auch für

1. Waren im Sinne des Anhangs der Richtlinie 83/129/EWG, die entgegen den Artikeln 1 und 3 dieser Richtlinie nach dem 30. September 1983 in die Gemeinschaft gelangt sind,
2. Tiere und Pflanzen, die durch Rechtsverordnung nach § 52 Abs. 4 bestimmt sind.

(4) Die den in § 5 Abs. 4 bis 6 genannten Anforderungen sowie den Regeln der guten fachlichen Praxis, die sich aus dem Recht der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und § 17 Abs. 2 des Bundes-Bodenschutzgesetzes ergeben, entsprechende land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung und die Verwertung der dabei gewonnenen Erzeugnisse verstößt nicht gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote. Sind in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Arten oder europäische Vogelarten betroffen, gilt dies nur, soweit sich der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art durch die Bewirtschaftung nicht verschlechtert. Soweit dies nicht durch anderweitige Schutzmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen des Gebietsschutzes, Artenschutzprogramme, vertragliche Vereinbarungen oder gezielte Aufklärung sichergestellt ist, ordnet die zuständige Behörde gegenüber den verursachenden Land-, Forst- oder Fischereiwirten die erforderlichen Bewirtschaftungsvorgaben an. Befugnisse nach Landesrecht zur Anordnung oder zum Erlass entsprechender Vorgaben durch Allgemeinverfügung oder Rechtsverordnung bleiben unberührt.

(5) Für nach § 19 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 21 Abs. 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 7. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten oder europäische Vogelarten betroffen, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor. Die Zugriffs- und Besitzverbote gelten nicht für Handlungen zur Vorbereitung einer Umweltverträglichkeitsprüfung.

§ 43 BNatSchG

Ausnahmen

(1) Von den Besitzverboten sind, soweit sich aus einer Rechtsverordnung nach § 52 Abs. 5 nichts anderes ergibt, ausgenommen

1. Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten, die rechtmäßig

- a) in der Gemeinschaft gezüchtet und nicht herrenlos geworden sind, durch künstliche Vermehrung gewonnen oder der Natur entnommen worden sind,
 - b) aus Drittländern in die Gemeinschaft gelangt sind,
2. Tiere und Pflanzen der in § 42 Abs. 3 Nr. 2 genannten Arten, die vor ihrer Aufnahme in eine Rechtsverord-

¹ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) v. 25.03.2002, BGBl. I S. 1193; zuletzt geändert durch Artikel 2 G. v. 08.04.2008, BGBl. I S. 686

nung nach § 52 Abs. 4 rechtmäßig in der Gemeinschaft erworben worden sind.

Satz 1 Nr. 1 Buchstabe b gilt nicht für Tiere und Pflanzen der Arten im Sinne des § 10 Abs. 2 Nr. 10 Buchstabe b, die nach dem 3. April 2002 ohne eine Ausnahmegenehmigung nach Absatz 8 Satz 2 oder eine Befreiung nach § 62 aus einem Drittland unmittelbar in das Inland gelangt sind. Abweichend von Satz 2 dürfen tote Vögel der in § 10 Abs. 2 Nr. 10 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb genannten europäischen Vogelarten, soweit diese nach § 2 Abs. 1 des Bundesjagdgesetzes dem Jagdrecht unterliegen, zum persönlichen Gebrauch oder als Hausrat ohne eine Ausnahmegenehmigung oder Befreiung aus einem Drittland unmittelbar in das Inland verbracht werden.

(2) Soweit nach Absatz 1 Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten keinen Besitzverboten unterliegen, sind sie auch von den Vermarktungsverboten ausgenommen. Dies gilt vorbehaltlich einer Rechtsverordnung nach § 52 Abs. 5 nicht für der Natur entnommene

1. Tiere und Pflanzen der streng geschützten Arten,
2. Vögel europäischer Arten.

(3) Von den Vermarktungsverboten sind abweichend von Absatz 2 Satz 2 ausgenommen

1. Tiere und Pflanzen der streng geschützten Arten, die vor ihrer Unterschutzstellung als vom Aussterben bedrohte oder streng geschützte Arten rechtmäßig erworben worden sind,
2. Vögel europäischer Arten, die vor dem 6. April 1981 rechtmäßig erworben worden oder in Anhang III Teil 1 der Richtlinie 79/409/EWG aufgeführt sind,
3. Tiere und Pflanzen der den Richtlinien 92/43/EWG und 79/409/EWG unterliegenden Arten, die in einem Mitgliedstaat in Übereinstimmung mit den Richtlinien zu den in § 42 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 genannten Handlungen freigegeben worden sind.

(4) (weggefallen)

(5) Abweichend von den Besitz- und Vermarktungsverboten ist es vorbehaltlich jagd- und fischereirechtlicher Vorschriften zulässig, tot aufgefundene Tiere und Pflanzen der Natur zu entnehmen und an die von der nach Landesrecht zuständigen Behörde bestimmte Stelle abzugeben oder, soweit sie nicht zu den streng geschützten Arten gehören, für Zwecke der Forschung oder Lehre oder zur Präparation für diese Zwecke zu verwenden.

(6) Abweichend von den Verboten des § 42 Abs. 1 Nr. 1 und 3 sowie den Besitzverboten ist es vorbehaltlich jagdrechtlicher Vorschriften ferner zulässig, verletzte, hilflose oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich in die Freiheit zu entlassen, sobald sie sich dort selbständig erhalten können. Im Übrigen sind sie an die von der nach Landesrecht zustän-

digen Behörde bestimmten Stelle abzugeben. Handelt es sich um Tiere der streng geschützten Arten, so hat der Besitzer die Aufnahme des Tieres der nach Landesrecht zuständigen Behörde zu melden. Die nach Landesrecht zuständige Behörde kann die Herausgabe des aufgenommenen Tieres verlangen.

(7) Die nach den §§ 44 und 45 Abs. 1 oder nach Landesrecht zuständigen Behörden können Ausnahmen von den Besitz- und Vermarktungsverboten zulassen, soweit dies für die Verwertung beschlagnahmter oder eingezogener Tiere und Pflanzen erforderlich ist und Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften nicht entgegenstehen.

(8) Die nach Landesrecht zuständigen Behörden sowie im Falle des Verbringens aus dem Ausland das Bundesamt für Naturschutz können von den Verboten des § 42 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen

1. zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden,
2. zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt,
3. für Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedlung oder diesen Zwecken dienende Maßnahmen der Aufzucht oder künstlichen Vermehrung,
4. im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Landesverteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt oder
5. aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.

Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Artikel 16 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG weitergehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Abs. 3 der Richtlinie 92/43/EWG und Artikel 9 Abs. 2 der Richtlinie 79/409/EWG sind zu beachten. Die Landesregierungen können Ausnahmen nach Satz 1 Nr. 1 bis 5 auch allgemein durch Rechtsverordnung zulassen. Die Landesregierungen können die Ermächtigung nach Satz 4 durch Rechtsverordnung auf andere Landesbehörden übertragen.

(9) Das Bundesamt für Naturschutz kann im Falle des Verbringens aus Drittländern von den Verboten des § 42 unter den Voraussetzungen des Absatzes 8 Satz 2 und 3 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen, um unter kontrollierten Bedingungen und in beschränktem Ausmaß eine vernünftige Nutzung von Tieren und Pflanzen bestimmter Arten im Sinne des § 10 Abs. 2 Nr. 10 Buchstabe b sowie für gezüchtete und künstlich vermehrte Tiere oder Pflanzen dieser Arten zu ermöglichen.

§ 62 BNatSchG

Befreiungen

Von den Verboten des § 42 kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen

versehen werden. Im Falle des Verbringens aus dem Ausland wird die Befreiung vom Bundesamt für Naturschutz gewährt.

Nachweise der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus* LINNAEUS 1758) in Niedersachsen bis Anfang 2007

von Rainer Hozak

Inhalt

- 1 Einleitung
- 2 Verbreitung, Lebensräume und Ökologie der Zweifarbfledermaus
- 3 Ergebnisse und Diskussion der Nachweise
- 4 Literatur

1 Einleitung

Die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) zählt in Niedersachsen wie auch in sämtlichen anderen Bundesländern zu den sehr seltenen Fledermausarten. Da sich innerhalb der vergangenen zehn Jahre Beobachtungen der Art häufen, wenn auch in Form von Einzelnachweisen, erschien es sinnvoll, eine Dokumentation des derzeitigen Nachweisstandes vorzunehmen und zu veröffentlichen.

Um eine größtmögliche Vollständigkeit der Nachweisdaten in Niedersachsen zu erreichen wurden – zusätzlich zu den der Fachbehörde für Naturschutz im Rahmen des Niedersächsischen Tierarten-Erfassungsprogramms gemeldeten Nachweisen – eine Abfrage bei den Fledermausbetreuern und weiteren Fledermausfachleuten sowie eine Literaturrecherche durchgeführt. Für die umliegenden Bundesländer wurden selektiv in der Literatur veröffentlichte Daten bzw. Angaben von Fachleuten aufgenommen. Es wurden keine Anfragen an die dortigen Naturschutzbehörden gerichtet – die Daten der benachbarten Bundesländer sind daher lückenhaft.

Die hier vorliegenden Listen und Karten wurden im Auftrag der Niedersächsischen Fachbehörde für Naturschutz (NLWKN) erstellt. Sie sollen dazu dienen die Bestandsentwicklung der Zweifarbfledermaus auch im Hinblick auf die Entwicklung in angrenzenden Bundesländern und Staaten besser einschätzen zu können und weitere Untersuchungen anzuregen. Weiterhin soll sie motivieren, neue Beobachtungen weiterzugeben und zu publizieren.

2 Verbreitung, Lebensräume und Ökologie der Zweifarbfledermaus

Verbreitung

Der Schwerpunkt des Verbreitungsgebietes der Art liegt nach RYDELL & BAAGØE (1994, zit. in BRAUN & DIETERLEN 2003) im waldigen Bergland und in den Steppenzonen Osteuropas und Asiens. Die westliche Arealgrenze verläuft von Südnorwegen, Südschweden und Dänemark, über die Niederlande, Westdeutschland bis ins östliche Frankreich. Im Süden verläuft die Grenze

durch die Schweiz und Norditalien zum Balkan (BRAUN & DIETERLEN 2003).

In Deutschland sind aus allen Landesteilen Einzelfunde von Wochenstuben, Männchen- oder Winterquartieren bekannt (BRAUN & DIETERLEN 2003, BOYE 2005). Nach mehreren Funden neuer Kolonien bzw. Wochenstuben in den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz am westlichen Rand des Verbreitungsgebietes seit etwa 1995 wird eine Arealerweiterung der Art vermutet. Zudem scheinen die Überwinterungsgebiete zentralasiatischer Populationen in Mitteleuropa zu liegen (BRAUN & DIETERLEN 2003).

Lebensräume

Nach RICHTER (1967, zit. in BRAUN & DIETERLEN 2003) ist der bevorzugte Lebensraum der Zweifarbfledermaus in Deutschland eine Kombination aus Wald und Fels – als Ersatzlebensraum nimmt die kälteresistente Art im Winter Großstädte mit ihrem günstigen Lokalklima an, wobei dort hohe Häuser und Straßenzüge als Felsersatz dienen. An Felsen und hohen Bauten finden in großer Höhe die Balzflüge der Männchen statt. Als Jagdlebensräume nutzt die Zweifarbfledermaus viele verschiedene Biotoptypen, wobei der Luftraum über Gewässern wegen des Nahrungsreichtums bevorzugt wird. Gejagt wird meist in großer Höhe von 15 bis 40 m (BRAUN & DIETERLEN 2003).

Balz der Zweifarbfledermaus

Vor hohen Gebäuden in Städten – wie vor Felswänden in der Landschaft – wird im Herbst/Winter fliegend gebalzt. Nach HELVERSEN et al. (1987) findet die Balz der Zweifarbfledermäuse in Freiburg von Mitte Oktober bis Mitte Dezember statt. Die vorliegende Zusammenstellung niedersächsischer Funde belegt aber auch Balzaktivitäten ab September. Die höchste Intensität erreichte die Balz nach HELVERSEN in nieselfeuchten Nächten des Novembers. Die Balz wird aus Freiburg wie folgt geschildert: „.....die balzfliegenden Tiere (meist einzeln, gelegentlich 2 Tiere) fliegen in relativ langsamen, geradlinigem Flug in großen Schleifen über Münsterplatz und Herrengasse, wobei sie im Abstand von einigen Minuten jeweils wieder an den Münstertürmen vorbeikommen“ (HELVERSEN et al. 1987, zit. in BRAUN & DIETERLEN 2003). Dabei wird ein gleichmäßiger, etwa 4 mal pro Sekunde wiederholter Werberuf bei etwa 14 kHz vorgetragen (LIMPENS & ROSCHEN 1995). Der leise Werberuf ist unter Umständen ohne Detektor als schnelles, hohes, ununterbrochenes zit/zit/zit/zit... hörbar. Dagegen ist der unregelmäßig ausgestoßene Balzruf des Männchens sehr laut und schrill. Es handelt sich um eine Reihe von kurzen frequenzmodulierten Signalen (fm-Laute), gefolgt von einem „Knall“, der in ein undulierendes Pfeifen übergeht, das

bei etwa 14 kHz ausläuft (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1987, BRAUN & DIETERLEN 2003).

Überwinterungsquartiere

Nach Angabe von SPITZENBERGER (1984, zit. in BRAUN & DIETERLEN 2003) ziehen sich Zweifarbfledermäuse nach der Balz in Fugen und Hohlräume an der Fassade der vielstöckigen Bauten zum Winterschlaf zurück (neben Fassaden- und Mauerspalt werden aber auch Holzverschalungen, Baum- und Balkenritzen, Holzstapel, Lüftungssysteme u.a. als Winterquartier genutzt). Selten nur werden Zweifarbfledermäuse aus Höhlen gemeldet (RACKOW brieflich 2005, 2006, Tierarten-Erfassungsprogramm: POTT-DÖRFER/1988, RACKOW/1988, WIELERT/2005). Häufiger scheinen im Winter Spaltenquartiere zusammen mit anderen Arten (v.a. Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*), mit denen sie Gruppen bildet, aufgesucht zu werden (BRAUN & DIETERLEN 2003). Bei der Art soll es sich um einen ursprünglichen Felsspaltbewohner handeln (darauf weist der flache Schädel der Zweifarbfledermaus hin), der extrem kältehart ist (SPITZENBERGER 1984, zit. in BRAUN & DIETERLEN 2003). Dies steht im Gegensatz zu den unter Fledermäusen überwiegenden Überwinterern in Höhlen mit nur geringen Temperaturschwankungen.

Wochenstuben und Männchenquartiere

In Europa verbringen einzelne Tiere, kleine Gruppen und Männchenkolonien der Zweifarbfledermaus den Sommer vorwiegend in Spaltenquartieren im Gebäudebereich. Wochenstubenkolonien bestehen in Europa aus 10 bis 100 Weibchen. Männchen übersommern einzeln bis in großen Gruppen von mehr als 200 Tieren (BRAUN & DIETERLEN 2003). Die Weibchen bringen ihre Jungen Ende Juni/Anfang Juli zur Welt. Meist werden in Deutschland pro Weibchen 1 bis 2 Junge geboren.

Die bisherigen Funde von Männchenquartieren und Wochenstuben machen es wahrscheinlich, dass zwischen den Quartiertypen meist größere Entfernungen liegen (vgl. ZÖLLICK et al. 1989).

3 Ergebnisse und Diskussion der Nachweise

In Abb. 1 sind die Nachweise der Zweifarbfledermaus in Niedersachsen und angrenzenden Gebieten im Zeitraum ab 1950 bis Anfang 2007 in Form von größenmäßig abgestuften Symbolen nach Anzahl der Funde je TK25-Feld dargestellt. Eine detaillierte Liste dazu finden Sie unter www.nlwkn.de > Naturschutz > Veröffentlichungen > Tierartenschutz > Infodienst Heft 3/08. Die Darstellung erfolgt, wie auch bei den weiteren Abbildungen auf einer Rasterkarte auf TK-25 Basis.

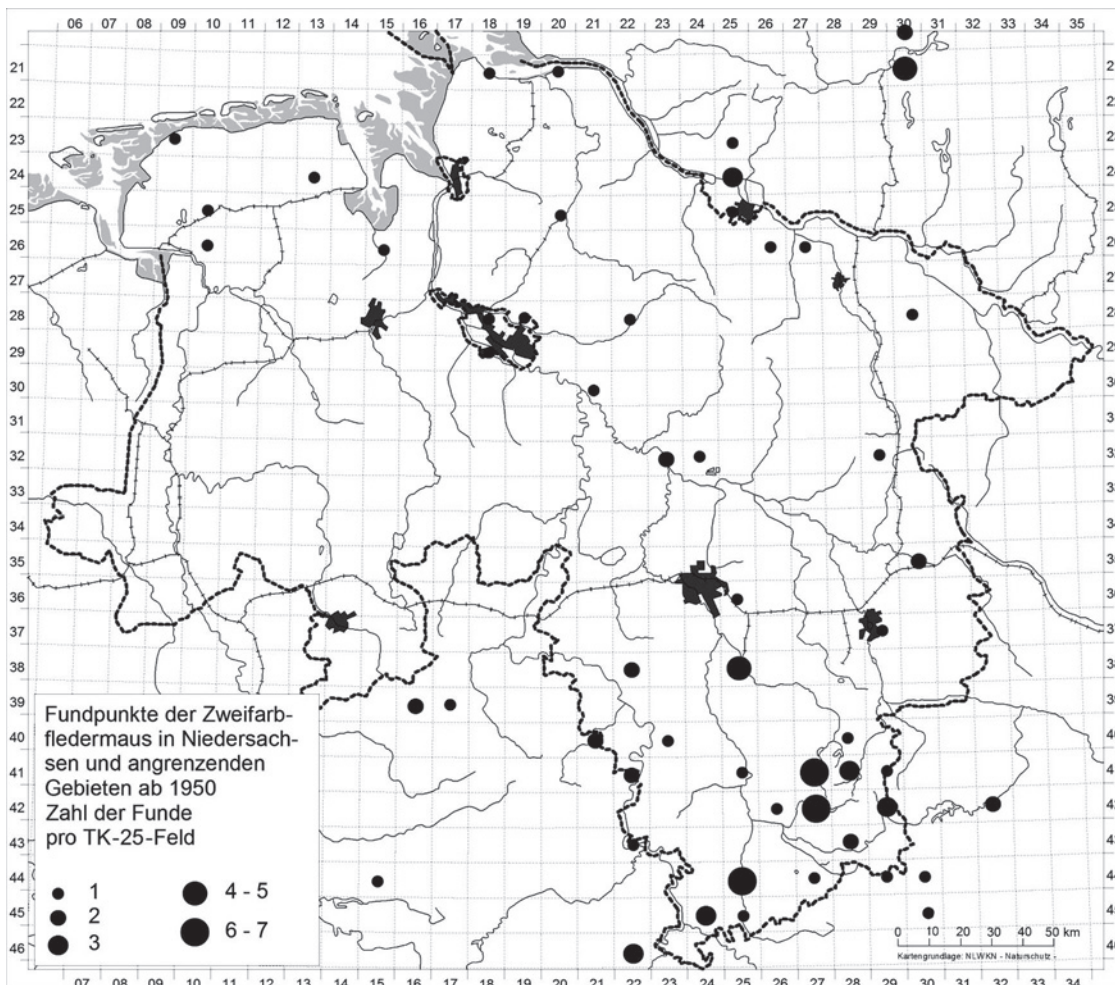


Abb. 1: Nachweise der Zweifarbfledermaus in Niedersachsen und angrenzenden Gebieten im Zeitraum ab 1950 bis Anfang 2007 (Anzahl der Funde in einem TK25-Feld als unterschiedlich große Punkte dargestellt)

Auf Grundlage der vorliegenden Daten, die gerade in den letzten Jahren an Dichte zugenommen haben, aber immer noch ein sehr lückenhaftes Bild zeigen, wird eine vorsichtige Auswertung gewagt. Dabei werden in den Verbreitungskarten für Niedersachsen die Daten gemäß des Geschlechts und der Jahreszeit der Funde (Winter: September - März, Sommer: April - August), die Fälle von winterlichen Gebäudeeinflügen, Balzgeschehen, sommerlichen Männchenquartieren und (potenziellen) Wochenstuben grafisch dargestellt. (Abb. 2 bis 7).

Bei der Mehrzahl der betrachteten Funde oder Beobachtungen handelt es sich um Männchen der Zweifarbfledermaus (Abb. 2). Die meisten Funde wurden im Winterhalbjahr gemacht (Abb. 3). Bei der überwiegenden Zahl der Funde handelt es sich um Einflüge in Zimmer oder Gebäude – meist in hohen Stockwerken – in winterlichen Kälteperioden (Abb. 4). Es wird sich bei den aufgefundenen Tieren neben endemischen Tieren aus Mitteleuropa auch um osteuropäische und zentralasiatische Tiere handeln, die weite Züge nach Mitteleuropa machen (vgl. BRAUN & DIETERLEN 2003).

Balzgeschehen wurde bisher nur in südlichen Landesteilen nachgewiesen (Abb. 5). Sommerliche Quartiere der Männchen wurden bisher schwerpunktmäßig in den Mittelgebirgen des südlichen Niedersachsens oder der angrenzenden Landesteile von Hessen und Thüringen nachgewiesen (Abb. 6).

Neben den 1998 und 1999 nachgewiesenen Wochenstuben in Lüneburg (BECKER et al. 2001) deutet der Fund eines trächtigen Weibchens in Bremen im Jahr 1997 auf eine Wochenstube hin (Abb. 7). Entsprechend den Angaben von HERMANN et al. (2001) zur präferierten Quartierumgebung (stets in der Nähe von größeren Feuchtgebieten mit langsam fließenden oder stehenden Gewässern und ausgedehnten Waldbereichen) scheinen Wochenstuben in Niedersachsen eher in den nördlichen Landesteilen zu finden zu sein. Der Nachweis eines juvenilen Männchens am 5.9.2006 in Hildesheim-Himmelsthür ergab nach spontanen Nachsuchen keine Hinweise auf eine Wochenstube im Gebiet (s. HOZAK 2006 unveröff., Werkvertrag NLWKN, Hannover).

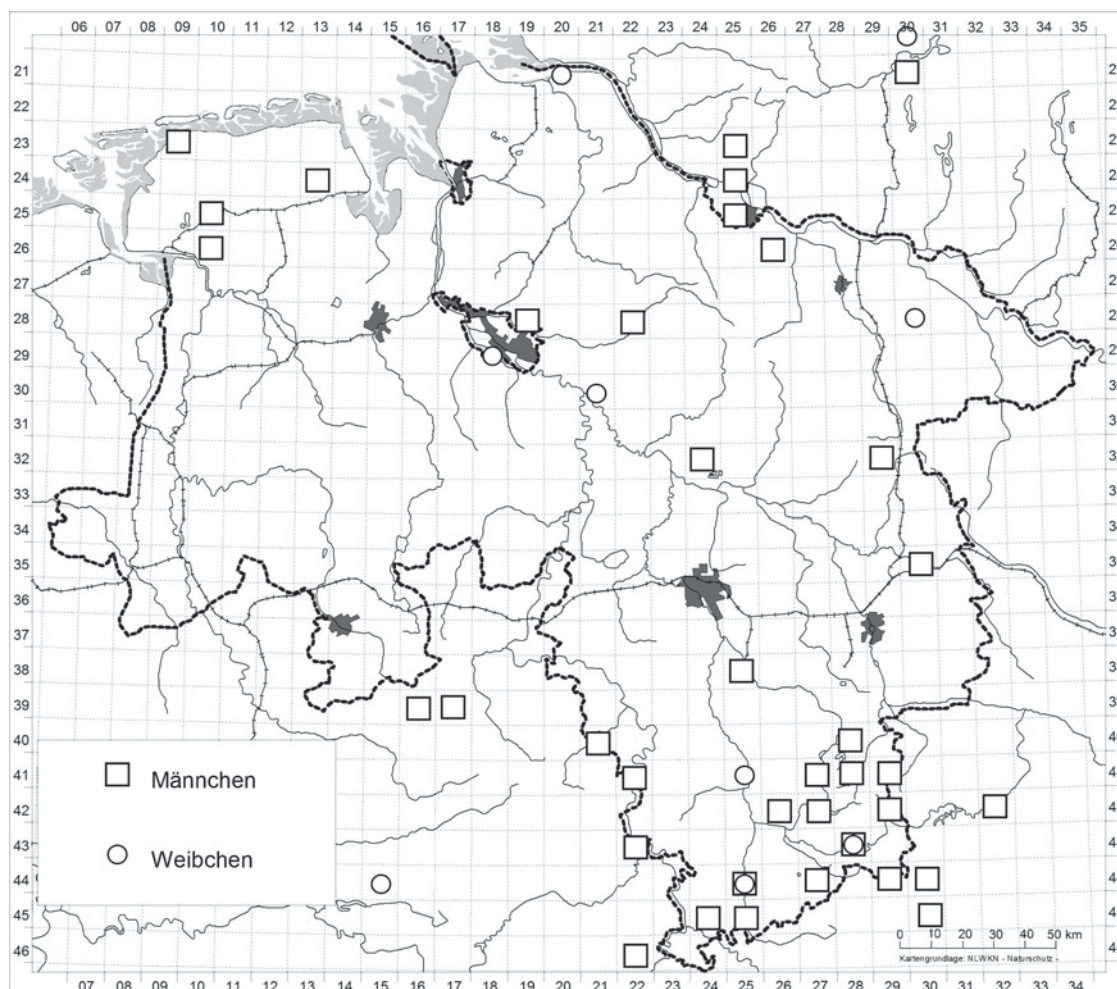


Abb. 2: Darstellung der Zweifarbfledermausnachweise nach Geschlecht

Abb. 3: Darstellung der Zweifarbfledermausnachweise nach Sommer- und Winterfunden

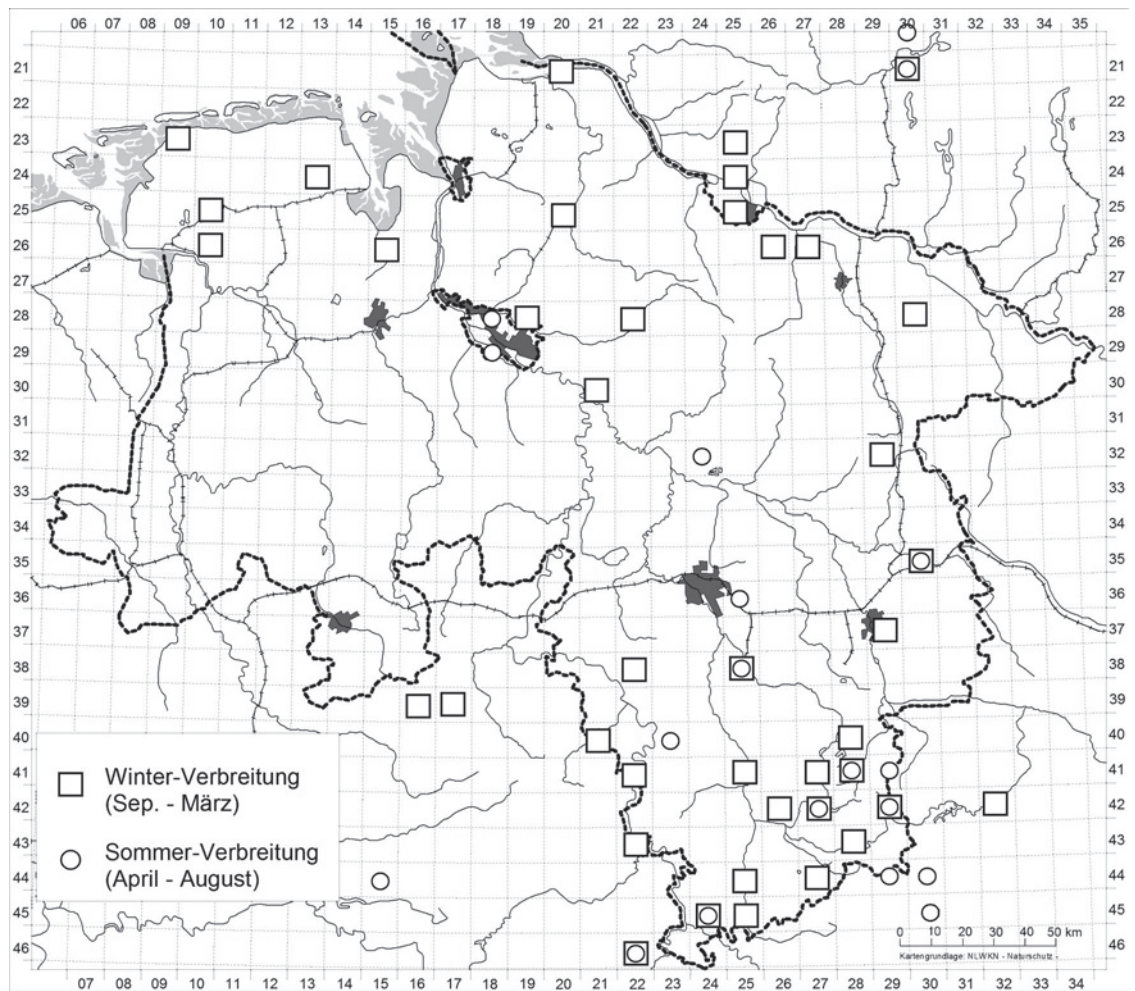
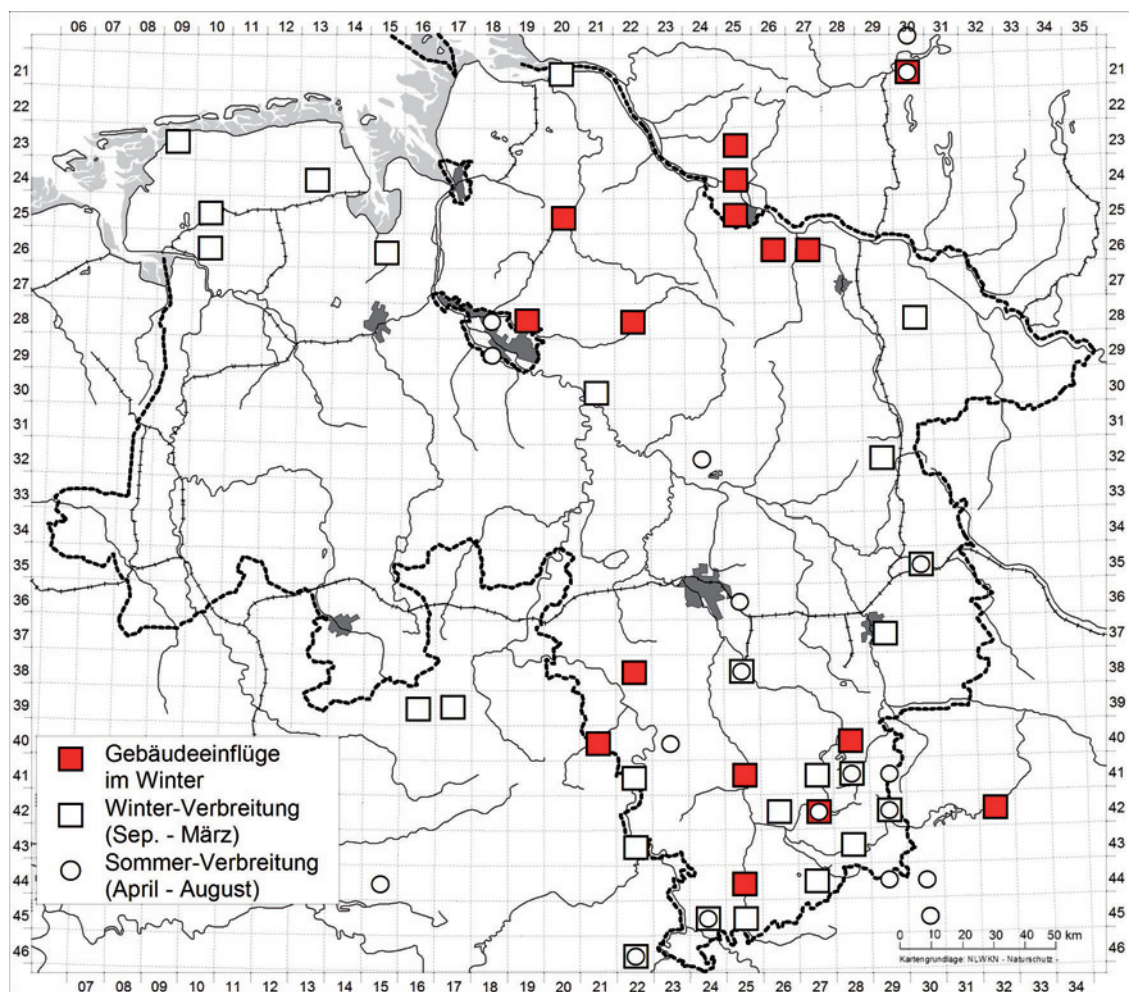


Abb. 4: Nachweise der Zweifarbfledermaus insbesondere mit winterlichen Gebäudeeinflügen



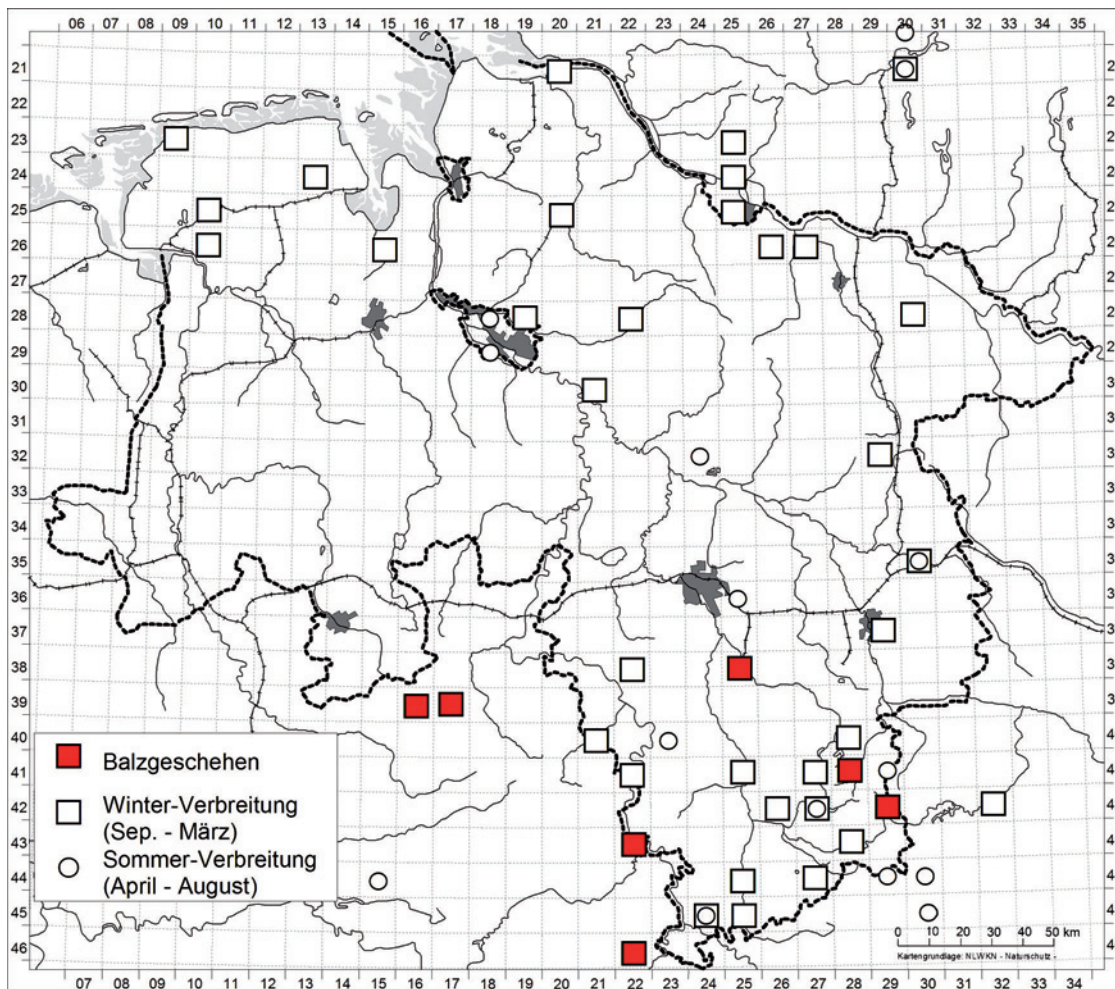


Abb. 5: Nachweise insbesondere des Balzgeschehens der Zweifarbfledermaus

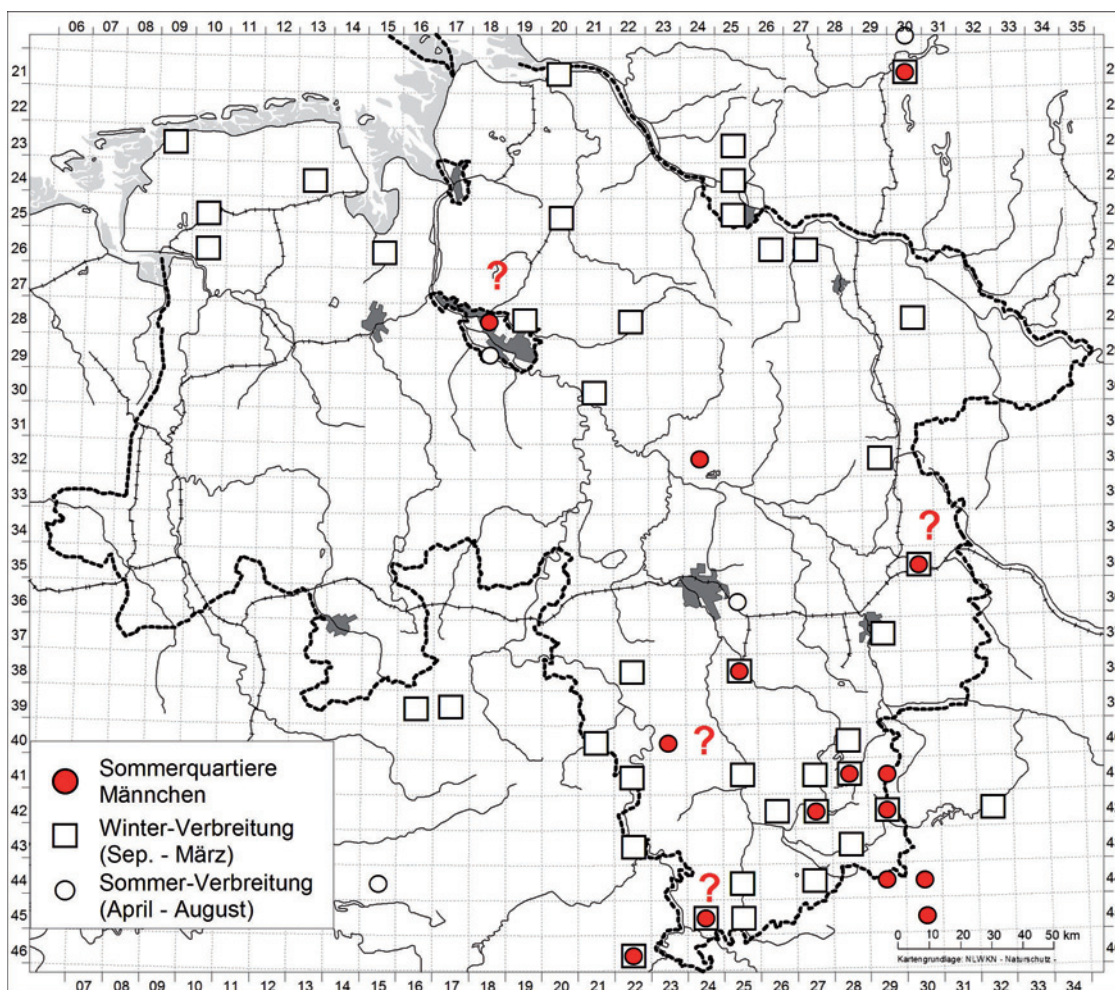


Abb. 6: Nachweise insbesondere der Sommerquartiere der Männchen der Zweifarbfledermaus

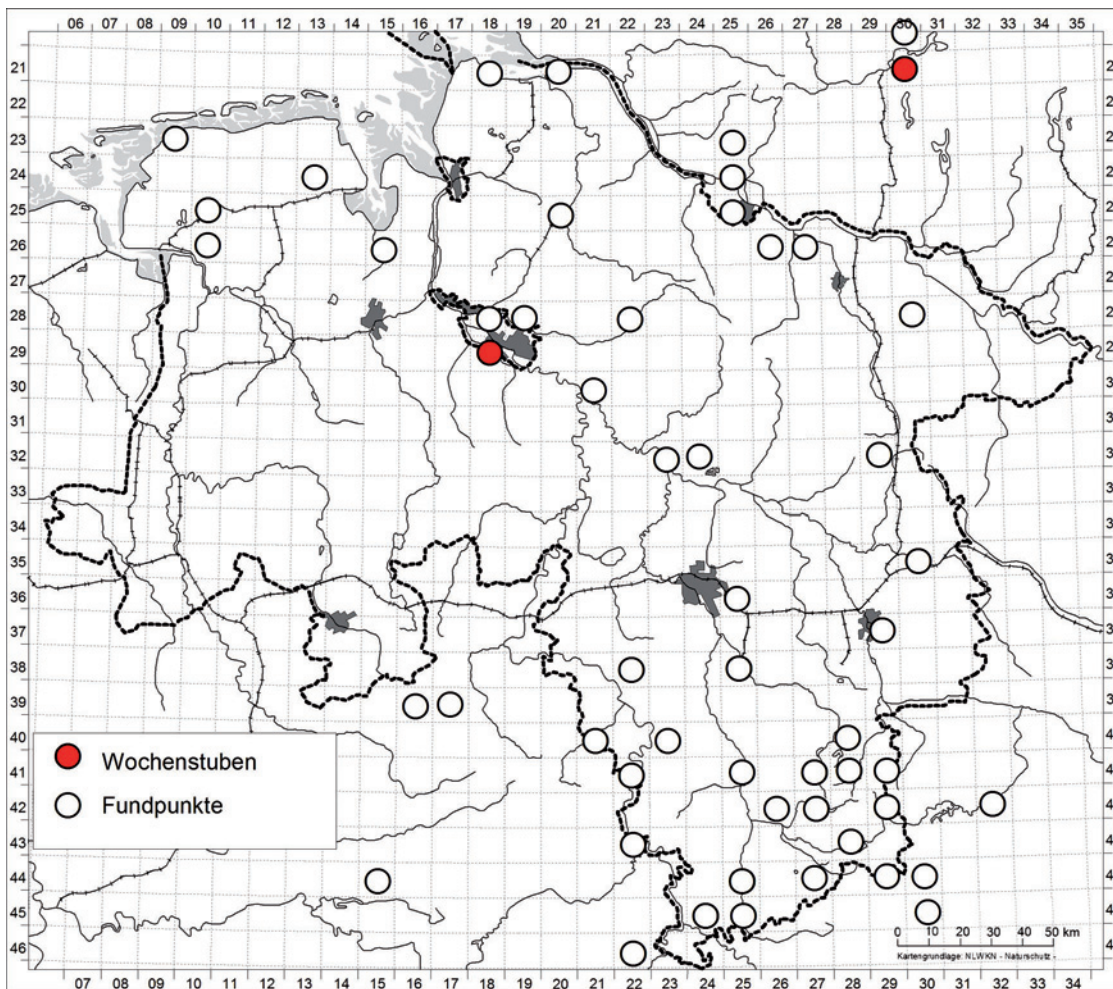


Abb. 7: Nachweise mit Wochenstuben der Zweifarbfledermaus

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Bei den dargestellten Nachweisen handelt es sich meist um Funde von Männchen der Zweifarbfledermaus, die während Kälteperioden im Winter in häufig hohe Stockwerke von Gebäuden einfliegen.
- Balzgeschehen wurde bisher nur in den südlichen niedersächsischen Landesteilen nachgewiesen.
- Sommerquartiere der Männchen scheinen schwerpunktmäßig in den Mittelgebirgen zu liegen.

- Wochenstuben scheinen in Niedersachsen eher in den wasserreichen, nördlichen Landesteilen zu finden zu sein.

An dieser Stelle sei allen Melderinnen und Meldern ausdrücklich gedankt, die mir ihre Daten für diese Zusammenstellung zur Verfügung gestellt haben. Mein Dank gilt auch Bärbel Pott-Dörfer und Manfred Rasper (NLWKN) für ihre wertvollen Anregungen zum Manuskript.

4 Literatur

BECKER, U., K.-H. BECKER & A. HINKEL (2001): Erstnachweis eines Wochenstubenquartiers der Zweifarbfledermaus, *Vespertilio murinus* (L., 1758) im Norden Westdeutschlands. – *Nyctalus* (N.F.) 8 (1): 5-9.

BORKENHAGEN, P. (1993): Atlas der Säugetiere Schleswig-Holsteins. – Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.), Kiel.

BOYE, P. (2005): Fledermausschutz. – in: Beschlüsse der 4. EUROBATS-Vertragsstaatenkonferenz und Berichte zur Fledermausschutz in Deutschland 1998-2004. – BfN-Skripten 150, Bonn-Bad Godesberg.

BRAUN, M. & F. DIETERLEN (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs. Band 1. Allgemeiner Teil, Fledermäuse (Chiroptera). – Ulmer, Stuttgart.

FÖLLING, A. & R. REIFENRATH (2000): Weitere Nachweise der Zweifarbfledermaus aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und der Kanton St. Gallen (Schweiz). – *Nyctalus* (N.F.) 7 (4): 452-453.

GILLANDT, L., J. MARTENS & P. BOYE (1985): Schutzprogramm für Säugetiere. – Naturschutz und Landschaftspflege in Hamburg 12, Hamburg.

HEDDERGOTT, M. (1994): Erstnachweis der Zweifarbfledermaus für Nordthüringen. – *Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha*, 18: 111-112.

HELVENSEN, O. V., M. ESCHÉ, F. KRETZSCHMAR & M. BOSCHERT (1987): Die Fledermäuse Südbadens. – *Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz* 14 (2): 409-475, Freiburg.

HERMANN, U., H. POMMERANZ & H. SCHÜTT (2001): Erste Ergebnisse einer systematischen Erfassung der Zweifarbfledermaus, *Vespertilio murinus* L., 1758, in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu Untersuchungen in Ostpolen. – *Nyctalus* (N.F.) 7 (5): 532-554.

JANSEN, E.A. (1993): Fledermauskartierung 1992 in Kassel mit Detektoren. – *Nyctalus* (N.F.) 4 (6): 587-620.

JÜDES, U., U. BECKER & K.-H. BECKER (1988): Zum Abwehr- und Drohverhalten der Zweifarbfledermaus. – *Myotis* 26: 167-171.

LIMPENS, H.J.G.A. & A. ROSCHEN (1995): Bestimmung der mitteleuropäischen Fledermausarten anhand ihrer Rufe. – BAG Fledermausschutz im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), NABU-Projektgruppe „Fledermauserfassung Niedersachsen“, Kassette und Begleitheft, NABU-Umweltpyramide, Bremervörde.

OHLENDORF, B. (1998): Zweifarbfledermaus und Teichfledermaus – zwei wieder entdeckte Faunenelemente des Harzgebietes. – *Abh. Ber. Mus. Heineanum* 4: 109-112.

POTT-DÖRFER, B. (1991): Nachweise der Zweifarbfledermaus *Vespertilio discolor* in Niedersachsen. – *Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs.* 26: 105-108, Hannover.

RACKOW, W. 1994: Sommernachweis der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus* Natterer in Kuhl, 1817) nach über 150 Jahren im Harz. – *Nyctalus* (N.F.) 5 (2): 169-172.

RACKOW, W. (2000): Weitere Funde der Zweifarbfledermaus aus dem Westharz und eine Übersicht für den gesamten Harz. – *Mitt. AG Zool. Heimatf. Nds.* (2000) 6:11-15.

RICHTER, H. (1967): Die Zweifarbfledermaus *Vespertilio discolor* Natterer in Sachsen. – *Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden* 29: 55-64.

RYDELL, J. & H.J. BAAGØE (1994): *Vespertilio murinus*. – *Mammalian Species* 467: 6 S.

SCHOBER, W. & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas kennen – bestimmen – schützen. – Franckh, Stuttgart.

SCHRÖPFER, R., R. FELDMANN & H. VIERHAUS (1984): Die Säugetiere Westfalens. – *Abh. Westfäl. Mus. Naturkunde* 46, H. 4, Münster.

SKIBA, R. (2002): Zweifarbfledermaus und andere Fledermausarten im Westharz. – *Mitt. AG Zool. Heimatf. Nds.* (2002) 8: 1-8.

SPITZENBERGER, F. (1984): Die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio discolor*) in Österreich. – *Mammalia austriaca* 7. – Die Höhle 35: 263-276, Wien.

TEMPEL, E. (1968): Zweifarbfledermaus in Hamburg. – *Myotis* VI: 27.

VIERHAUS, H. (1983-1984): Verbreitungsmuster einiger Fledermausarten in Westfalen. – *Myotis* 21-22: 102-108.

WIERMANN, A. (1994): Funde der Zweifarbfledermaus in Hamburg. – *Nyctalus* 5 (N.F.) (2): 221.

ZÖLLICK, H., E. GRIMMBERGER & A. HINKEL (1989): Erstnachweis einer Wochenstube der Zweifarbfledermaus, *Vespertilio murinus* L., 1758, in der DDR und Betrachtungen zur Fortpflanzungsbiologie. – *Nyctalus* (N.F.) 2 (6): 485-492.



Rainer Hozak, Jahrgang 1958, Dipl.-Ing. Landespflege, arbeitet seit 1987 teils als freischaffender, teils als angestellter Landschaftsplaner und -ökologe an verschiedenen Planungen und Forschungsprojekten im Bereich Naturschutz, Landschafts- und Eingriffsplanung. Seine Schwerpunkte sind Tierökologie, Terrestrische Ökologie, Projektmanagement und GIS-Bearbeitung. Für den NLWKN ist er u.a. als Fledermausbetreuer und für das Monitoring der Wochenstuben des Großen Mausohrs tätig.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Fachbehörde für Naturschutz –
Der „Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen“ erscheint mindestens 4 x im Jahr. ISSN 0934-7135

Abonnement: 15 € / Jahr. Einzelhefte 2,50 € zzgl. Versandkostenpauschale.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Für den sachlichen Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

1. Auflage 2008, 1 – 4.500

Titelillustration: M. Papenberg ©

Fotoseiten: Peter Schader, NLWKN – Naturschutz –

Schriftleitung: Manfred Rasper, NLWKN – Naturschutz –

Anschriften der Verfasser:

Dr. Reiner Theunert

Umwelt & Planung Dr. Theunert – Fachbüro für Umweltplanung
Allensteiner Weg 6, 31249 Hohenhameln
kauers.theunert@freenet.de
www.umweltplaner.de

Dipl.-Ing. Rainer Hozak

Hozak & Meyer Landschaftsökologie und -planung
Vor den Klippen 1, 34385 Bad Karlshafen
hozak-meyer@T-Online.de

Bezug:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Naturschutzinformation –
Postfach 91 07 13, 30427 Hannover
e-mail: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de
fon: 0511 / 3034-3305
fax: 0511 / 3034-3501
www.nlwkn.de > Naturschutz > Veröffentlichungen

Erläuterungen und Abkürzungen in den einzelnen Spalten

(s.a. Kap. 4)

Spalte „Art“

Die Auflistung der Arten erfolgt in jeder Artengruppe alphabetisch nach dem wissenschaftlichen Namen. (Ein Register alphabetisch sortiert nach deutschen Namen findet sich am Ende der Liste.)

Spalte(n) „Schutz“

Für jede Art wird in den drei Einzelspalten angegeben, ob die Art besonders oder streng geschützt ist und auf welcher Rechtsvorschrift dies beruht.

Abkürzungen der Rechtsvorschriften	
EG-VO	EG-Artenschutzverordnung Nr. 338/97
FFH IV	FFH-Richtlinie, Anhang IV
Bund	Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bzw. Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV), Anlage 1 Spalte 3 zu § 1 Satz 2 dieser Verordnung

Maßgebliche Rechtsvorschrift für die Einstufung als ...	
... besonders geschützte Art	
❖	besonders geschützte Art gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG (in der Spalte Bund entspricht dies der BArtSchV)
⊙	besonders geschützte Vogelart gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG
... streng geschützte Art	
●	streng geschützte Art gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 11 BNatSchG
○	für die Einstufung als streng geschützte Art nur nachrichtlich relevant, da entsprechend bereits durch die EG-Artenschutzverordnung geschützt

Spalte(n) „RL“

Abkürzungen der Spalten	
RL	Rote Liste
NI	Einstufung nach Roter Liste Niedersachsen
D	Einstufung nach Roter Liste Deutschland

Rote-Liste-Kategorien	
0	ausgestorben, erloschen, verschollen
0?	früher festgestellt, Status unklar
1	vom Aussterben bzw. Erlöschen bedroht
1B	vom Aussterben bedroht im Binnenland
2	stark gefährdet
2B	stark gefährdet im Binnenland
3	gefährdet
3B	gefährdet im Binnenland
3?	nur Sammelart (Aggregat) als gefährdet ausgewiesen
R	extrem selten
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
GB	Gefährdung im Binnenland anzunehmen, aber Status unbekannt
M	nicht bodenständiger, gebietsfremder Wanderfalter
N	erst nach Veröffentlichung der Roten Liste nachgewiesen (Status noch unbekannt)
D	Daten unzureichend
V	Vorwarnliste
?	Status unklar
–	keine Rote Liste vorhanden

Spalte(n) „Habitatkomplexe“

Angabe der typischen Habitate einer Art. Bei einigen Arten bestehen Vermutungen, gekennzeichnet durch ein „?“.

Nr.	Kurzbezeichnung	Nr.	Kurzbezeichnung
1	Wälder	10	Grünland, Grünanlagen
2	Gehölze	11	Äcker
3	Quellen	12	Ruderalfluren
4	Fließgewässer	13	Gebäude
5	Stillgewässer	14	Höhlen
6	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	15	Küstenmeer, Sublitoral der Ästuar
7	Hoch-/ Übergangsmoore	16	Watt
8	Fels-, Gesteins-, Offenbodenbiotope	17	Strand, Küstendünen
9	Heiden, Magerrasen	18	Salzwiesen

Spalte „Bestand, Verbreitung“

Angaben zur Verbreitung und zum Bestand in Niedersachsen